

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1934**

11.8.1934 (No. 220)

# Karlsruher Tagblatt

Gegründet im Jahre 1756

Bezugspreis: monatlich frei Haus durch Träger 2.— M., durch die Post 2.10 M. (einschl. 35 Pf. Postbezugsgebühren) auswärts 4.20 M. Bei Abbestellung der Zeitung infolge höherer Gewalt hat der Besteller keine Ansprüche. Abstellungen können nur bis zum 25. eines Monats angenommen werden. — Einzelverkaufspreis: Werttag 10 Pf., Sonn- und Feiertag 15 Pf. — Anzeigenpreise: die 22 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 68 mm breite Zeile 30 Pf., bei Vorkauf „allein auf einer Seite“ 40 Pf. Rabatt, Ermäßigungen sowie die für die Ausführung von Anzeigen-Aufträgen geltenden allgemeinen Geschäftsbedingungen laut Tarif. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

## Karlsruher Zeitung

für Kultur und Wirtschaft  
**Badische Morgenzeitung**  
Amtsblatt für die Bezirke Karlsruhe Stadt und Land,  
Ettlingen, Bruchsal und Bretten

Herausgeber Dr. A. Knittel  
Hauptredaktion und verantwortlich für den politischen und wirtschaftspolitischen Teil: Karl Seyfried; für Baden, Lokales, Sport und Unterhaltung: Otto Rühl; für die Wochenchrift „Pyramide“ Karl Jöbe; für Inserate i. B. Jakob Walter; sämtliche in Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 14. — Sprechstunde der Redaktion von 11—12 Uhr. Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße Nr. 44. Telephon B 4, Bavaria 6268. — Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. — Druck bei G. Braun, G. m. b. H., Karlsruhe (Baden), Karl-Friedrich-Str. 14. Geschäftsleiter: Karl-Friedrich-Str. 14. — Fernsprecher Nr. 20. D. M. im VII. 34: 12932. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 3515.

# Der Wirtschaftsausgleich Danzig—Polen

## Vom Tage

### Straffreiheit

Die Reichsregierung hat durch das Gesetz über die Straffreiheit sehr deutlich und sehr eindringlich zum Ausdruck gebracht, daß das neue Deutschland in seiner Volksgemeinschaft so befestigt ist, daß die Staatsumwälzung als solche durch einen hochherzigen Gnadenbeweis zum Abschluß gebracht werden kann. Das Gesetz über die Straffreiheit, das aus Anlaß der Vereinigung der Länder des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers verfaßt worden ist, ist eine Maßnahme, die nicht unter dem Druck der Straße oder aus parteipolitischen Erwägungen erlassen ist, sondern aus freier Entschiedenheit des Führers und Reichskanzlers.

Soweit unter dem Novembersystem Gesetze ähnlicher Art erlassen wurden, geschah es immer unter dem Druck der Straße, was nicht zur Befestigung, sondern zur Erschütterung des Staatsgefüges beigetragen hat. Die Straffreiheit, die der Führer und Reichskanzler angeordnet hat, geht in ihrem Umfang außerordentlich weit. Es ist schon mitgeteilt worden, daß viele tausend Personen Straffreiheit erhalten, wozu noch die große Zahl der Personen kommt, die damit rechnen können, aus der Schubhaft entlassen zu werden. Während die Auslandspresse wider besseres Wissen oder auch aus reiner Bosheit und Niedertracht immer zu schreiben wagt, daß die Vorgänge des 30. Juni das Deutsche Reich schwer erschüttert hätten, beweist das Gesetz über die Straffreiheit das Gegenteil.

Straffrei bleiben nicht nur politische Vergehen, soweit sie vor dem Stichtag, also 2. August, begangen worden sind, strafrei bleiben auch Vergehen und Übertretungen, für die die ordentlichen Gerichte auf Strafen bis zu 6 Monaten Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe erkannt haben. Soweit es sich um Personen handelt, die schon früher bestraft worden sind, geht die Grenze für die Straffreiheit bis zu 3 Monaten Gefängnis und 500 M. Geldstrafe. Daß Verbrechen und Vergehen aus gemeiner Gesinnung, daß insbesondere Hoch- und Landesverrat, sowie der Verrat militärischer Geheimnisse ausgenommen bleiben, ist Grundrasi für jeden Rechtsstaat.

### Saarparatismus in Nöten

Den verächtlichsten Kritiken und ständigen Beantwundungen der Separatistenpresse über die Zusammenkunft der Gemeindevorstände zur Vorbereitung der Abstimmung im Saargebiet hatte die Abstimmungskommission vor wenigen Tagen eine nicht mißzuverstehende Antwort erteilt, die die betroffenen Blätter völlig außer Fassung brachte. Für die Unfähigkeit und Ratlosigkeit, die sich dieser Kreise bemächtigt hat, ist ein Kommentar der „Volkstimme“ bezeichnend. Sie geht dabei weniger auf den Erlass selber als auf die Stellungnahme des deutschen Rundfunks ein, der „bisher alle Maßnahmen der Saar-Regierung und sonstigen Behörden“ in Grund und Boden kritisiert habe und oft in abfälliger Weise beschimpfte. Wenn nun die Abstimmungskommission ein derartiges Lob erhalte, „sei etwas faul im Staat Dänemark“. Wen hier nun der schmeichelhafte Vergleich mit dem nordischen Königreich treffen soll, bleibt der Phantasie des Einzelnen überlassen.

Das Blatt befreit dabei der Abstimmungskommission offen die Urteilsfähigkeit über die Zustände im Saargebiet. Immer wieder werden Zweifel darüber geäußert, ob die Eintragungslisten objektiv und zuverlässig geführt werden.

Was die Abstimmungskommission zu diesen Meinungsäußerungen separatistischer Kreise sagen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls wird sie mitbedenke Umstände zuzulassen müssen. Im hoffnungslosen Kampf dieser Kreise, doch am 13. Januar einige Stimmen zu ergattern, versuchen sie verzweifelt, durch jedes Mittel ihre Chancen zu verbessern. Die objektiv und sachlich arbeitenden, gut zusammengelegten Abstimmungsorgane scheinen ihnen zur Erreichung dieses Zweckes nicht gerade vielversprechend zu sein. — Darum Protest und Wutausbruch um jeden Preis.

Der englische Ministerpräsident Macdonald und seine Tochter sind an Bord des britischen Kreuzers „Dragon“ in St. Johns (Neufundland) eingetroffen.

## Eine Existenzfrage für die Freie Stadt

Darlegungen des Senatspräsidenten Dr. Rauschnig vor der deutschen Presse

rn. Berlin, 10. August.

Ueber das Abkommen, das, wie gemeldet, nun eine Gesamtvereinbarung der zwischen Danzig und Polen bestehenden Streitfragen auf wirtschaftspolitischem Gebiet und dabei einen freien Warenverkehr in den beiden durch Zollunion vereinigten Ländern bringt, äußerte sich der Danziger Senatspräsident Dr. Rauschnig vor den Vertretern der deutschen Presse in Berlin. Seine Ausführungen zeigen die außerordentlichen Schwierigkeiten, mit denen der kleine Freistaat in wirtschaftlicher Hinsicht zu kämpfen hat und liegen zugleich die Bestrebungen erkennen, eine realpolitische Mittellinie zwischen dem unzerstörbaren Zugehörigkeitsgefühl Danzigs zu Deutschland und der nächsteren wirtschaftlichen Interessenpolitik zu finden, durch die sich Danzig zu dem neuen Abkommen mit Polen veranlaßt gesehen hat.

Das Hauptgewicht mußte der Senatspräsident naturgemäß auf die Feststellung legen, daß Danzig künftig nicht nur formal ein Teil des polnischen Zollgebietes sei, sondern auch eine innere Anpassung an das polnische Wirtschaftssystem vollziehen werde. Das wesentlich-

ste ist, daß auf dieser wirtschaftlichen Basis für Danzig die Möglichkeit gegeben, als selbständiger Staat existenzfähig zu bleiben und seine Verwaltung zu behalten.

Die Notwendigkeit einer derartigen Verständigung mit Polen begründete der Senatspräsident vor allem mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die zu einer Verarmung der Danziger Wirtschaft führen würde, wenn dem bisherigen Konfliktzustand mit Polen nicht ein Ende bereitet worden wäre. Dabei spielt vor allem die auch für Deutschland so wichtige Frage der Devisenbeschaffung eine große Rolle, und Danzig mußte sich angesichts der besonderen Lage, in der es sich befindet, auf den Standpunkt stellen, daß für dieses kleine Land natürlich nicht die gleichen Möglichkeiten der Rohstoffversorgung und der öffentlichen Arbeitsbeschaffung wie für das ganze Deutsche Reich bestehen. Deshalb hat es den Weg gewählt, jedem Unternehmer die erforderliche wirtschaftliche Freiheit zu geben, um die notwendigen Devisen herbeizubekommen, den eigenen Verkehr mit Veredelungsprodukten aufrechtzuerhalten und den Abfluß der Danziger Wirtschaftskräfte ins Ausland zu verhindern.

Jedenfalls geht aus den Darlegungen des Senatspräsidenten mit aller Deutlichkeit hervor, daß es ausschließlich zwingende wirtschaftliche Gründe gewesen sind, die den Freistaat Danzig zum Abschluß dieses Abkommens mit Polen veranlaßt haben. Deshalb verwahrte er sich auch mit Recht gegen jede Verkennung der Motive dieser Handlungsweise und er wies insbesondere den gelegentlich aufgetauchten Vorwurf zurück, daß in der Politik des Freistaates irgendetwelche separatistische Gedankengänge jemals eine Rolle gespielt hätten.

Der Danziger Senat hat durch drei besondere Rechtsverordnungen außer der bereits bestehenden Bauernkammer noch zwei weitere Kammern, nämlich eine Industrie- und Handelskammer sowie eine Handwerkskammer und ferner einen Wirtschaftsrat errichtet.

### Freiheit der Wahl gewährleistet

dnb. Berlin, 10. August.

Der Reichsminister des Innern hat angeordnet, daß bei der Abstimmung am 19. August für den Schutz des Stimmlokalen und der Abstimmenden unbedingt zu sorgen ist. Die zuständigen Stellen sind angewiesen worden, jede mögliche Vorfrage zu treffen, daß die Stimmberechtigten, entsprechend der ausdrücklichen Anordnung des Führers und Reichskanzlers, ihren Willen in freier und geheimer Abstimmung bekunden können. Niemand darf in der Ausübung seines Stimmrechts behindert werden. Jede Belästigung von Stimmberechtigten — namentlich auch vor den Stimmlokalen — soll mit allen Mitteln verhindert werden.

## In vllner Kürzen

Der Führer und Reichskanzler hat den Ganleiter Joseph Bürdel an Stelle des zum deutschen Gesandten in Wien ernannten Herrn von Papen zum Saarbevollmächtigten der Reichsregierung ernannt.

\* Zu dem Gesetz über die Gewährung von Straffreiheit hat der Reichsjustizminister Durchführungsbestimmungen erlassen, die in der Hauptsache Anweisungen technischer Art für die Justizbehörden enthalten.

\* Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes hat angeordnet, daß diejenigen Arbeitsdienstwilligen, die vor dem 1. Januar 1915 geboren sind, nach halbjähriger Dienstzeit den Arbeitspaß erhalten. Alle anderen müssen eine einjährige Dienstzeit hinter sich haben.

\* Die Verordnung gegen Preissteigerungen vom 16. Mai 1934 ist dahin erweitert worden, daß alle verbandsmäßigen Preisfestsetzungen von Preisen und die Erhöhung verbandsmäßiger Preise ohne Einwilligung der Preisüberwachungsstelle unzulässig und strafbar sind.

Der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg weilt am Freitag in Budapest, wo er mit Ministerpräsident von Gömbös eine Aussprache hatte.

\* Die Verwaltungsräte und Geschäftsführer der „Wiener Neuesten Nachrichten“ wurden wegen nationalsozialistischer Betätigung abgesetzt und für die Leitung des Unternehmens ein Regierungskommissar bestellt.

\* Der österreichische Generaloberst Fürst Schönburg-Gartenfeld anherke sich in einer Unterredung über das Verhältnis zwischen dem Reich und Oesterreich. — Bundeskanzler Schuschnigg gab eine Erklärung über sein Regierungsprogramm und den Aufbau des ständisch gegliederten, nach christlichen Grundgedanken autoritär geführten Staates ab.

Der Siederheitsdirektor für Kärnten hat das Standrecht für das Bundesland Kärnten aufgehoben. Weiter bestehen bleibt das Standrecht in Niederösterreich und Wien.

\* Siehe an anderer Stelle des Blattes.

## Papens Mission in Wien

(Erkundungen uneres Berliner S. W. Mitarbeiters)

Die Regierung Schuschnigg hat das Agreement für Herrn von Papen erteilt. In den nächsten Tagen wird Adolf Hitlers Sondergesandter nach Wien abreisen; unmittelbar darauf dürfte er vom österreichischen Bundespräsidenten Miklas zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen werden. Der erste Schritt zu einer Neuregelung der deutsch-österreichischen Verhältnisse ist getan.

Der Vizekanzler geht einen schweren Weg. Wir wollen es als Tatsache unterstellen, daß die offiziellen Persönlichkeiten in Wien wirklich ernsthaft bestrebt sind, auch ihrerseits im Sinne der Sondermission alles zu tun, um der Rückkehr normaler Beziehungen zwischen den beiden Brudervölkern den Weg zu bereiten. Aber selbst diese Bereitwilligkeit als Voraussetzung angenommen, türmen sich die Schwierigkeiten zu Bergen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die innerpolitische Lage Oesterreichs baltanische Formen angenommen hat; nach den Neuierungen maßgebender Politiker in England ist das europäische Pulverfaß aus den Schluchten des Balkans zum Ballhausplatz in Wien transportiert worden.

Die Regierung selbst ist zur Zeit nur unter Anwendung ihrer äußersten Machtmittel und mit Hilfe von Galgen und Geißeln imstande, sich den Schein einer Autorität zu bewahren. Man weiß, daß die Heimwehren ihre Aufgabe darin sehen, schrankenlos unter allen ihren Begnern aufzuräumen, ganz gleichgültig, ob dadurch die Siedehitze des Volkzornes immer mehr geschürt wird. Auch die wirtschaftlichen Zustände tragen dazu bei, die unüberlebende Reihe der Fragezeichen zu vermehren. Im Hintergrunde lauert das Gespenst der internationalen Anleihe; vor den Toren stehen italienische Heere. Die Legationisten rüsten sich zum Staatsstreich; Frankreich und die Kleine Entente beobachten die Sachlage mit großem Mißbehagen; es wird der ganzen hingebenden Geduld und des diplomatischen Geschicks des deutschen Sonderbeauftragten bedürfen, um durch dieses Dilemma von Wirrnissen einen schmalen Pfad zum Baume der Erkenntnis zu bahnen.

Überall drängen Fußangeln und Selbstschüsse. Natürlich funkelt die internationale Diplomatie und ihre Presse mit kleinsten und größten Kalibern dazwischen. Es ist keine reine Freude, sich in Darlegungen derjenigen Stellen zu vertiefen, die irgendwie an dem frisch angefaßten Klammern der deutsch-österreichischen Annäherung ihr Süppchen kochen wollen. Eine bekannte schweizerische Zeitung sucht z. B. die Beauftragung Papens post festum so darzustellen, als sei damit eine Diskriminierung Oesterreichs geplant.

Dieser sonderbare Standpunkt wird damit begründet, daß der Führer Herrn von Papen ohne vorherige Fühlungnahme mit dem Bundeskanzleramt beauftragt, und daß er diesen unter Umgehung des Reichsaußenministers sich selbst unmittelbar unterstellt habe, so etwa, als wolle er ihn als seinen „Reichskommissar“ oder „Prokonjul“ ansetzen. Die italienische (1) Presse und vatikanische (1) Kreise hätten daran lebhaften Anstoß genommen; nicht minder die österreichische Regierung selbst; trotzdem (1) aber habe man die Zustimmung zu Papens Beauftragung erteilt; jedoch sei das ein schlechter Anfang...

Diese aus dem Aermel geschüttelte Auffassung, die aus der spontanen Geste Adolf Hitlers sämtliche positiven Momente herausextrahiert und ins Gegenteil verkehrt, ipricht Hände. Man tut eben alles, um Steine des Anstoßes zusammenzulegen und sie dem Sondergesandten des Reiches vor die Füße zu werfen. Mit scheinheiliger Heuchelei nicken die Pressezeugnisse der an dem österreichischen Komplex interessierten Länder einander zu und leisten fromme Eide der Verständigung, singen schöne Palmen der Verständigung; zwi-



Senatspräsident Dr. Rauschnig

lichte Moment der zwischen Danzig und Polen getroffenen Neuregelung ist daher in der Tatsache zu erblicken, daß Danzig zwar auf Kontingente aus eigenem Recht verzichtet hat, daß es aber im Rahmen des polnischen Wirtschaftssystems ebenso aus jedem anderen Teilgebiet des polnischen Wirtschaftsraumes künftig seine Einfuhrkontingente zuerteilt erhält und daß es dabei wirtschaftlich gut abscheidet, da diese Kontingente auf 15 Prozent des gesamtpolitischen Kontingents bemessen

ischen den Zeilen aber liest man den bigorien Willen, komme, was wolle, ein Paar in der deutsch-österreichischen Suppe zu finden.

So ist der wiederholte Hinweis darauf zu verstehen, die österreichische Regierung habe die geplante Sonderstellung des Herrn von Papen einfach ignoriert und diesen nur üblicherweise als Gesandten bzw. als Nachfolger Dr. Niehs beglaubigt, ohne sich damit irgendwelcher Vorbehalte zu begeben, die nach Lage der Sache als geboten erscheinen.

### Wallfahrt zum Grabe Hindenburgs

Ununterbrochener Zustrom zum Tannenbergsdenkmal

(Hohenstein, 10. August. Der starke Zustrom zum Tannenbergsdenkmal hält ununterbrochen an. Ein ungewöhnlich starker Autoverkehr bringt, ebenso wie die Reichsbahn, immer neue Tausende nach Hohenstein und vom frühen Morgen bis zur Dunkelheit stehen die Menschen vor dem Eingangstor, um einzeln ins Denkmal hineingelassen zu werden und am Sarge Hindenburgs vorbeizugehen.

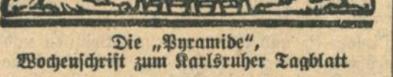
Eine selbstverständliche Disziplin regiert die Geduld der Wartenden und läßt sie die Säupter beim Betreten des Denkmals erblühen. Tiefste Stille herrscht im Innenhofe. Die Jungendherbergen auf dem Denkmalsplatz sind verschlossen. Kein Händler darf den äußeren Denkmalsplatz betreten und die ehrfurchtsvoll Wartenden hören. Ein Kommando von 28 Gendarmen überwacht den Denkmalshof, vier Gendarmen halten die Nachtwache. Die Besucher werden am Hindenburgturm vorbei zum Ausgangsturm geleitet. Aus dem sauberen aufgeräumten Ehrenhofe leuchtet die Farbpracht der zahlreichen Kränze. Die Kränze sollen später im Fahnenrum aufbewahrt werden.

In jedem Morgen werden an den hohen Masten vor dem Denkmal zwei Kriegs- und beide Reichsflaggen hochgezogen, die Wache tritt an, zwei Landjäger stehen neben dem Hindenburgturm, zwei Posten nehmen neben der offenen Tür zur Hindenburggrabsstätte Aufstellung. Die Offiziersehrenwache am Sarge ist durch Unteroffizierswachen übernommen. 14-tägig wird diese Wache am Sarge abgeleitet; der Posten präsentiert, die Landjäger salutieren.

14 Tage hindurch ist der Eintritt in das Denkmal erlaubt. Täglich kommen u. a. auch viele Schulen her. Am Donnerstag weihen die beiden Töchter Hindenburgs, Frau von Pems und Frau von Brodhufen mit zwei Enkelkindern am Sarge ihres Vaters. Täglich wird die Begräbnisstätte im Hindenburgtum mit 8000 frischen Rosen bzw. Dahlien neu geschmückt.

Man spricht davon, daß das für den 7. und 8. September angelegte Sängerfest des Saar-, Mosel- und Rheingebietes verboten worden ist. In dem Fest wurden einige Zehntausend Sänger aus dem Reich erwartet.

Nach einer Abwesenheit von 41 Tagen kehrte Präsident Roosevelt am Freitagmittag nach Washington zurück. Auf dem Bahnhof wurde er von einer tausendköpfigen Menge begeistert begrüßt.



enthält in ihrer moralischen Ausgabe folgende Beiträge: Membrandt. Zu der Ausstellung seiner Redierungen in der Badischen Kunsthalle. Von Dr. A. von Schneider in Karlsruhe. — Vor awaniasia Jahren. — Deutsche Jugend wandert in den Krieg. (Schluß.) — Erziehung von Friedrich Schiller in Mannheim. — Darmfalten — Schafsdärme. Von Fritz Kneller in Forstheim. — Schrifttum und Volkstunde.

### Zeit

Von Max Dreßler

Im Alter haßt man nicht mehr. Dieses Wort stimmt einerseits bei mir, denn ich bin alt, andererseits aber stimmt es nicht, denn ich haße noch und werde haßen bis in meine letzte Stunde, eine uralte, ganz junge, erst werdende Frau, die Frau Zeit, unter deren ungnädigem Pantoffel wir alle stehen. Wir alle wachsen, blühen, tragen Früchte und sterben ab, verfallen. Das macht die Zeit, der wir hilflos preisgegeben sind. Hinterlistig, wie alle bösen Weiber, geht sie dabei zu Werk. Jedes Jahr läßt sie uns im Kreis der Verwandten und Freunde unseren Geburtstag feiern; wir fühlen uns dabei ganz wohl, ja stolz, und sind doch um ein Jahr älter geworden. Aber viele Wenig geben ein Weil. Wir werden uns der Hinterlist, die in diesen jährlichen Festen liegt, erst bewußt, wenn man uns etwa zum 70. gratuliert; dann sehen wir plötzlich ein, daß wir alt, Greise geworden sind, und fangen auch an, das zu spüren. Ich möchte allen jungen Herrschaften, den Geburtstags zu feiern, abratem; aber ob es ihnen wirklich nützt? Diese Frau macht aber, daß alles, was wir anfassen, auch endet. So freue ich mich kolossal auf meine Zigarette oder Zigarre; aber kaum ist sie angezündet, ist sie auch aus und vorbei; die Zigarre einige Minuten später, aber auch sie geht zu Ende.

## Der Kurs in Oesterreich / Schuschnigg und Schönburg-Hartenstein

Ein „unabhängig“-autoritäres Oesterreich nach italienischem Muster (1) Wien, 10. August.

Bundeskanzler Schuschnigg hat dem Wiener Vertreter der italienischen Stefani-Agentur eine Erklärung über sein weiteres Regierungsprogramm gegeben, in der er sagte, daß seine Regierung den Aufbau des „ständisch gegliederten, nach christlichen Grundsätzen autoritär geführten Staates“ vollenden wolle. Diese Autorität solle, ähnlich wie die Mussolinis, im Volk verankert sein. Nur über eine Epoche des inneren Friedens könne der wirtschaftliche Wiederaufbau gelingen.

In der Außenpolitik werde die Regierung den Kurs Dollfuß nicht verlassen, insbesondere in bezug auf die römischen Protokolle. Die Erhaltung der vollen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit Oesterreichs übernehme die Regierung als den unverrückbaren Grundpfeiler ihrer Außenpolitik. Sie könne sich mit einer theoretischen Anerkennung der Unabhängigkeit nicht begnügen, sondern sie müsse darauf dringen, daß jeder Versuch einer illegitimen oder gar gewaltsamen Einschränkung auf die inneren Angelegenheiten unterbleibe. Die Regierung habe nicht die geringste Sorge um den deutschen Charakter des Landes. Es könne in Oesterreich eine nationale Frage niemals in kulturellem, sondern nur in parteipolitischen Sinne geben. Er werde sich freuen, wenn er in absehbarer Zeit Gelegenheit haben werde, die Grüße seines Landes und den Ausdruck seiner Sympathie auch persönlich Italien überbringen zu können.

Eine Unterredung mit Fürst Schönburg-Hartenstein (1) Essen, 10. August.

Generaloberst Fürst Schönburg-Hartenstein, der als offizieller Vertreter der österreichischen Wehrmacht an den Trauerfeierlichkeiten für Hindenburg teilgenommen hat, äußerte sich in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Nationalzeitung“ über seinen Besuch in Deutschland und seine Eindrücke.

Der Fürst entstammt einem uralten deutschen Adelsgeschlecht. Der nun 74-jährige war während der Jahre 1895 bis 1897 österreichischer Militärbevollmächtigter in Berlin. Während des Weltkrieges befehligte er die österreichischen Truppen in Tirol und leitete die große Offensive gegen die Italiener im Jahre 1917, an der deutsche Truppenabteilungen hervorragend beteiligt waren. Bekanntlich war der Fürst auf Bitten des verstorbenen Bundeskanzlers Dollfuß im vorigen Jahre als Heeresminister in das österreichische Kabinett eingetreten, trat aber dann angesichts der Entwicklung der Dinge in Oesterreich später zurück. Er betonte, daß er ein sehr guter Deutscher sei und daß es ihn über alles schmerze, daß zwischen dem Wehrvolk ein derartiger Zwist überhaupt ausgebrochen sei. Die zwei Tage in Berlin und Tannenberg werden für mich in immerwährender Erinnerung bleiben. Ich war mein ganzes Leben nicht Politiker, sondern nur Soldat. Und gerade deshalb, im Gedanken an die 43-jährige Waffenbrüderschaft, wo reichsdeutsche und österreichische Truppen Schulter an Schulter kämpften, wo Deutsche aller Stämme und Gauen sich zumammenfanden in der Verteidigung ihres großen deutschen Vaterlandes, berührt es mich schmerzlich, wenn ich den Bruderzwist sehe, der zwischen den deutschen Gauen ausgebrochen ist.

Auf eine Frage nach dem künftigen Verhältnis zwischen dem Reich und Oesterreich erklärte der Fürst: Ich will nicht über Politik sprechen, doch freut es mich aus ganzem Herzen, daß der Führer und Reichskanzler Herr von Papen mit einer außerordentlichen Mission nach Wien beauftragt hat und daß die öster-

reichische Regierung dieser Vertrauens ihr Agreement erteilt hat. Ich möchte auch betonen, daß ein gewisser Teil der Presse einen großen Teil der Schuld an dem Mißverständnis trägt. Bundeskanzler Schuschnigg sei ein aufrichtiger und ehrlicher Deutscher, der das Gesamtdeutschtum immer und immer wieder betont habe. Es werde und müsse ein Weg der Verständigung geben. Dabe doch auch Adolf Hitler erst vor wenigen Tagen einem ausländischen Korrespondenten erklärt: „Wir werden Oesterreich nicht angreifen, aber wir können die Oesterreicher nicht hindern, zu versuchen, ihre frühere Verbindung mit Deutschland wiederherzustellen.“ Fürst Schönburg-Hartenstein gab der Zuversicht Ausdruck, daß es Adolf Hitler, der so Großes geleistet habe, auch gelingen werde, den Konflikt zweier Brudervölker beizulegen. Was immer auch kommen möge, so schloß er, wir Deutsche in Oesterreich werden nie und nimmer unsere gesamtdeutsche Mission vergessen. Wir Deutsche Oesterreichs werden unser Schicksal nie und nimmer in nichtdeutsche Hände legen.

### Die Militärgerichte arbeiten

Noch keine Klärung der Hintergründe des Wiener Putches (1) Wien, 10. August.

In dem Prozeß gegen die neun Wachleute, die an der Befehung des Bundeskanzleramts am 25. Juli teilnahmen, wurde Freitag vormittag unter allgemeiner Spannung Minister Fey vernommen. Die Vernehmung beschränkte sich freilich nur auf die Frage, ob er einen der angeklagten Wachbeamten wiedererkenne. Fey erklärte, er könne sich der einzelnen Personen nicht genau erinnern, da damals im ganzen Hause große Verwirrung geherrscht habe. Hofrat Dr. Humpel, der während der Befehung im Bundeskanzleramt war, erklärte als Zeuge, ihm sei 2½ Stunden nach der Befehung des Bundeskanzleramts noch nicht bekannt gewesen, wer überhaupt eingedrungen sei. Kriminaloberdirektor Göbel, der die Leitung des Sicherheitsdienstes im Bundeskanzleramt innehatte, erklärte, daß die Bewachung des Bundeskanzleramts die denkbar schärfste gewesen sei, da die Posten den Auftrag hatten, auch das geringste Auffällige zu melden. Die Portieren des Gebäudes hätten innerhalb weniger Sekunden geschlossen werden können; aber man konnte nicht ahnen, daß die Aufständischen als Soldaten verkleidet waren.

In den Blättern wird erklärt, der Gerichtshof bemühe sich vor allem, das Rätsel, das noch immer über den Ereignissen des 25. Juli schwebt, zu erhellen und die wahren Verantwortlichen festzustellen. Vor allem suche man zu erfahren, wer die ganze Aktion inszeniert habe, wie die Rollen verteilt gewesen seien, wer die Aufständischen mobilisiert, wer der Führer gewesen sei, wer die Angeklagten auf der Straße unvermutet auf die Schulkern gestopft und sie zum Putch aufgefordert habe.

Das Militärgericht in Klagenfurt verurteilte vier Teilnehmer am letzten Erhebungsversuch zu schweren Kerkerstrafen.

Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des französischen Senats, Béranger, tritt in der „Agence Economique et Financiere“ für eine Vermittlung Frankreichs zwischen Italien und Südbalkan ein, um ein Gegengewicht gegen den „Pangermanismus“ zu schaffen.

## Staatsreform in Frankreich?

Prüfung eines Gesetzesentwurfes durch Doumergue (1) Paris, 10. August.

Zu dem Kabinettsrat, der Freitagvormittag stattfand, verkündete, daß der geplante Gesetzesentwurf zur Bekämpfung staatsfeindlicher Umtriebe nicht nur eine gezielte Handhabe zum Einschreiten gegen autonomistische Elemente in der Bretagne, sondern auch gegen die Kommunisten im Elsaß geben soll. Nach dem Kabinettsrat haben Arbeitsminister Marquet und Pensionsminister Rivoslett dem Ministerpräsidenten einen Entwurf zur Staatsreform unterbreitet, den sie vorabgelesen beauftragt worden waren. Der Ministerpräsident wird diesen Plan während seiner Ferien, die er von Sonntag ab in seinem Landsitz in Tourneville in Südfra Frankreich verbringt, prüfen und beschließt sich vor, ihn dem nächsten Kabinettsrat zu unterbreiten. Der Ministerpräsident selbst dürfte seine Ansicht zur Verfassungsreform kurz vor Wiederauftritt des Parlaments im September bekanntgeben.

### Englische Erbenntnisse

(1) London, 10. August. In der Wochenschrift „Spectator“ schreibt Ponoy Greenwood aus Berlin, wenige Leute hätten gedacht, daß die Uebertragung aller Macht auf Hitler so rasch und mit so wenig Geräusch vor sich gehen werde. Unter Bezugnahme auf die Vereidigung der Reichswehr unterzeichnet Greenwood, die preussische Tradition sei eine Tradition des Gehorams und der Treue. Für Männer, die in dieser Tradition aufgezogen sind, sei ein Treueid nicht bedeutungslos. Ueber die bevorstehende Volksabstimmung bemerkt Greenwood: Nach den zahllosen Hakenkreuzschlägen zu urteilen, mit denen die früheren „marxistischen“ Teile Berlins weiterhin geschmückt sind, hat kein großer Meinungswechsel unter den Massen stattgefunden.

### Was treibt Otto in Kopenhagen?

(1) Kopenhagen, 9. August. Erzherzog Otto von Oesterreich, der, wie gemeldet, am Mittwochabend völlig unerwartet in Kopenhagen aufgetaucht ist, wollte bereits Donnerstagmorgen nach Schweden weiterreisen. Nun hat sich der Erzherzog jedoch entschlossen, seinen Aufenthalt in Kopenhagen für unbestimmte Zeit zu verlängern. Auch die skandinavische Presse interessiert sich für die Hintergründe dieser Reise. Im Zusammenhang damit wird eine Meldung aus London wiedergegeben, wonach die Reise auf den Rat österreichischer Monarchisten und gewisser italienischer Kreise unternommen worden sein soll mit dem Zweck, daß der Erzherzog sich während der in Italien stattfindenden Besprechungen über die Rückkehr des Habsburger auf den österreichischen Thron an einem neutralen Ort aufhalten soll. „Extrablatt“ weiß am Freitag aus Stockholm zu berichten, daß Erzherzog Otto sich nach dem Verlassen Danemarks drei Wochen in Schweden aufhalten werde. Von Stockholm aus würde er das Kronprinzenpaar auf dessen Sommerresidenz Sofiero und später den Prinzen Karl besuchen, bei dem er mit dem belgischen König und mit der Prinzessin Ingrid, einer Tochter des Kronprinzen, zusammenreffen würde. Weiter berichtet das Blatt, in Stockholm würde offen darüber gesprochen, daß der Erzherzog sich auf Brautfahrt befinde und daß diese Fahrt der Prinzessin Ingrid gelte.

### Schwere Unweterschäden in Hessen

Große Verwüstungen an den Weinbergen (1) Oppenheim (Rhein), 10. August.

In Hessen haben Unwetter schwere Schäden angerichtet. Besonders sind Oppenheim und Nierstein betroffen. Von dem nahen „Brüderberg“, der „Rehburg Steig“, „von der Kehr“ und vom „Peppental“ stürzten die Wassermassen herunter und rissen sogar ein Weinberghäuschen mit sich, was die Bahnlinie erheblich gefährdete. In den Weinbergen sind Gräben von einem Meter Tiefe, zwei Meter Breite und 25 bis 30 Meter Länge keine Seltenheit.

### Naturkatastrophen in China

Hochwasser und Dürre, die alten Plagen (1) Hankow, 10. August.

Die chinesischen Gebiete werden in diesem Sommer, wie so oft in ihrer vieltausendjährigen Geschichte, von furchtbaren Naturkatastrophen heimgesucht. In den südchinesischen Provinzen Kwangtung und Kwangsi regnet es bereits seit vielen Wochen ohne Unterbrechung. Die Flüsse sind über die Ufer getreten. Ganze Dörfer wurden von den Fluten hinweggespült, unzählige Menschen sind ums Leben gekommen. Im Gegenzug hierzu leiden die Provinzen Anba, Hunan, Tschingang und Kiangsi seit Wochen unter einer ungewöhnlichen Trockenheit und Hitze. Die Ernte ist in dieser Gegend fast vollkommen vernichtet. Die Leiden der Bevölkerung sind unvorstellbar. Ganze Familien sind ausgewandert, um dem drohenden Hungertode zu entgehen. In der am Yangtse in Mittelchina gelegenen Provinz Hupe leidet der östliche Teil der Provinz unter Dürre und Hitze, während der westliche Teil durch Ueberschwemmungen heimgekehrt wird. Nach den bisher vorliegenden Schätzungen sind ungefähr zehn Millionen Menschen von der Unwetterkatastrophe unmittelbar betroffen.

### Kunst und Wissenschaft

In den Senat der Deutschen Akademie wurde von dem Präsidenten im Einvernehmen mit dem Senat der Präsident des Senats der freien Stadt Danzig, Dr. Hermann Kaufmann, berufen. Große Staatspreise. Die Preussische Akademie der Künste schreibt die Großen Staatspreise aus, um die sich in diesem Jahre Bildhauer und Architekten bewerben können. Vorbedingung ist, daß die Bewerber ihren Wohnsitz in Preußen haben bzw., falls sie nicht innerhalb Preußens wohnen, vor dem 30. Januar 1934 (Gefest über den Neuaufbau des Reiches) die preussische Staatsangehörigkeit besitzen haben. Nichtdeutsche Künstler sind von der Bewerbung ausgeschlossen. Bildhauer dürfen am Tag des letzten Einlieferungsstermins, dem 21. Dezember 1934, das 82. Lebensjahr, Architekten das 80. Lebensjahr nicht überschritten haben. Die näheren Ausschreibungsbedingungen können von der Akademie der Künste, Berlin W 8, bezogen werden.

Die letzte Ruhestätte Ernst von Wolzogens. Die Ufse Ernst von Wolzogens wird auf Wunsch der Familie von Wolzogen im Park des Schlosses Kalsbärlach bei Altrern beigesetzt werden, dort, wo Ernst von Wolzogen das Bild der Welt erblickte. Die Urne wird in einem Grabmal aufgestellt werden, dessen künstlerische Ausgestaltung einem Münchener Bildhauer übertragen worden ist.

Hochschulnachrichten. Geh. Regierungsrat Professor Dr. Panzer an der Universität Heidelberg wurde zum Mitglied des Ausschusses für Ur- und Frühgeschichte Baden ernannt. — Auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums ist der Ordinarius für innere Medizin an der Universität Freiburg i. B., Prof. Dr. med. phil. Siegfried Tannhäuser, in den Ruhestand versetzt worden. Prof. Tannhäuser hat seit mehreren Monaten einen Lehrauftrag für innere Medizin an der neuerrichteten Universität Konstantinopel inne. — In der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg ist dem Privatdozenten für Chemie, Dr. Hans Kautsky, die Amtsbezeichnung eines a. o. Professors verliehen worden.

Nicht anders geht es auch meiner Tasse Kaffee. Lauter flüchtige Gemüße, kaum begonnen, schon zerronnen. Aber auch mit größeren geistigen Werken geht es so. Wir freuen uns, eine Symphonie zu hören. Der erste Satz, Allegro, raht vorbei; der zweite, wenn auch noch so Adagio, endet schließlich. Scherzo und Trio huschen so dahin, und das Presto des Schlusssatzes ist, kaum begonnen, schon entflohen; auch wenn wir uns, wie Prinz Louis Ferdinand, die Eroica dreimal wiederholen lassen, nach kurzem Fest sitzen wir wieder leer da. Ein Schuller bekommt Ferien, die Freude ist groß; die Hinterlist der Zeit äußert sich hier darin, daß sie bis zum schließlich erwarteten Schlußfakt in Tage und Stunden ägernd dehnt; aber endlich ist der Tag der Freiheit da, man fürmt glücklich nach Hause; da vergehen noch einige Tage mit Paden; endlich führt der Zug uns hinaus. Acht Tage fliegen dahin, jetzt ist schon der Ferienzeit Mitte und in kurzem heißt es, die Sachen wieder für die Heimreise packen. Daß es so oft geregnet hat, dafür kann die Zeit freilich nichts, nur für die Flucht der freien Tage.

So geht es uns, wenn wir nach langem, kaltem und dunklem Winter uns auf den Sommer mit seinem Licht und seiner Wärme freuen; die schönen Tage rasen gefühllos an uns vorbei. Und der Mensch wünscht sich doch ein ewiges Glück; das gibt es nicht auf unserer Erde dank der Herrschaft der Zeit, und wir verlegen die Gemüße der Ewigkeit tröstlich in ein erträumtes Jenseits. Hoffen wir das Beste!

Einmal, das muß ich gestehen, war ich der Frau Zeit dankbar, als sie mein intensives Jahnweh vorübergehen ließ; aber das sind Ausnahmen im Menschenleben. Im allgemeinen bleibt es wahr, daß die Zeit unser Leben alt macht und zerstückelt und auflösen läßt. Es hört einfach alles auf!

Vor mir liegt ein Kupferstück nach Bouffin; junge Mädchen tanzten sorglos im frühlichen Reigen. Darunter steht: Wir glauben zu spielen, inzwischen spielt mit uns die flüchtige Stunde. Vielleicht begrüßt es mancher meiner Leser, daß auch dieser Aufsatz, dem Gesetz der Zeit gehorchend, zu Ende geht. Ich habe keine Zeit mehr, auf die Zeit zu schimpfen.

# Geheimnisse der Mafia und der Kamorra

Im Dienste der italienischen Verbrecherorganisationen. — Von Ralph Urban. Copyright: Horn-Verlag, Berlin W 35

## Ich ergebe mich

Mit den Resten meines ersten Mailänder Verdienstes hatte ich einen Brief nach Afrika in Angelegenheit meines dortigen Engagements frankiert. Die Zeit bis zum Eintreffen einer Antwort vertrieb ich mir notgedrungen durch den Verkauf des Karbonpapiers. Dieses war sehr schlecht, und entsprechend waren auch die Geschäfte, die man damit machen konnte. Es reichte gerade immer für ein paar bescheidene Mahlzeiten und die Mächtigungen im Albergo popolare.

Nach etwa drei Wochen des Bangens und Bangens traf endlich die Antwort aus Afrika ein. Zu meiner Freude lud man mich zu einer persönlichen Vorstellung, um die Sache perfekt zu machen. Ich sollte innerhalb eines Zeitraumes von drei Wochen in Palermo bei einer bestimmten Adresse vorprechen und von dort aus gleich die Reise nach Afrika antreten. Meine Freude war aber nur von kurzer Dauer. Nachdem der erste Taumel vorüber war, kam mir die traurige Erkenntnis, daß ich ohne Reisegeld und in dieser ärmlichen Verfassung unmöglich der Einladung Folge leisten konnte. Ich zerbrach mir lange und vergeblich den Kopf, um irgendeinen Ausweg zu erfinden. Hier ein Hundeleben, ohne jede Hoffnung auf eine bessere Zukunft, dort eine gesicherte Existenz. Schließlich blieb mir noch va banque, mich der Kamorra zu unterwerfen.

So schrieb ich an Herrn Zanti einen Brief. Prompt erhielt ich Antwort: Kehre zurück, alles verziehen! Anbei war das Reisegeld nach Neapel.

## Nähe an den Kamorristen.

Mit gemischten Gefühlen kam ich in Neapel an und begab mich geradeswegs nach dem Büro des Herrn Zanti. Es war ein Gang nach Canossa. Der Capintesta war nicht da, und ich mußte stundenlang auf ihn warten. Endlich kam er und begrüßte mich mit einem Wohlwollen wie den verlorenen Sohn. Er sprach sehr ernst mit mir. Man wolle es noch einmal mit mir versuchen, ich habe hoffentlich eingesehen, daß jeder Widerstand zwecklos wäre, und solche Möglichkeiten, wie im Dienste der Kamorra, würden sich mir nie wieder bieten. Es sei alles vergessen, aber eine weitere Entgegnung könne mir leicht das Leben kosten. Er bot mir die Hand, und ich schlug ein. Dann mußte ich ihm erzählen, wie schlecht es mir in Mailand ergangen war, und er freute sich aufrichtig. Von meiner afrikanischen Angelegenheit erzählte ich ihm natürlich nichts.

Dann sprach er vom Geschäft: „Ihre Mission bleibt die gleiche. Sie können morgen in jenes Hotel übersiedeln und sofort Ihre Tätigkeit beginnen. Wir haben schon viel Zeit verloren. Für Ihre Garderobe werde ich sorgen. Jetzt gehen Sie in das Hotel, in dem Sie zuletzt gewohnt haben, bleiben aber nur heute nacht dort, und alles andere wird sich von selbst erledigen. Ihr Zimmer ist schon bereit. Hierher dürfen Sie nicht mehr kommen. Heute ist Dienstag, am Freitag treffen wir uns draußen, wo wir neulich Abschied gefeiert haben, und dort erhalte ich Ihren ersten Bericht. Hier haben Sie etwas Geld für die ersten Tage. Wenn wir gehen haben werden, daß Sie funktionieren, gibt es mehr.“

Im Hotel wurde ich feierlich empfangen. Der Hotelier übergab mir ein Päckchen, das für mich abgegeben worden war und begleitete mich in mein Zimmer. Zu meiner größten Freude hing im Schrank meine gesamte Garderobe. Auch die Wäsche lag darin, nicht ein Stück fehlte. Ich öffnete das Päckchen, es enthält alle meine Dokumente und die Wert-

sachen. Nur das Geld fehlte. Ich fragte den Hotelbesitzer, wie das zugegangen sei, er konnte aber nur sagen, daß ein Unbekannter hier gewesen wäre, der meine Hotelschuld begleichen und den Auftrag gegeben hätte, die mitgebrachten Sachen für mich zuzurechnen. Jedenfalls war ich mehr als froh, meinen äußeren Menschen verwandeln zu können, und ging sofort ans edle Werk. Am nächsten Mor-

gen sagte ich, daß ich abreisen müsse, und ließ mein Gepäck nach dem Bahnhof bringen. Von dort aus nahm ich ein Auto und fuhr nach dem Hotel, das mir Zanti angegeben hatte. Ich nahm mir dort ein schönes Zimmer mit Balkon dem Meere zu. Wenn schon, denn schon. Das Hotel war erstklassig und so auch das Publikum, wie ich mittags im Speisesaal zu sehen Gelegenheit hatte. Meist Engländer,

Amerikaner und Holländer, Einzelreisende, Ehepaare und einige Familien.

Ich hatte noch immer nicht die geringste Lust, einen dieser netten Leute ins Verderben zu locken, und auch keine Ahnung, wie ich mich da aus der Affäre ziehen sollte. Kommt Zeit, kommt Rat! Jedenfalls interessierte ich mich für die Verhältnisse des Hauses lebhaft, denn etwas mußte ich dem Zanti berichten können, wenn ich am Freitag mit ihm zusammentreffen würde.

Am nächsten Morgen fand ich sehr früh auf, um niemand zu veräumen, wenn die Leute frühstückten. Bei dieser Gelegenheit sah ich zum erstenmal den Hotelbesitzer, einen kleinen, sehr dicken Mann, der gar nicht danach ausah, als würde er einer so gefährlichen Organisation wie der Kamorra ernstlich den Tribut verweigern. Vielleicht genügte schon eine sanfte Aufführung. Da stieg mir zum erstenmal die Idee auf, die Angelegenheit auf andere Weise zu ordnen. Ich war daher sehr liebenswürdig, als ich mit ihm über das Wetter sprach.

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe)

## Und wieder das schottische Seeungeheuer

Die Jagd auf das Loch-Neß-Seeungeheuer geht weiter. Trotzdem es einige Zeitlang still um das Seeungeheuer war, ist es doch nicht unbefriedigt geblieben. Sir Edward Mountain, der Präsident einer der größten Lebensversicherungs-gesellschaften der Welt, haben die Berichte aller der Leute, die das Loch-Neß-Tier gesehen haben wollen, keine Ruhe gelassen. Um sich zu überzeugen, ob es in das Reich der Fabel gehört oder wirklich existiert, hat er die Beobachtungen des Loch-Neß in Schottland wissenschaftlich organisiert. Er hat von verschiedenen Stellen aus den See 23 Mal von mit Photoapparaten ausgerüsteten Wachen beobachtet lassen. Ueber seine Untersuchungsergebnisse berichtete Sir Edward, daß das Seeungeheuer im ganzen 21 Mal von seinen Wachen gesichtet worden sei. Es sei auch gelungen, das Tier zu fotografieren, auf drei Bildern sei das Seeungeheuer ganz deutlich zu erkennen, sein Aussehen entspräche ziemlich genau dem, wie es in den Berichten aller der Leute, die es bisher gesehen haben wollen, geschildert worden sei. Die Wachen bestätigten übereinstimmend, daß es ein riesiges Weien sei, das mit ungeheurer Geschwindigkeit über die Wasseroberfläche dahinjage. Wegen seiner großen Schnelligkeit sei es auch sehr schwierig gewesen, gute Aufnahmen zu machen. Sir Edward Mountain beabsichtigt, seine Beobachtung des Loch-Neß-Seeungeheuers noch über eine Woche lang weiter fortzusetzen.

## Kleine Chronik

Der auf der Strecke München—Jülich verkehrende Schnellzug D 72 führte dieser Tage zum ersten Male zwei der neuen 8. Klasse-Polsterwagen mit sich. Die gefederten Sitze mit ihrem resedafarbenen Ueberzug fanden bei den Reisenden starke Beachtung. Die beiden Polsterwagen laufen auf der Strecke München—Jülich und zurück.

Ueber Nierstein entlud sich am Donnerstag neuerdings ein schweres Gewitter mit Wolkenbrüchen. Der angerichtete Schaden in den Weinbergen und Feldern ist sehr erheblich. Der Bahnverkehr mußte für etwa zwei Stunden unterbrochen werden, da der Schlamm die Gleise fast meterhoch bedeckte.

Der italienische Torpedobootszerstörer „Modimare“ ist am Freitag in der Meerenge zwischen der Insel Procida und dem Cap Miseno, am Eingang zum Golf von Neapel, mit dem Küstendampfer „Pallas“ zusammengestoßen. Der Zerstörer erhielt ein starkes Loch, konnte jedoch noch mit eigener Maschinenkraft die Neapeler Docks erreichen. Von der Besatzung des Kriegsschiffes sind 8 Mann getötet und 17 verwundet worden.



Zum Kommunistenaufstand in Kantschan

Die Hafenstadt Kantschan — Hauptstadt und Handelszentrum der südchinesischen Provinz Kantschen — ist in Gefahr, von kommunistischen Banden erobert und geplündert zu werden. Die von Regierungstruppen im Nordwesten der Stadt aufgeführten Verteidigungskämpfe, die außerordentlich verlustreich gewesen sein sollen, haben mit einem Erfolge der kommunistischen Angreifer geendet. Die Zentralregierung von Nanking hat alle verfügbaren Truppen eingesetzt, um die Gefahr von Kantschan abzuwenden. Marschall Tschiangkai-schek hat sich im Kantschen nach Kantschan begeben, um persönlich den Befehl über die Regierungstruppen zu übernehmen.

## Kurzberichte aus aller Welt

### 3097 deutsche Tageszeitungen

Nach einer Statistik des Deutschen Instituts für Zeitungswissenschaften in Berlin erschienen in Deutschland Anfang 1934 3097 Tageszeitungen mit einer Gesamtauflage von 16 687 596. In Deutschland kamen heute auf eine Zeitung 21 000 Einwohner. Nach den Ergebnissen der Statistik bezieht nahezu jede der 17,7 Millionen deutschen Haushaltungen eine Zeitung. Die durchschnittliche Auflagehöhe zeige, daß je ein Zeitungstüch auf 3,91 Einwohner und je eines auf 1,06 Haushaltungen komme. Zum Vergleich wird darauf hingewiesen, daß die Auflagehöhe der wirtschaftlich wesentlich besser gestellten und für eine fast doppelt so starke Bevölkerung geschriebenen amerikanischen Tageszeitungen 35 Millionen betrage.

### Ein Amschläufer

In der Nacht zum Freitag bekam der als harmlos geisteskrank bekannte Fleischer Max Rübner in Christburg in Ostpreußen einen Wahnvorstellung. Er durchschritt einem Wehrling die Aehle und verletzte dessen Bruder durch Messerstiche schwer. Mit einem Gewehr begab er sich hierauf auf die Straße und erschoss einen aufs Feld fahrenden Landwirt. Die Frau des Pfarrers Moritz, die nach der Urkunde des Larms sehen wollte, wurde durch einen Kniehieb schwer verletzt. Darauf nahm sich der Geistesranke aus dem väterlichen Stall ein Pferd, mit dem er davonritt und das er später durch Messerstiche schwer verwundete. Er ist darauf in die Felder gelaufen, in denen er zur Zeit durch ein Ueberfallkommando der Schutzpolizei Elbing und durch Landjägerei gesucht wird.

### Die 24. Ozeanüberquerung

Mit der gemeldeten Ankunft der britischen Flieger Anling und Reid in Heston (Middlesex) am Donnerstagabend ist der erste direkte Flug Kanada—England durchgeführt worden. Sie mußten landen, weil infolge eines Motorabens der Benzinerverbrauch zu groß wurde. Die Flugstrecke von insgesamt 5900 Kilometern ist in 30 Stunden 51 Minuten zurückgelegt worden. Das Flugzeug ist der vormalige „Sealar“, in dem der Flieger Mollison und seine Frau Amy Johnson im vorigen Jahr den Ozean von Osten nach Westen überflogen haben. Bei dem nun gestern beendeten Flug handelte es sich um die 24. Ueberquerung des Atlantischen Ozeans von Westen nach Osten.

### Zwangsversteigerung in Pleß

Die bereits angekündigte Zwangsversteigerung von Teilen der Inneneinrichtungen des Schlosses des Fürsten von Pleß wurde in Pleß durchgeführt. Versteigert wurden die Möbel und sonstige Einrichtungsgegenstände aus zwei Stockwerken. Die Versteigerung der im dritten Stockwerk befindlichen Gemälde, die der Fürstin gehören, wurde auf Grund einer Inventionssklage vom Bezirksgericht Kattowitz abgelehnt. Für den Samstag ist Versteigerungstermin im fürstlichen Jagd-

schloß in Promnitz angesetzt. Am gleichen Tage sollen auch die Holzvorräte der Pleßischen Sägemühle versteigert werden. Fürst Pleß hat einen neuen Schritt beim Völkerverbund unternommen, aus dem hervorgeht, daß der polnische Fürst neue Pfändungen in Höhe von fast 1 1/2 Millionen Zloty vorgenommen hat.

### Die amerikanische Hitze gebrochen

Wolkenbruchartige Regenfälle in Colorado, Nebraska, Indiana, Kentucky erlöschten am Freitag endlich einen großen Teil des Dürregebiets im amerikanischen Mittelwesten von der seit vielen Wochen andauernden Gluthitze und Trockenheit. Die gewaltigen Wassermassen verurachteten an vielen Stellen größere Ueberschwemmungen, da zahlreiche Flüsse und Bäche über die Ufer getreten sind. Auf den Landstraßen steht das Wasser zum Teil bis zu einem Meter hoch. Westlich von Denver, im Staate Colorado, wurden zahlreiche Personen von den reißenden Fluten erfasst. Vier Personen sind ertrunken, mehrere andere werden noch vermisst.

Die deutsche Fliegerin Ely Weinhorn traf am Donnerstag auf ihrem Amerikaflug in San José de Costa-Rica ein und wurde von der gesamten deutschen Kolonie begeistert empfangen.

## 32,3 Millionen deutsche Erwerbspersonen

### Das Ergebnis der letzten Berufszählung

Das Statistische Reichsamt in Berlin veröffentlicht jetzt die endgültigen Ergebnisse der im Vorjahr durchgeführten Berufszählung innerhalb des deutschen Volkes. Interessante Einzelheiten geben einen bemerkenswerten Einblick in die über einem Jahr stattgehabte soziale und wirtschaftliche Struktur unseres Volkes. Man muß dabei beachten, daß fast genau mit dem hier festgestellten Kräftefeld der ersten energiegelassen, im Verlaufe immer erfolgreicherer Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eingeleitet haben.

An dem Stichtag des Jahres 1933 waren von 65,2 Mill. Einwohnern, die gezählt wurden, 32,3 Millionen oder 49,5 Prozent sogenannte „Erwerbspersonen“, also Erwerbstätige und Erwerbslose. Diese Erwerbspersonen setzten sich zu zwei Dritteln aus Männern — und fast ein Fünftel der Gesamtzahl war arbeitslos, darunter 36 Prozent männliche Arbeiter und 20 Prozent Arbeiterinnen. Von der damaligen Krise, die hier ihren Tiefpunkt erreichte, wurden also die Frauen viel weniger betroffen als die Männer.

Interessant ist die Tatsache, daß damals von denen in Arbeit stehenden mehr in der Land-

und Forstwirtschaft als in Handwerk und Industrie tätig waren; diese Erscheinung ist seit dem Jahre 1882 nie mehr beobachtet worden. Nunmehr ist sie natürlich durch den gewaltigen Rückgang der Arbeitslosigkeit längst wieder verschwunden.

Eine Ueberraschung bildet noch die Tatsache, daß seit Jahrzehnten zum erstenmal wieder der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung zurückgegangen war: vom Höchststand im Jahre 1925 mit 51,8 Prozent war er auf 49,5 Prozent gesunken. Die Statistik nennt 8,9 Prozent der Gesamtbevölkerung als „berufslos Selbständige“, worunter man in erster Linie Pensionäre, Rentenempfänger und alle Personen zu verstehen hätte, die entweder von eigenen Vermögen oder von der Unterfützung leben.

Aus dem Gesamtüberblick geht hervor, daß an dem Stichtag des Jahres 1933 innerhalb der Berufstätigen die Arbeiter mit 46,3 Prozent weitans an der Spitze stehen. Gegenüber dem Jahre 1925, also der letzten vergangenen Berufszählung, hatte sich die Zahl der Selbständigen vermehrt. Die Zahl der Beamten war zurückgegangen.



Berlins letzte Ehrnung für seinen Ehrenbärner. Der Platz vor dem Brandenburger Tor wurde in „Sindenburgplatz“ umbenannt.

# Kultur und Schrifttum

Die größte Deutlichkeit war mir immer die größte Schönheit.  
Lessing.

## Mimir

Von Prof. Dr. Arthur Drews, Karlsruhe.

III. (Schluß.)

Im Rigveda pflegt der mit Mimir gleiche Mondgott Manu schlechweg „der Alte“ genannt oder „Vater Manus (Manush pitā)“ genannt und als Denker oder Weiser aufgefaßt zu werden. Und auch der ihm verwandte oder gleiche Soma wird in seiner Beziehung zum Monde, dem Ordner, Messer und Vater der Zeit, als Gott der Weisheit gekennzeichnet und als Quell der Weisheit, als heiliger Soma gepriesen. So heißt auch Mimir im Grimnirliede der Edda der „Niefengreis“ oder der „alte Jöcunn“, d. h. Niese und gilt für das älteste und erfahrene Wesen des nordischen Mythos, bei welchem selbst Odin in die Lehre geht, als weiser Ratgeber und zukunftsstündiger Prophet, als welcher er in den Heldenliedern der Edda auch unter dem Namen des kundigen Zwerges und weisen Schmiedes Regin, d. h. der Vater, auftritt.

Endlich lassen auch die Erinnerungen an Mimir in Ortsnamen, den Namen von Flüssen, Quellen, Brunnen usw. die ursprünglich viel größere Bedeutung dieses Gottes noch erkennen. So hieß Minden in Westfalen früher Miminda, und Memleben an der Unstrut Mimileba. Meinungen ist aus Mimininga, Memlen im Novaschen aus Mimergerien, Memmlingen aus Mimilingun verderbt, und Minder in Westfalen hieß bis in dreizehnte Jahrhundert Mimirgerdoford (Mimir's Hof) und ist das Kloster an der Stelle des Klostes des Gottes Mimir errichtet worden. Vgl. auch Mimmelage im Ösnabrückischen, Memborn bei Anhausen im Fürstentum Neuwied, Memmlsdorf, Melborn bei Eisenach, Memmingen (?). Ob auch der Name jenes bekannten Bieres, der Braunschweiger „Mumme“ mit dem Metagotte Mimir zusammenhängt, mag dahingestellt sein.

Wie im griechischen und vedischen Mythos die alten Feuergeister, die ursprünglich im Besitze des Göttertrankes waren und als Erfinder des Metes galten, von dem jüngeren Göttergeschlecht der Licht- und Sonnengötter aus ihrer ursprünglichen Herrschaft verdrängt und zu halbsterblichen Ungeheuern, plumpen Niesen und böswärtigen Feinden der Götter und Menschen verurteilt und herabgewürdigt wurden, so mußte, scheint es, auch der weise Mimir sich eine Entwertung seiner Persönlichkeit gefallen lassen.

Wie nämlich die Anglingasage berichtet, wurde Mimir zusammen mit Odin den Vanengöttern bei Gelegenheit ihres Krieges mit den Aesen nach dessen Friedensschluß als Geisel zugesandt. Es besteht nun die begründete Vermutung, daß jener Krieg nicht, wie es gewöhnlich aufgefaßt wird, wegen des Goldes, sondern wegen des Metes ausgebrochen ist. Jene Gullmeig nämlich, die, weil sie von den Aesen beleidigt wurde, den Anlaß zu jenem Kriege gegeben haben soll, und die zumeist für die Vanengöttin Freia gehalten wird, die „sinnvolle Fere mit dem Sehergeiste“, wie die Valrusa sie nennt, die den Reuten das Hirn verdreht, ist nach Kraufes ansprechender Vermutung keine andere als das „Goldbier“, das viel im Nordischen auch das Bier bedeutet. Und hiermit stimmt zusammen, daß auch nach indischer Vorstellung der erste Weltkrieg, der Krieg zwischen Göttern und Aesern, wegen des Amrita geführt wurde. Wir bilden also

hiermit in einen Zeitraum der arischen Menschheit hinein, wo man um des berausenden Getränkes willen untereinander blutige Kämpfe führte; und man kann nicht sagen, daß diese Auffassung der verhängnisvollen Bedeutung des „Feuerwassers“ der Wahrheit weniger entspräche als diejenige, wonach es das Gold gewesen sein soll, das allen Zwist und alles Unheil in der Welt verschuldet habe. Als nun, so fährt die Anglingasage fort, die Vanen dahinter kamen, daß der blöde Odin, den sie zu ihrem Hängling erkoren hatten und auf dessen Rat sie hörten, alle seine Weisheit von Mimir zugelüftet erhielt, da hieben sie diesem den Kopf ab und schickten ihn zurück zu den Aesen. Odin aber balsamierte ihn ein, sprach seine Zauberprüche darüber und unterhielt sich täglich mit ihm, um von ihm die alte Weisheit zu erfinden.

Es ist nun gewiß nicht zufällig, daß auf Lemnos, wo der Feuer- und Schmiedegott Hephästos verehrt wurde, ganz das gleiche von dem abgezeichneten und Orakel erteilenden Haupt des Drachens erzählt wird, mit welchem Apollo Zwiegespräche hielt, und von dem er seine Weisheit empfing. Der thrakische Drachens gleich aber darin Mimir, daß er, wie jener, den Met, so seinerseits den Wein erfunden und in Griechenland eingeführt haben soll. So erhält also die Annahme der Gleichheit Mimirs mit Mani oder Manu eine neue Unterstützung, sofern der Mond auch im germanischen Mythos als Haupt des alten Feuergeistes und Trankbereiters angesehen wurde. Die zauberhafte Kraft von Mimirs Haupt aber wird nicht bloß aus den zauberhaften, geheimnisvollen Kräften verständlich, die dem Monde nach alter Anschauung zugeschrieben wurden (man denke an die griechische Mond- und Zauber Göttin Hekate), sondern jene Eigenschaft selbst findet wiederum ihre letzte Erklärung in der Verschmelzung der Vorstellung des Mondes mit derjenigen des Göttermetes oder Madubrunnens, der den Urquell aller Erhebung des Geistes über die Natur und damit auch der Weisung und des Zaubers bildet (Dexentessel = Mond). Wie tief aber die Vorstellung von dem zauberhaften weisenden Haupte des Feuer- und Trankgottes in der Vorstellung der arischen Völkerhaftungen haften, dafür gibt es wohl keinen schlagenderen Beweis, als daß auch die alten Irländer einen Mythos vom weisenden Haupte des Niesen Brán besaßen, mit dem sie sich in Fällen der Not beraten ließen. So dürfte u. a. auch in der Tat das Nichtigegestoffen haben, wenn er Mimir in der hier erörterten Beziehung als die Verkörperung des dunklen, Teils der Mondtheorie aufweist, dem von der wachsenden Mondhelfe das Haupt abgetrennt wird, während tagsüber bei Neulicht sein blaues Haupt am Himmel erscheint, wo Odin sich mit ihm unterredet.

Mimir führte nach seiner Entthronung auch noch weiterhin den Ehrennamen des „Sprechers aller göttlichen Wesen“, des „Erzsprechers“ oder „Erzanzubers“ offenbar in Erinnerung an seine ursprüngliche Natur als Feuergeist und Trankgott, als der Sondergott der Schamanen, Zauberpriester und Vorseher. Und wie hätten denn auch unsere Vorfahren den Erfinder des Göttertrankes, des geliebten Metes vergessen und ihn nicht ehren wollen, sie die bei der rauhen, fargen und unfreundlichen Natur ihres Landes dem ständigen Sorgenbrecher und Begeisterungsstranke nur zu gerne zusprachen! Die größte Entwertung hat Mimir, der alte Schmied und Trankbereiter, wohl erst durch Richard Wagner in seinem „Ring des Nibelungen“ erfahren. Denn hier ist der einseitige Niese zum Zwerge, der Himmelsgott zum Unterweltgötter, der weise Mimir zum dummen Mimir herabgesunken, von dem sich Odin zwar scheinbar Rat erbittet, aber nur um dessen geistige Minderwertigkeit ans Licht zu stellen; sein Rat, den er Siegfried gibt, ist täuschender Verrat, sein Göttertrank ist zum Gifttrank geworden, den er

für Siegfried zusammenquirlt, und die ganze Persönlichkeit Mimes so ins Unsympathische, ja Unausstehliche verzerrt, daß wir mit ihm nicht einmal Mitleid empfinden, wenn der menschliche Vertreter des Vichtgottes ihm auch hier das Haupt vom Halse herunterschlägt.

## Ist Korfu die Heimat des Odysseus?

Eine neue Lösung des Ithaka-Problems

Bereits seit dem Altertum hat sich eine Reihe von geographischen Ausdeutungen der von Odysseus aufgesuchten Länder erhalten, die mit unserer heutigen Erkenntnis über die in Homers Zeiten bekannt gewesenen Teile der Welt unter seinen Umständen in Einklang zu bringen ist. Insbesondere Ithaka, die Heimat des Odysseus, ist seit über 2000 Jahren immer wieder auf dem kleinen, unbedeutenden Ithaki aufgesucht worden, obwohl Homers zahlreiche und ziemlich eingehende Schilderungen von Ithaka auf diese Insel nicht im geringsten passen. Auch das nördlich gelegene Leukas kann nicht Ithaka sein. So hat man sich daran gewöhnt, einen Irrtum Homers anzunehmen. Ursache dafür war, daß man bisher von der Einstellung ausging: Wie können wir Homers Angaben über Ithaka mit Ithaki oder Leukas in Einklang bringen? Dabei aber ergab sich keine befriedigende Lösung.

Vielleicht kommt man weiter, wenn man die Frage anders stellt: Gibt es in Westgriechenland überhaupt eine Insel, zu der Homers Beschreibung in ganzem Umfang stimmt? Prof. Dr. R. Hennig, Düsseldorf, stellt in der Zeitung aus der wissenschaftlichen Welt „Geistige Arbeit“ fest, daß man bei dieser Fragestellung ganz von selbst auf die Insel Korfu stößt. Geographisch und topographisch passen sämtliche Angaben Homers ganz allein auf Korfu! Diese Insel liegt ziemlich weit nordwestlich von allen übrigen ionischen Inseln, dicht am Festland, und es kann von einem übers hohe Meer von Süden nahenden Schiff unbemerkt angelanden werden. Zudem weist Korfu in Süden die Insel Paxos aus, deren Hafen Gajo tatsächlich durch das vorgelagerte Inselchen Anapaxos so gestaltet ist, daß er von zwei Seiten, von Ost und Süd angefuert werden kann. Die Ueber-einstimmungen mit Homers Ithaka sind also in der Tat verblüffend zahlreich und geographisch sogar unbedingte eidentlich!

Beim Suchen nach Korfu hat man früher nie an Ithaka gedacht, weil seit dem Altertum sich die etwas naive Vorstellung festgesetzt hatte, Korfu müsse das Phäakenland gewesen sein. Diese Anschauung muß aufgegeben werden, wie auch schon Wilamowitz mit Bestimmtheit forderte, daß die Phäaken, wenn überhaupt irgendwo, erdendlich nur im Fernen Westen, am Ozean gesucht werden dürfen, nachdem schon Strabo und Dante an, und diese Annahme ist heute überhaupt nicht zu entbehren und mit vielen Beweisen zu belegen. Wenn aber Korfu nicht das Phäakenland gewesen ist, dann kann nichts anderes als ein 2000 Jahre altes Vorurteil daran hindern, in Korfu das alte Ithaka anzunehmen und zu erkennen, wenn in der Tat sämtliche Angaben Homers über die Heimat des Odysseus zeitlos und ausgezeichnet auf Korfu passen. Somit vom erdendlichen, als auch vom textkritischen Standpunkt ist ein Einwand dagegen überhaupt nicht geltend zu machen, und da er auch geographisch aufs härteste einleuchtet, stellt Prof. Hennig diesen Standpunkt im Hinblick auf die erdendliche Unmöglichkeit jeder anderen Deutung zur wissenschaftlichen Aussprache.

Leistung der menschlichen Nase. Die menschliche Nase reagiert normalerweise auf 6561 verschiedene Gerüche und ist imstande, sie von einander zu unterscheiden.

## Neue Erfindungen und Entdeckungen

Trofeneis. Alle Körper dehnen sich in der Wärme aus, in der Kälte schrumpfen sie ein. Diese Eigenschaft benutzte man oft im Maschinenbau, um zwei Teile straff miteinander zu verbinden. Während man aber früher z. B. Ringe glühend machte und sie über die kalte Welle zog, so daß sie nachher festsaßen, umgibt man heute die Welle mit Trofeneis, wodurch sie einschrumpft, und zieht die Ringe, ohne sie zu erwärmen, darüber. Schon bei gewöhnlicher Zimmertemperatur sind beide innig verbunden. („Koralle“.)

## Im „Behälter“ vom Abfender zum Empfänger

Ganz im Stillen hat sich im Güterverkehr in den letzten Jahren eine neue Entwicklung angebahnt, die bereits jetzt dem Verkehrswesen unserer Zeit ein völlig neues Gesicht gegeben hat und deren weitere Fortschritte noch nicht abzusehen sind. Ein neues Beförderungsmittel, der „Behälter“, erregt wegen seiner großen Vorteile die Aufmerksamkeit aller Verkehrsinteressenten. Es handelt sich hier um Transportgefäße aus Holz oder Stahl in den verschiedensten Formen und Größenanordnungen, die Güter aller Art zusammenfassen und, da sie mit Rollen oder Rädern ausgestattet sind, die Güter unmittelbar vom Hause des Versenders zum Hause des Empfängers bringen können. Der Behälterverkehr wurde zunächst in Amerika eingeführt, hat sich aber dann in allen Ländern aufs Beste bewährt.

Die Vorteile liegen auf der Hand. Einmal fällt ein mehrmaliges Umladen, eine wiederholte Kontrolle und Buchung fort, es wird also erheblich Zeit gespart, es kommen keine Störungen in den Gütergleisen mehr vor, und der Wagenlauf wird bedeutend beschleunigt. Ferner wird an der Verpackung gespart, Verluste durch Diebstahl werden vermieden, und die Güter selbst können geschont werden. Deutschland hat sich dabei im Gegensatz zu Amerika, England, Frankreich und Italien, mehr auf den Kleinbehälterverkehr geworfen, da er den Anforderungen unserer Verkehrsströme mehr entspricht. In den anderen Ländern überwiegt noch der Großbehälterverkehr für Massengüter. Deutschland hat nur etwa 100 Großbehälter, verfügt dagegen über rund 9000 Kleinbehälter in zahlreichen Formen und Größen, die nach Art der zu befördernden Stückgüter spezialisiert sind. Es gibt besonders Großbehälter, die als Möbelwagen dienen, und solche, die speziell neue Möbel transportieren. Viele dieser Behälter stehen beim Eisenbahntransport fort auf eigenen Rädern und schwenken beim Ausladen Räder nach vorn und rückwärts, auf denen sie dann, durch Motor- oder Handkraft gezogen, ihrem Ziele zurollen. Dadurch fällt die Abhängigkeit von Substanz und Hebefräsen fort, und gerade die Freizügigkeit der Behälter wird ihnen ständig neue Freunde werden.

Die Kleinbehälter, die aus Holz oder Stahl hergestellt sind, tragen 1000-1200 Kilo. Sie werden je nach Bedarf geschlossen oder mit Lattenwänden geliefert und laufen alle auf eigenen Rädern. Sie sind zeitweilig zu fragen, daß gar nicht alle Wünsche berücksichtigt werden können. Damit ist wohl ihre wirtschaftliche Notwendigkeit erwiesen.

Ing. W. S.

## Eberwurz und Karlslegende

Von Professor Dr. Günther Schmid (Universität Halle)

Die Karlslegende, die sich im wesentlichen auf das distelartige Gewächs Eberwurz (Carlina acaulis L.) bezieht, hat etwa folgenden Inhalt: Zur Zeit der Regierung Karls des Großen wütete ein Pest und forderte zahlreiche Opfer. Einem Nachts war der Kaiser in schweren Sorgen über die Tod und Verderben bringende Seuche eingeschlafen. Da erschien ihm ein Engel im Traume und hieß ihn einen Pfeil in die Luft schießen; das Kraut, auf das dieser niederfallen werde, sei gegen die schreckliche Krankheit heilksam. Kaiser Karl schoss am nächsten Morgen einen Pfeil ab, welcher im Niederfall die Eberwurz durchschreite. Man wendete hierauf die Pflanze als Heilmittel an. Die Pest begann zu weichen. (S. Reising und J. Bohnhorst.)

Die Pflanze, die hier gemeint ist, auch Wetter- oder Silberdistel genannt (diese Namen leiten sich von dem hygroscopischen Verhalten und dem silbrigen Aussehen der Hüllblättchen des Korblütlers her), hat ein Verbreitungsgebiet, das einen großen Teil Deutschlands mit einschließt. Es fragt sich, wo die Karlslegende entstanden bzw. literarisch zuerst nachweisbar ist, wo der Name dieser Pflanze als Carlina (Karlsdistel) zuerst auftritt, ferner, ob der Name mit der Legende wirklich verknüpft ist. Sämtlich die alte deutsche Volksbezeichnung Eberwurz irgendwie zur Karlslegende in Beziehung setzen?

Zunächst konnte leicht erwiesen werden, daß die Behauptung Einnes abwegig ist. Kaiser Karl V. (1508 bis 1558), dessen von der Pest befallene Armee mit Nutzen die Pflanze gebraucht hätte, sei die Veranlassung zu jenem Namen Carlina gewesen. Tatsächlich führt die Ueberlieferung der Legende ununterbrochen, vielfach bezeugt, in den Beginn des 16. Jahrhunderts zurück, wurde aber bereits damals auf Karl den Großen bezogen.

Die älteste Quelle ist in einer Schrift des zu seiner Zeit berühmten Arztes, des Professors in Ferrara Nicolo Leonicono zu finden, nämlich in „De Plinii et plurium aliorum medicorum in medicina erroribus“ (Ferrara 1509). Es handelt sich um die erste Erwähnung des Namens Carlina überhaupt, die sich um die Wende des Jahres 1503/04 (Datum der Abfassung unserer Textstelle) festlegen läßt. Die Bezeichnung war in gewissen Teilen Oberitaliens, zum mindesten bei den Ärzten in Ferrara, gebräuchlich. Die erste Quelle für den Wortlaut der Legende hat ein Schüler Leoniconos, Antonio Brasavola, in seinem in vielen Auflagen erschienenen „Examen omnium simplicium medicamentorum quorum in officinis usus est“ (quert Rom 1536, verkauft wurde es bereits vor 1534) geliefert. Hiernach wird die Legende Karls des Großen von Kräuterkundlern im Volk erzählt, von Kräuterkundlern aus der Gegend von Modena, welche, ebenso wie die Bewohner dort, die Distel Carlina nennen. Brasavola selbst stammte aus Ferrara und lebte auch dasebst. Auf eine andere frühere Quelle, den Codex icon. 26 der Bayerischen Staatsbibliothek in München, hat Hermann Fischer aufmerksam gemacht. Der Verfasser dieser Bilderhandschrift war ein

Deutscher, der in Italien lebte. Das Legendenbild mit der Unterschrift Carlina Eberwurz ist kurz nach 1500 entstanden. — Frühere Nachrichten über Carlina und Karlslegende gibt es nirgends.

Die erste deutsche Quelle führt ebenfalls nach Oberitalien, eine 1525 oder 1526 niedergeliegte Handschrift des Paracelsus. Hierin ist von der Engel-Distel oder englischen Distel die Rede, Bezeichnungen, die ohne die Karlslegende nicht zu denken sind. Bekanntlich erwarb Paracelsus zu Ferrara den Doktorgrad. Er war in Norditalien eine Zeitlang als Arzt tätig gewesen: „Hab in allen den Enden und Orten fleißig und emßig nachgefragt, nicht allein bei den Doctoren, sondern auch bey den Scherern, Badern, gelahrten Ärzten, Weibern, Schwarzkünstlern, so sie des fleigen, bey den Alchimisten, bey den Köchern, bey Edlen und Unedlen, bey den Gezeiten und Einfeltigen“. Der Meinung, Paracelsus habe den Namen Engeldistel in Italien sich gebildet oder überliefert bekommen (wohl hat er auch die Legende gekannt), steht nichts entgegen. Er berichtet von der Pflanze magische Wirkungen, von denen er im Elsaß gehört hat, und in deutscher Literatur sonst, d. h. in späterer Literatur, der Eberwurz (= Carlina acaulis) zugeschrieben werden.

Die Bezeichnung Carlina ebenso wie die Karlslegende finden sich in der deutschen Literatur des 16. Jahrhunderts überhaupt nicht. — Der Name verbreitete sich sehr schnell. Zum mindesten 1550 war er in gewissen Teilen Süditaliens gebräuchlich, aber auch bei französischen Kräuterkundlern und bald auch in andern Ländern.

Der Karl der Legende ist schwerlich ursprünglich Karl der Große. Ein mythologisches Wesen liegt zugrunde, worauf die jetzt und früher im Germanischen überall verbreitete Benennung Eberwurz hindeutet. Der Eber, in Gestalt eines gold- oder silberhageligen Tieres dem Frenz oder der Freya heilig, bringt Kraft und Glück (Glückschwein). Die silberhagelige Eberwurz mit dem sonnenförmigen, immortellenartigen, den Winter überdauernden Blütenkopf ist zugleich als Distelgewächs zu betrachten. Die Disteln sind in der Volksmedizin der Germanen Abwehrlpflanzen gegen Zwiengestir, dämonische Angriffe und Krankheiten, verleiht daher dem, der sie bei sich trägt oder ist (Flüßendoden, geschützte Stengel), besondere Kraft, auch Manneskraft; die Pflanzen mit den Namen Männerkraut, Mannstreu gehören zum Teil hierher. Der 23jährige Albrecht Dürer malte sich 1498, als er auf Freiersfüßen ging, mit der Mannstreibdistel (Eryngium amethystinum) in der Hand. In Shakespeares Sommernachtsstraum trifft man eine gewisse Parallele zur Karlslegende an. Wie Karls Pfeil auf die Eberwurz, so fällt Cupidos auf die Blume love-in-idleness (Nies in Trägheit), eine damals übliche Spielart des Stiefmütterchens, die bezeichnenderweise vollständig u. a. auch Johnny-jump-up hieß.

Die Uebertragung des mythologischen Grundgedankens auf Karl den Großen fand in dem von jeder Karlslegendenreichen Oberitalien statt. Der Vorgang ist nicht ohne die großen Pestepidemien des 14. und 15. Jahrhunderts zu denken. Vermutlich spielte dabei die Gestalt Kaiser Karls IV. (1347 bis 1378) eine Rolle. (Aus „Forschungen und Fortschritte“.)



# Aus den Gerichtssälen

## Aufgehobenes Entmannungsurteil

Die 1. Große Strafkammer verhandelte gegen den 27 Jahre alten Franz B. aus Forzheim, der am 12. April vom Schöffengericht Forzheim wegen Vergehens gegen § 188 (Erregung öffentlichen Argernisses) zu einem Jahre zwei Monaten Gefängnis verurteilt und gegen den das erste Entmannungsurteil in Forzheim ausgesprochen wurde. Dem Angeklagten, einem sog. „Exhibitionisten“ war zur Last gelegt, sich wiederholt Frauen und Mädchen gegenüber in Argernis erregender Weise aufgeführt zu haben. Die Strafkammer als Berufungsinstanz bestätigte das Urteil des Schöffengerichts Forzheim, hob jedoch die von diesem ausgesprochene Entmannung auf.

## Inverbesslicher Betrüger

Als rückfälliger Betrüger stand der 50 Jahre alte 25 mal einschlägig vorbestrafte Theodor D. aus Dalmladen, zuletzt wohnhaft in Forzheim, vor der Karlsruher Strafkammer. Er erbot sich einer Frau gegenüber, mit einem erprobten Mittel, die Kühe zu weihen und ließ sich 6 Mk. zur Werkstoffbeschaffung geben. Die 6 Mk. verwendete er jedoch zu anderem flüchtigem „Stoff“. Wegen Rückfallsbetrugs belegte ihn das Schöffengericht Forzheim am 23. Mai mit einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Die Berufung des Angeklagten wurde von der Strafkammer mit der Maßgabe verworfen, daß drei Monate Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet wurden.

## Schwachsinziger Betrüger

Der 30 Jahre alte, mehrfach vorbestrafte Hugo B. aus Mannheim wurde am 6. Dezember 1933, kurz vor 9 Uhr morgens, aus dem Gefängnis in Durlach entlassen. Er waren ihm 1,96 Mk. Zehrgeld und eine Fahrkarte nach Mannheim ausgehändigt worden, damit er zu seinem Vater nach Mannheim fahren konnte. Statt dessen sprach er am gleichen Nachmittag gegen 5 Uhr im katholischen Pfarrhause in Knielingen vor, erscheinende 30 Fla. und hieß ein Bewier mitgeben. Es wurde gegen ihn Anklage wegen Betrugs und Diebstahls im Rückfall erhoben. Die Verhandlung gegen ihn fand am 12. Juni vor dem Karlsruher Schöffengericht statt. Der ärztliche Sachverständige gelangte zu dem Ergebnis, daß der Angeklagte, welcher im Jahre 1930 durch das Amtsgericht Mannheim entmündigt wurde, geistig minderwertig und schwachsinzig im Sinne des § 51 ist. Aufgrund dieses Gutachtens sprach ihn das Schöffengericht von der Anklage frei und ordnete die Unterbringung des Angeklagten — da der Sachverständige dies im Interesse der öffentlichen Sicherheit für erforderlich hielt — in einer Heil- oder Pflegeanstalt an. Gegen das Urteil wurde seitens der Verteidigung und fürsorglich seitens der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, so daß der Fall vor der Großen Strafkammer zur Verhandlung gelangte. Das Berufungsgericht verwarf beide Berufungen und bestätigte den Spruch des Schöffengerichts.

## Zum Kampf gegen die Schwarzarbeit

In den Räumen des städtischen Fürsorgeamtes ist folgende Bekanntmachung angeschlagen worden: „Der unberechtigte Unterstützungsbezug muß unterbunden werden. Das Fürsorgeamt ruft daher die gesamte Bevölkerung zur Mitarbeit im Kampfe gegen Schwarzarbeit auf und bittet dringend, derartige Fälle mit genauen Angaben der Direktion des Fürsorgeamtes, Amalienstraße 35, zu melden. Vertrauliche Behandlung solcher Meldungen wird zugesichert.“

Schwarzarbeiter und unberechtigte Unterstützungsempfänger haben fünfzigsten neben

dem Entzug der Unterstützung unnachlässigliche Anzeige wegen Betrugs bei der Staatsanwaltschaft zu gewärtigen.“

## Sommer-Operette

Der am heutigen Samstag unter der musikalischen Leitung von Hugo Benndorfer stattfindenden Erstaufführung der Operette „Liebe auf Reisen“, Musik von Carl von Platen, die zu den erfolgreichsten neuen Werken auf dem Gebiete der modernen Operettenliteratur zählt, wird in Karlsruhe reines Interesse entgegengebracht. Die Uraufführung fand vor einiger Zeit in Chemnitz statt. Anschließend verschaffte sich die Operette rasch Eingang bei zahlreichen Bühnen. Das von Richard Brenzel verfasste Buch ist erfüllt von fidelem Laune und frohem Ueberraus, baut sich auf wirksamen Situationen auf und enthält manches aussergewöhnliche. Die Tänze und Ender haben Schmitz und Kündel. Das Werk, das sich auch hier viel Freunde gewinnen dürfte, hinterläßt einen volkstümlichen und anständigen Gesamteindruck. Die Inszenierung besorgte wieder Bruno Seubert. Es wirken mit die Damen Dabbi, Dellmuth, Marlow, Eberlein, sowie die Herren Gork, Kreienfeld, Löber, Macher, Wehner, Priller, Schmidt-Dehler, Schmitz und Seubert. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr. — Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß am Sonntag, den 12. August, 19.30 Uhr, die Operette wiederholt wird.

## Vom Film

# Wir sahen und hörten:

## Im Pali / Ich liebe Dich

Ein Annabella-Film. Zu Grunde liegt ein ähnliches Motiv, wie dem „Flüchtling von Chicago“. Das ganze jedoch ist, entgegen dieser technisch komfortablen deutschen Behandlung gegenüber, mit schlichten Mitteln ausgeführt, ohne Ethos, aber mit dramatischen Anzügen gesteigert, die mit viel Anmut ihre Lösung am Schluß finden.

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die französische Filmregie, der Ausdruckswille, tendenziell mit einem nach-zola-schen realistisch-positivistischen Milieu arbeiten möchte. Sahen wir die Annabella in der Bataille als reife Frau, durch- und durchgearbeitet von großem Schauspielkönnen, so entzückt sie uns hier als junges Mädchen Dorette mit inniger Anmut und durch die ungetrübte Schönheit ihrer Züge. Der männliche Hauptrollenträger Albert Préjan bleibt ohne Steigerung, während der Vater — Gaston Dubose — über Ausdruckstechnik und menschliches, eingehendes Darstellungsvermögen verfügt. Die Synchronisierung ist übrigens — wie bei fast allen französischen Filmen — ausgezeichnet, auch die Stimmunggebung paßt auf die Spieler. Die Photographie sucht eigene Wege und findet in Schilderungen, wie z. B. dem Wolkenbruch vor der Herberge, beachtliche Inten-

## Residenz-Lichtspiele / Grenzfeuer

Die landschaftlichen Motive, die hier Architektur haben, sind einfach hinreichend und schöpferisch hergenommen und wiedergegeben:

führung fand vor einiger Zeit in Chemnitz statt. Anschließend verschaffte sich die Operette rasch Eingang bei zahlreichen Bühnen. Das von Richard Brenzel verfasste Buch ist erfüllt von fidelem Laune und frohem Ueberraus, baut sich auf wirksamen Situationen auf und enthält manches aussergewöhnliche. Die Tänze und Ender haben Schmitz und Kündel. Das Werk, das sich auch hier viel Freunde gewinnen dürfte, hinterläßt einen volkstümlichen und anständigen Gesamteindruck. Die Inszenierung besorgte wieder Bruno Seubert. Es wirken mit die Damen Dabbi, Dellmuth, Marlow, Eberlein, sowie die Herren Gork, Kreienfeld, Löber, Macher, Wehner, Priller, Schmidt-Dehler, Schmitz und Seubert. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr. — Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß am Sonntag, den 12. August, 19.30 Uhr, die Operette wiederholt wird.

Der Schnee, der Schneesturm, die Wolken, die Fläche, die Bewegung, Mond und Sonne, Lichtreflexe und echte Stimmung. Feinernervig komponiert mit Gefühl für das Urgewaltige, Bejeltete jener Bergwelt. Eine stark beachtliche Leistung **Hanns-Dietrich-Gabius**, die unsere unbedingte Bewunderung auslöst.

Damit aber ist der Film erschöpft.

Warum stehen einem Gestalter solcher Prägnanz kein anderes wie dieses allenfalls höchst durchschnittlich schulmäßige Ensemble zur Verfügung? Dieser Schmuglerhandlung — die man höflich als primitiv bezeichnen möchte, und die von der Kontrastierung zwischen dem bösen Buhmann und dem tapferen Soldaten lebt, läßt sich nichts Positives abringen, als eben das Sportliche, worin auch Hanns-Dietrich-Gabius einige Bedeutung erhält. Völlig unmöglich aber ist eine gewisse Frau Eva Krüger als Alra, die sich außerdem in bescheidener Weise an die erste Stelle im Programmbojen setzen läßt. Bejähend ist die Bemühung, in der Gesamthandlung den Dialog auszuschalten und dem stummen Film den hier gebührenden Vorrang zu lassen.

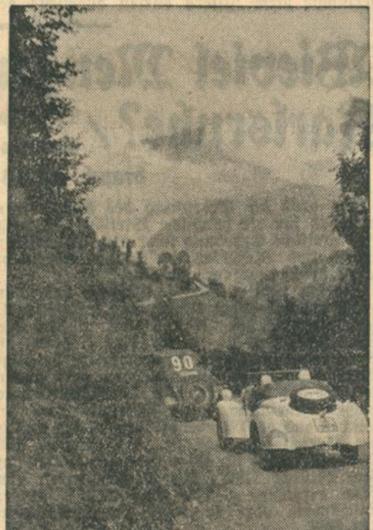
Nochmals sollen aber die einzigen Bildmotive hervorgehoben sein, die in ihrer Schönheit und Größe allein den Besuch lohnend machen.

Im Beiprogramm die reichhaltige Hindenburg-Bildschau und ein sympatischer Kulturfilm „Schwarzes Gold“. Auf Schumanns Kinderjahren werden wir gelegentlich an anderer Stelle noch zurückkommen. — bei. —

## Von der 1. Etappe der Alpenfahrt



Ein Teilnehmer bei der Durchfahrt durch den südfranzösischen Ort Guillestre



Erster Fahrtag: Rijaa-Alle les Vains 466 km Einige Wagen auf der schwierigen Steilstrecke des Col du Glabdon.

## Sport in Kürze

Bei den Francweltspielen gab es am ersten Tage zwei schöne deutsche Siege. Die Münchnerin Gisela Maeremeyer sicherte sich den Meistertitel im Angelstoßen mit 13,67 Meter. Auch der zweite Platz fiel an eine Deutsche, Fr. Fleischer, Frankfurt, die 12,10 Meter erreichte. Weltmeisterin im Hochsprung wurde Fr. Grieme, Bremen, mit 1,54 Meter. Die übrigen deutschen Teilnehmerinnen schieden in den Vork- und Zwischenkämpfen recht gut ab.

Im Zwischenrundenkampf um die deutsche Polizei-Fußballmeisterschaft schlug Polizei Hamburg in Lübeck die dortigen Ordnungshüter mit 3:1 (0:1) Tore.

Gofewich und Kleinlogel bestritten bei einem internationalen Tennisturnier in Kollfers (Schweiz) das Endspiel des Herren-Einzels. Bei 3:6, 5:2 zog Kleinlogel zurück. Weiter erfolgreich waren Gofewich/Kleinlogel im Herren-Doppel, Krug/Kleinlogel im Mixed und Fr. Weihe im Damen-Einzel.

190 Teilnehmer haben zum Vindendorfer Bergrennen gemeldet, das am Sonntag ausgetragen wird. Die Zahl der Gemeldeten betrug 180, doch mußten aus technischen Gründen zahlreiche Streichungen vorgenommen werden. Unter den Teilnehmern befinden sich in allen Klassen bekannte Namen.

Deutschlands Streitmacht für die Radweltmeisterschaften in Leipzig setzt sich nun endgültig wie folgt zusammen: Amateure: Flieger: Mertens, Lorenz, Köhler, Haffelberg; Straßenfahrer: Kriegl, Scheller, Kranzer, Weiß; Berufsfahrer: Flieger: Richter, Engel, Steffes, Ehmer; Straßenfahrer: Stöpel, Geier, Hülste, R. Wolke; Dauerfahrer: Metz, Kremer.

## Volkstümlicher Vereinswettkampf

Für Samstag, den 11. August, hat die FfSB 1884 Weiertheim, im Rahmen ihres Jubiläums eine Volkstürnermannschaft des Karlsruher Männerturnvereins zum Vereinswettkampf verpflichtet. Der Wettkampf erstreckt sich über 100 Meter, 200 Meter, 1500 Meter, Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Speerwurf, Diskuswurf, 4x100-Meter-Staffel und Schwedenstaffel. W.F.S.B. wird neben seinem bekannten Wurfathleten Kullmann, den ausgezeichneten Stabhochspringer und Mittelstreckler Albert und einige neue Nachwuchskräfte entsenden. FfSB 1884 Weiertheim, die auch in diesem Jahre im Volkstürnen achtbare Fortschritte gemacht hat, stellt das Hauptaugenmerk in den Kurzstreckenläufen und in den Staffeln, wobei Reich und Hottinger besonders in Erscheinung treten sollten. Der Wettkampf beginnt um 5.30 Uhr auf dem Platz beim Stephaniensbad und dürfte in Anbetracht der zu erwartenden guten Leistungen viele Freunde des Rajensportes anziehen.

**Auf zum Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit! Schafft Arbeit!**

## Veranstaltungen

Drei Stadtgartenkonzerte am Sonntag. Am kommenden Sonntag wird das Philharmonische Orchester im Stadtgarten drei Konzerte spielen. Von 11 bis 12 1/2 Uhr wird das südländische Moracenzkonzert stattfinden, zu dem Musikfächler nicht erhaben wird. Für das Nachmittagskonzert, von 16 bis 18 1/2 Uhr, hat Kapellmeister Aehn ein ausserordentliches Programm zusammengestellt. Ein besonderer musikalischer Genuss liegt den Stadtgartenbesuchern am Abend, 20 Uhr, bevor. Das Philharmonische Orchester wird hier ein großes Sinfonie-Konzert (Sinfonietta) veranstalten, das von Chorleiter Heinz Kroschka, Musikdirektor, der sich ausreicht als Dirigent für ein einer erstklassigen Konzertreihe durch Deutschland befindet, dirigiert wird.

Das „Pali“ in der Herrenstraße bringt am Freitag den Film „Ich liebe dich“. Die Hauptrollen spielen Annabella und Albert Préjan. Der wird eine Filmfärbung in deutscher Sprache abgeben.

Montag Gastspielbeginn des Firkus J. Busch. Das große Ereignis dieser Saison fängt nun an, feste Formen anzunehmen: Montag beginnt das Gastspiel des Firkus J. Busch, der mit seinem Soubrette am Morgen dieses Tages eintrifft wird. Mit zauberhafter Schmelze wird sich dann der Wettbewerb in eine Großstadt aus Baden und Aarau verwandeln. Und abends wird die reifende Stadt im Echo von Tausenden Musikern erklingen. 8 1/2 Uhr ist der Zeitpunkt der Eröffnung der ersten Abendvorstellung. Bei dieser Premiere wird Busch in Karlsruhe zum erstenmal sein neues Doppelprogramm präsentieren.

## Standesbuch-Auszüge

Todesfälle, 9. August: Marianne Kuhn, 4 Jahre alt, Vater Paul Kuhn, Arbeiter. (Eitlmann.) Anneliese Subanus, 4 Jahre alt, Vater Wilhelm Subanus, Friseurmeister. Otto Trexian, Berufsaufsichtsführer, Gemann, 50 Jahre alt, Leopold Seinel, Geschäftsführer, Witwer, 49 Jahre alt.

## Wetternachrichtendienst

der Württembergischen Landeswetterwarte Stuttgart.

Unter dem Einfluß eines mit seinem Kern nördlich der britischen Inseln liegenden Tiefdruckgebietes gelangen mäßig warme, ozeanische Luftmassen nach Mitteleuropa, was zu vereinzelten, zum Teil gewitterigen Regenschauern Anlaß gab. Der nun wieder einsetzende Druckanstieg hat ein flaches Zwischenhoch zur Folge, unter dessen Einwirkung vorübergehend eine Verunreinigung der Atmosphäre eintritt. Anschließend steht jedoch erneut der Durchzug einer Hochbildung des nordischen Tiefdruckgebietes bevor.

Vorausichtige Witterung für Württemberg und Baden bis Samstag Abend: Nur kurze Besserung, später Durchzug einer neuen Störung.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik

Aussichten für Sonntag: Zeitweise aufheiternd und zunächst im wesentlichen trocken, späterhin wieder aufkommende Unbeständigkeit.

## Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr

Rheinfelden, 10. Aug.: 323 cm; 9. Aug.: 315 cm. Weisk, 10. Aug.: 247 cm; 9. Aug.: 238 cm. Rühl, 10. Aug.: 395 cm; 9. Aug.: 390 cm. Waxau, 10. Aug.: 494 cm; 9. Aug.: 500 cm, mittags 12 Uhr: 500 cm, abends 6 Uhr: 497 cm. Mannheim, 10. Aug.: 388 cm; 9. Aug.: 391 cm. Gaub, 10. Aug.: 249 cm; 9. Aug.: 257 cm.

## Rundfunk-Sendefolge

Samstag, den 11. August

### Gleichbleibende Zeiten an Werktagen:

5.35 Bauernfunk — 5.45 Choral, Seltangabe, Wetterbericht — 6.30 Schmalz I — 6.15 Frühmusik — 6.40 Seltangabe, Wetterbericht usw. — 6.55 Frühkonzert — 8.10 Wetterbericht — 8.15 Schmalz II — 10.00 Nachrichten — 11.55 Wetterbericht — 13.00 Seltangabe, Scharbericht — 13.05 Nachrichten, Wetterbericht — 13.50 Seltangabe, Nachrichten — 20.00 Nachrichtenbericht — 22.20 Seltangabe, Nachrichten — 22.45 Derliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht.

### Reichssender Stuttgart:

10.10 Schallplatten-Polpourri, Einlage: Rheinlieber — 11.25 Funfverbindungskonzert — 12.00 Mittagskonzert des Symphonie- und Kammerorchesters Baden-Baden — 13.20 Schallplattenkonzert — 14.00 Fortsetzung des Schallplattenkonzerts — 14.30 Deutsche Märche aus allen Zeiten — 15.10 Fern-morosen! — 15.30 Balladentanzkonzert — 16.00 Musik am Nachmittag (Reines Kammerorchester) — 17.00 bis 17.20 Als Einlage: Schwäbische Volksweisen — 18.00 Stimme der Grenze — 18.20 Neueste Schallplatten — 19.00 Marieke Langmuß — 20.05 Saarländische Musik — 20.15 „Die Godanenne“ Lustiger Rundfunk — 22.45 Fortsetzung des Bunter Abends — 1.00—2.00 Nachtmusik.

### Deutschlandsender:

5.50 Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten — 6.00 Funfverbindungskonzert — 6.15 Tagesdruck — 6.20 Morgenmusik — 8.45 Verlesung der Zeit — 9.40 Sportfunk — 10.00 Neueste Nachrichten — 10.30 Reichlicher Kamerakonzert — 11.30 Deutsche Gegenwart und klassisches Altertum — 11.45 Die Wiffenschaft meldet — 11.55 Wetterbericht — 12.00 Mittagskonzert — 12.55 Zeitzeichen — 13.00 Kleine Wochenunterhaltung auf Schallplatten — 13.45 Neueste Nachrichten — 14.45 Glanzmusik und Programmmusik — 15.00 Wetterbericht — 15.15 Kinderballstunde — 15.45 Wirtschaftsmusikschau — 16.00 Welterkonzert — 17.30 Von Kindern und Tieren, ein lustig Musikieren — 18.00 Sportwochenschau — 18.20 Arbeitsmarchen, du bist gemeint! — 18.35 Lustige Musik — 19.00 Der deutsche Rundfunk bringt... — 19.10 Zum Geburtstag Friedrich Ludwig Jahn — 20.00 Kernsprung — Unschätzbare Wetterbericht und Kurznachrichten — 20.10 Alles dreht sich — 22.00 Nachrichtenbericht — 22.20 Endspiele von der internationalen deutschen Tennismeisterschaften — 23.00 Sonderbericht von den Europameisterschaften im Rudern in Luzern — 23.20 Langmuß am Wochenende.

## Tagesanzeiger

Samstag, den 11. August 1934

Sommeroperette (Konzerthaus): 20 Uhr: „Liebe auf Reisen“.  
Stadtgarten: 16 Uhr: Konzert des Philharmonischen Orchesters.  
Moravia: Unschätz vom Lande.  
Pali: Ich liebe dich.  
Peli: Grenzfeuer.  
Schauburg: Die Freundin eines großen Mannes.  
Uli: Ein Mann will nach Deutschland.  
Kabarett Roland: Musikattraktionen.  
Lönentagen: Stimmungskonzert.

# WICHTIG FÜR ALLE LESER

des Karlsruher Tagblattes, die ihre Wohnung wechseln. Wenn Sie uns Ihre neue Wohnung rechtzeitig mitteilen, wird auch dorthin die Zustellung pünktlich u. ordnungsmässig erfolgen. Bedienen Sie sich des anhängenden Formulars.

Ich ziehe am \_\_\_\_\_  
von \_\_\_\_\_ str. Nr. \_\_\_\_\_  
nach \_\_\_\_\_ str. Nr. \_\_\_\_\_  
Name \_\_\_\_\_

# Aus Stadt und Land

## Landesverkehrsverband Baden Vorstandssitzung

Der Landesverkehrsverband Baden hielt eine gutbesuchte Vorstandssitzung ab. Sie fand im Zeichen eines fühlbaren Aufschwunges des badischen Reiseverkehrs.

Der Vorsitzende, Fritz Gabler, gab einen ausführlichen Überblick über die Verbandstätigkeit in den abgelaufenen Wochen. Die Werbung für das „gastliche Baden“ wurde planmäßig weiterbetrieben. Neben dem „Gastronomischen Bilderbogen“ vom Schwarzwald, Oberrhein und Bodensee kommt nunmehr die große albumartige Schrift über die „Schlößer und Burgen zwischen Neckar und Schwarzwald“ heraus, ein Meisterwerk gepflegter Propaganda.

Nach einem Hinweis auf die vielbeachtete Verkehrsanlage des Landesverkehrsverbandes im Berliner Columbushaus verbreitete sich der Vorsitzende über die Werbung für die Schwarzwaldhochstraße, wobei er mitteilen konnte, daß wichtige weitere Ergänzungsabschnitte der Schwarzwaldhochstraße wohl demnächst zum Ausbau kommen werden.

In einer wesentlich erhöhten Auflage ist auch für 1934 der vielbeachtete Hotelführer erschienen, in guter Entwicklung befindet sich die Zeitschrift. Die Gebietsauskünfte haben sich durchweg schon eine rege Tätigkeit aufgenommen. Die mit Erfolg eingerichteten Schulungskurse werden im Winter fortgesetzt.

Oberregierungsrat Schifferdecker von der Reichsbahndirektion Karlsruhe berichtete über den guten Fortgang der Herstellung von drei Werkschiffen für Schwarzwald, Bodensee, Schlösser- und Burgenreich.

Bürgermeister Regierungsrat Graf, Badenweiler, äußerte sich über die Vorbereitungen zur Schaffung des Reichsurlaubgesetzes und stellte erfreuliche Fortschritte auf diesem Gebiete fest.

Professor Dr. Bachmeister, St. Blasien, gab Aufschluß über die Arbeiten des Instituts für klimatologische Forschung in St. Blasien.

Umfassende Vorbereitungen sind für die Herbst- und Winterpropaganda im Gange. Vor allem soll auch für Baden als Weinland gearbeitet werden. Notwendig erscheint der Ausbau von St. Blasien.

Eine St. Blasien-Verbindung von Sand bis zum Rasthof, worüber ein ausgearbeiteter Plan vorliegt, wäre auch vom Gesichtspunkt des Fremdenverkehrs aus lobenswert zu begrüßen.

Der Vorsitzende teilte zum Schluß mit, daß er den Hotelbesitzer Louis Joner von Badenweiler in den Vorstand des Landesverkehrsverbandes berufen habe.

## Ein Engländer urteilt über Pforzheim

Der Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim erhielt dieser Tage den Brief eines englischen Offiziers (im Range eines Kapitän), der ehemals als Kriegsgefangener während des Weltkrieges in Pforzheim festgehalten war. Dieser englische Offizier befindet sich in Trauer und Anteilnahme anlässlich des Ablebens des deutschen Reichspräsidenten v. Hindenburg. Ferner schreibt er u. a.:

„Wenn auch 16 Jahre verflossen sind, seit ich Pforzheim verließ, so erwarte ich doch den Tag, an dem es mir möglich sein wird, ihre liebe Stadt wieder zu besuchen. Ich würde dort, selbst in Anbetracht der Schwierigkeiten jener Tage, mit höchster Rücksicht behandelt und ich werde niemals Ihren schönen Schwarzwald vergessen.“ Dieser Brief ist ein schöner Beweis dafür, wie wenig die Greuel des neuen Deutschland im Ausland gerade bei unseren früheren Gegnern, die gegen uns im Schützengraben gekämpft haben, auszurichten vermog.

## Die Umstellung der Amerikanerreben

Die Umstellung der Amerikanerreben, welche seit dem Jahr 1932 in die Wege geleitet worden war, findet in diesem Jahr ihren Fortgang. Kommissions- und Wirtschaftsausschüsse sind zur Durchführung der Umstellung besondere Bestimmungen getroffen worden, welche nachstehend den Hybridbesitzern zur Beachtung empfohlen werden.

1. Die zur freiwilligen Umstellung bestimmten Hybriden sind bis 15. August d. J. beim zuständigen Bürgermeisteramt anzumelden. Anmeldeformulare sind beim Bürgermeisteramt zu erhalten.

2. Zur Anmeldung können Hybridpflanzungen jeglicher Größe gelangen.

3. Die angemeldeten Hybridgrundstücke werden durch eine Kommission bis 1. Oktober d. J. geschätzt. Nach erfolgter Abschätzung wird das Abschätzungsergebnis dem Hybridbesitzer durch das Bürgermeisteramt mitgeteilt, worauf die Anerkennung der Entschädigungssumme seitens des Beteiligten zu erfolgen hat. Für das laufende Jahr ist der Höchstfuß der Entschädigung auf 18 RM pro Ar festgesetzt. Eine Lieferung von Pflanzmaterial an Stelle der Geldentschädigung kommt nicht mehr in Frage. Das für die etwa in Aussicht genommene Neuanpflanzungen erforderliche Pflanzmaterial hat sich jeder Grundstücksbesitzer bei der in Frage kommenden Neuberstellungsanstalt zu verschaffen.

4. Eine Entschädigung wird nur für solche Hybridpflanzungen gewährt, welche geschlossen zur Abschätzung angemeldet wurden. Werden aus Hybridpflanzungen lebendige Teilstücke mit geringwertigen Beständen angemeldet, so wird die Anerkennung

## Straßenbauarbeiten auf der Strecke Karlsruhe-Offenburg

Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms wurde die Rheinstalstraße Karlsruhe-Offenburg, die durch die fortwährende Steigerung des Verkehrs sehr stark in Anspruch genommen ist, einer eingehenden Erneuerung und Modernisierung unterzogen.

## Vom bäuerlichen Versuchsring Graben-Hardt / Die achte Ringfahrt nach Schifferstadt

Der bäuerliche Versuchsring Graben-Hardt führte am Mittwoch seine 8. Ringfahrt durch. In vier Omnibussen beteiligten sich hieran ca. 180 Bauern aus der Hardt und dem Bruchrain, sowie der Hauptabteilungsleiter II Schmitt, Leiterhelfer, dessen Stabsleiter Dr. Heil und die Kreisbauernführer Schott, Forchheim und Maier, Rheinsheim.

Wie die vergangenen Versuchsringfahrten, so hatte auch die diesjährige ihr bestimmtes Ziel und ihren bestimmten Zweck. Aufgabe des Versuchsrings ist nicht nur die Durchführung von Versuchen, sondern auch die Erteilung von

### Anregungen und Beratungen

des Bauern auf den verschiedensten Gebieten der Landwirtschaft. Die diesjährige Fahrt zeigte nicht nur sehr wichtige Versuche aus dem Spargel- und Tabakbau, sie machte die Teilnehmer auch mit der Organisation des Absatzes und deren praktischen Durchführung in der Verteilungshalle in Schifferstadt bekannt.

Auf dem Versuchsfeld der Landwirtschaftsschule war ein schöner Bestand von Süßlupinen zu sehen. Landesökonomierat Haude erklärte die große Bedeutung, welcher der Süßlupine in Zukunft in unseren leichten Sandböden zukommt. Es ist nationale Pflicht eines jeden Bauern, soweit wie irgend möglich Futter, und vor allem eiweißreiches Futter, zu bauen. Wir müssen dahin kommen, daß die Nährstoffe im wirtschaftseligsten Futter ohne jegliches Weisfütter für die

### Erzeugung von 8 Liter Milch

je Kuh ausreicht. Ein Kartoffelversuch aus lauter gelblichgrünen Krebsfesten Sorten machte einen recht guten Eindruck.

In Reudorf zeigte ein sehr interessanter Düngungsversuch zu Tabak die große Bedeutung, welche die Humusdüngung neben dem Mineräldünger hat. Die Wirkung von neueren Humusdüngemitteln, wie Huminal, Retolfin und Fäkaldünger konnte man dort deutlich feststellen. Dicht dabei war eine ausgezeichnete Spargeljunganlage zu sehen. Bei dieser Gelegenheit wurden die Landwirte mit den neueren Erfahrungen im Sortenwesen, wie auch in der Technik über Neuanlagen unterrichtet.

Von hier ging die Fahrt durch den Staatswald (Molsau) nach Stutenheim. Hier waren sehr interessante Spargeljunganlagen zu sehen. Während eine schöne Mährige Anlage mit „Geo-Spargeln“ vollkommen gesund war, war dicht nebenan eine andere vollständig an Spargelrost erkrankt. Landesökonomierat Haude nahm diese Gelegenheit wahr, um die Gefahren des Spargelrostes zu erläutern. Hauptfahre für die

### Bekämpfung dieser Krankheit

ist: 1. die rechtzeitige und vollkommene Vernichtung des abgestandenen Spargelkrautes im Herbst durch Verbrennen, 2. sorgfältige Ueberwachung der Junganlagen im Frühjahr. Pflanzenschutzliche Maßnahmen dürfen nicht

Eine Anzahl gefährlicher S-Kurven wurde gemildert und durch Anlegung von Umgebungsstrecken werden künftig die engen Durchfahrten durch Drischäften vermieden werden können. Zwischen Ettlingen und Baden-West wird ein neuer Bauabschnitt in Angriff genommen. Hier sollen vor allem die Fahrdämme verbessert werden. Die Arbeiten, die sich bis zum Herbst ausdehnen, werden etwa 60 000 Quadratmeter umfassen.

als Schilane aufgefahrt werden, sondern sie sind ein Schutz der Allgemeinheit gegen Nachläufige.

In flotter Fahrt ging es dann nach Rheinsheim. Hier wurde eine sehr schöne Koppenbrantanlage besichtigt, die vom Versuchsring errichtet worden ist. Diplomlandwirt Merkel erläuterte die großen Vorteile der Drahtanlage gegenüber anderen Erziehungsmethoden. Anschließend wurden zwei Musteranlagen von Edelreben besichtigt. Da Rheinsheim ca. 20 Hektar Hybridreben besitzt, hat der Versuchsring zur Erleichterung der Umstellung die Musteranlagen errichtet. Landesökonomierat Haude erläuterte bei dieser Gelegenheit noch einmal die Hybridengehe.

Nach einer kurzen Rast in Philippsburg führte die Fahrt durch Oberhausen und Rheinhallen. Der Stand der Feldfrüchte auf dem neu umgebrochenen Bruch war ein ausgezeichnete.

In luftiger Fahrt ging es mit der Fähre über den Rhein, durch Speyer nach Schifferstadt. Bei der Ankunft vor der Verteilungshalle war die

### Verteigerung in vollem Gange.

Man sah viele Posten Gurken, Kraut, Frühbirnen, Pfirsiche u. a. m. Die Verteigerung erweckte lebhaftes Interesse. Sie wird wie an vielen anderen Orten mittelst einer Uhr ausgeführt. Man hört nur das Aufrufen des zu verkaufenden Postens, während alles übrige sich lautlos auf dem Zifferblatt der Uhr abspielt. Landesökonomierat Haude und Hauptabteilungsleiter Schmitt schilderten kurz die Bedeutung solcher Verteigerungen und wiesen darauf hin, daß die Entwicklung überall zu großen Zentralmärkten dränge. Ganz besonders wurde man bei dieser Verteigerung auf die große Bedeutung des Marktgeldgesetzes aufmerksam gemacht.

Die schöne und lehrreiche Fahrt nahm auf der berühmten Versuchsanlage in dem Gutsbetrieb „Rimbunger Hof“ der Anilin- und Sodafabrik ihr Ende. Ueberwältigend ist die Anlage und die ungeheure Menge von Erfahrungen, die hier zusammengetragen werden. Noch lange werden die Teilnehmer an die schöne und lehrreiche Fahrt zurückdenken.

## Kleine Rundschau

o. Bruchsal. (Der Verkehrsverein) hat in den letzten Monaten eine rege Werbung durchgeführt und darf nun 245 neue Mitglieder als glänzenden Erfolg buchen. Die Bedeutung des stets tätigen Verkehrsvereins ist früher leider nicht gewürdigt worden, die Vorteile wurden mitgenossen, aber die Unterstützung verlagert.

l. Weiber. (Zusammenschluß zweier Gesangsvereine.) Die beiden hiesigen Gesangsvereine „Eängerbund“ und „Viederfranz“ haben sich unter dem Namen „Vereinigte Männergesangsvereine“ zusammengeschlossen. Als Führer des neuen Vereins wurde Rander Handel gewählt. Die gesangliche Leitung hat Chorleiter Seiler, Bruchsal, inne. Um das Zustandekommen der Vereinigung hat sich Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Herrmann Böfer sehr bemüht.

Baden-Baden. (Prominente Gäste.) Am letzten Donnerstag ist Seine Exzellenz Dr. Colyn und Frau, Ministerpräsident von Holland, mit Sekretär zum Kuraufenthalt in Baden-Baden eingetroffen, nachdem er schon früher mehrfach in Baden-Baden anwesend gewesen ist. Gleichzeitig ist auch Generaloberstaatsanwalt Dr. Taf und Frau hier eingetroffen. Beide sind in Brenners Parkhotel abgeblieben.

Baden-Baden. (Totalisator.) Dem Internationalen Klub ist die Erlaubnis zum Totalisatorbetrieb bei den Pfaffenheimer Rennen am 26., 28., 31. August und 2. September 1934 erteilt worden.

Baden-Baden. (Die Zahl der Kurgäste.) Betrug bis 9. August insgesamt 56 292, davon Deutsche 48 068, Ausländer 18 164.

Serrnals. (Fremdenzahl.) Die Kurverwaltung verzeichnete am 9. August die Besucherzahl der Kurfremden mit 10 154. Der 10 000. Kurgast traf heute vier Wochen früher ein, als in den vergangenen Jahren. Bemerkenswert ist die Zunahme der Zahl der Ausländer.

Bühl. (Bildwerk.) Zwischen Schwarzach und Stollhofen wurde eine Frau von Stollhofen, die auf den Zug wollte, am hellen Tage von einem Radfahrer in Touristenkleidung überfallen, der sie in den Wald zurückschleppte, am Halse würgte und ein Geldstück erprekte. Die Frau mußte sich in ärztliche Behandlung be-

## Födlischer Verkehrsunfall in Ettlingen

Ein schweres Verkehrsunfall forderte am Donnerstagabend auf der Landstraße nach Rastatt ein Todesopfer.

Ein Lieferwagen streifte in voller Fahrt einen Kraftwagen. Der Personenkraftwagen kam ins Schleudern, wurde aus der Fahrbahn getrieben und überflieg sich mehrere Male. Der Insasse, namens Wagner aus Durlach, wurde aus dem Wagen geworfen. Er starb an den schweren Kopfverletzungen. Der Fahrer des Lieferwagens bekümmerte sich nicht um den Verunglückten und setzte die Fahrt fort; er konnte unerkannt entkommen.

## Durlacher Notizen

Die Stadtverwaltung trägt sich mit dem Gedanken, in absehbarer Zeit hier ein Denkmal für unsere im Weltkrieg Gefallenen zu erstellen. Der Bau- und Finanzierungsausschuss wird in nächster Zeit zusammengetreten.

Bei dem stenographischen Reichstestungsschreiben, an dem 30 000 Stenographen aus dem ganzen Deutschen Reich teilnahmen, schnitt die Durlacher Ortsgruppe hervorragend ab. Das Mitglied Heinrich Engel hat in der höchsten Silbenklasse (300 Silben) am Wettbewerb teilgenommen; da seine Leistung von der Reichsführung mit „Hervorragend“ bemerkt wurde, ist Engel in die Meisterklasse aufgenommen worden.

## Feuerschutzwoche verschoben

Wie die Landesstelle Baden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda mitteilt, ist die ursprünglich für die Zeit vom 20. bis 27. August geplante Feuerschutzwoche verlegt worden. Sie findet nunmehr vom 17. bis 23. September statt. Die von den beteiligten Organisationen für die Durchführung der Feuerschutzwoche bisher ergangenen Anordnungen gelten somit sinngemäß für die Zeit vom 17. bis 23. September.

## Auflösungsbefehl des Landesverbände des Ruffhäuserbundes

Der Badische Staatsanzeiger vom 7. August d. J. enthält die Verfügung der Auflösung des Landesverbandes Baden des Deutschen Reichskriegerbundes „Ruffhäuser“ (des früheren Badischen Kriegerbundes).

Um Irrtümer zu vermeiden, ist dazu zu bemerken, daß die vorgenannte Auflösung beim Ministerium des Innern vom stellvertret. Landesführer auf Grund der Landesstatut v. 16. Juni 1934 deshalb beantragt und nunmehr genehmigt wurde, damit die höheren Orts angeordnete Verschmelzung des bisherigen Landesverbandes Baden mit den Landesverbänden Hessen (Kurpfalz) und Württemberg (Südwest) mit den sich daraus ergebenden Folgerungen durchgeführt werden kann. Die Vereine des früheren Badischen Kriegerbundes bleiben also nach wie vor bestehen.

## Zeitungsverbote

Die „Thurgauer Zeitung“ ist in Deutschland bis zum 20. August verboten worden.

Als zweite ostschweizerische Zeitung ist außer der „Thurgauer Zeitung“ die „Mischweis“ von der Reichspressezentrale vom 8. bis 20. August in Deutschland verboten worden.

geben. Hoffentlich gelingt es, des gemeinen Gefellen bald habhaft zu werden.

el. Kehl. (Feuerwehrrangprob.) Unter dem Kommando des Feuerwehrkommandanten Dorsch hielt die Freiwillige Feuerwehr ihre diesjährige sechste Hauptprobe ab. Die Übung stand unter der Leitung des Obmanns Caspar. Der Angriff auf das Brandobjekt zeigte die Feuerwehreinheiten auf bester Höhe. Nach dem Einrücken in das Spritzenhaus brachte eine entsprechende Kritik des Kommandanten Dorsch manchen lehrreichen Hinweis.

Rheinbischshofheim bei Kehl. (Durch Feuer zerstört) wurde das Anwesen des Badbürgermeisters Hermann Scherwin. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Kork. (Feldbereinigung.) Die Vorarbeiten sind soweit gebieter, daß im Herbst mit den Arbeiten für die Feldbereinigung der Gemartungen Kork und Duerbach, zu der auch die Gerabekung des Blanelbaches gehört, begonnen werden kann. In zwei bis drei Jahren wird die mühselige Arbeit, deren Kosten bekanntlich zu zwei Drittel vom Staat getragen werden, beendet sein.

Freiburg. (Eröffnung des neuen Freiburger Strandbades.) Das neue Freiburger Strandbad wurde am Donnerstagvormittag in Betrieb genommen. Eine offizielle Einweihungsfeier wird nach dem vollständigen Ausbau der Anlage erst im kommenden Frühjahr stattfinden.

Schopfheim. (Die Vereinigung der Nebenorte) Niederböllen und Haibflüh mit dem Hauptort Oberböllen (Amtsbezirk Schopfheim) zu einer einfachen Gemeinde Böllen, wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1934 angeordnet. Die Anordnung ist endgültig.

Müllheim. (Selbstmordversuch eines Fremdenlegionärs.) Dieser Tage unternahm hier ein Fremdenlegionär, der nach siebenjähriger Dienstzeit über die Grenze kam, einen Selbstmordversuch. Er brachte sich mit einem Rasiermesser verschiedene Schnitte an den Handgelenken bei. Die Tat begann der Legionär aus Verzweiflung über seine jetzige Lage.

Biberach. (Ernung eines neuen Beamten.) Dem Oberpostkammer Engelbert Henmann, der 40 Jahre im Dienste der Postverwaltung steht, ist ein Dank- und Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten und des Reichspostministers zugegangen.

# Frankreichs Kolonialmarschall

## Wie Lyautey über Marokko herrschte

In Ranch ist unter Entfaltung feierlichen Staatsgepräges Marschall Lyautey die letzte Ehre erwiesen und der sterbliche Rest in der Kathedrale beigesetzt worden. Die französische Republik hat diesen Mann, der während seines Lebens den Kolonialisten in Paris recht unbequem war, unendlich viel zu danken. Er gehörte zu den großen Kolonialisten, die fremdstämmige Länder nicht nur erobern, sondern auch gewinnen. Er wird einmal, wenn seine Nachfolger das Werk nicht wieder zunichte machen, von den Franzosen so verehrt werden, wie die Holländer ihren Jan Pieter Coen verehren, den Gründer und Gewinner des holländischen Kolonialreiches in Indien, dessen Begräbnisstätte in Batavia von Geschichtsforschern schon seit vielen Jahren gesucht wird.

Die Geschichte der Unterwerfung Marokkos durch Frankreich ist keineswegs friedlich, und die Methoden, die Frankreich angewandt hat, waren es häufig noch viel weniger. Lyautey aber, so energisch und fest er auch aufstehen konnte, wenn es notwendig war, war doch immer bestrebt, an die Stelle der blutigen Gewalt die Ueberlegenheit des Geistes zu setzen, der sich über kurz oder lang der stolze freigeistliche Intellekt eines Rabbinenführers unterordnen mußte.

Wurden am grünen Tisch in Paris Kolonialisierungsbüchlein beschlossen, dann geschah es gegen den Willen Lyauteys. Er hatte den Ehrgeiz, ein friedlicher Kolonialist zu sein. „Vorher ich“, erklärte er einmal, „Strafexpeditionen aussende, lasse ich lieber Wege bauen. Diejenigen, die sich um keinen Preis unterwerfen wollen, kommen dann mit einem sauren Gesicht, und nehmen den Spaten. Denn dem Lohn, der bezahlt wird, vermag der stolze Araber nicht zu widerstehen. Ist die Straße aber gebaut, dann ist Widerstand nicht mehr nötig, denn die französischen Truppen können schnell mit Lastautos hinfördert werden, und jeden Aufstandsversuch sofort unterdrücken. Die Straßen dienen auch dem Vorteil der Eingeborenen. Denn wo eine Straße ist, bildet sich ein Markt. Die Eingeborenen können dort ihre Produkte verkaufen. Den Vorteil erkennen sie sehr schnell. Sie lieben den Franzosen nicht, aber sie fügen sich eher ins Unvermeidliche, als sie selbst Vorteile davon haben.“

Viel Geschick und List hat er manchmal anwenden müssen, um die Großen des Landes zu gewinnen. Die Sultane sind sehr reich und mächtig. Sie sitzen in ihren Bergnestern und sammeln ungeheure Schätze an durch Erhebung von Steuern bei ihren Untertanen. Ueber welche große Mittel sie verfügen, geht daraus hervor, daß Sultan El Glawi, der mit dem Marschall befreundet war, diesem einmal 20 000 arabische Truppen zur Unterstützung einer Expedition anbot, die El Glawi aus eigenen Mitteln eingeleitet, bewaffnet und besoldet hat.

El Glawis Freundschaft hatte Lyautey durch ein Auto gewonnen. Die Freundschaft hat folgende nette Geschichte: El Glawi besitzt in Tetuet, etwa 2000 Meter hoch im Atlasgebirge, eine mächtige Festung, vollkommen uneinnehmbar. Ueber El Glawi hatte eine Schwäche für Autosfahrten. Lyautey schenkte ihm einen prachtvollen elfenbeinfarbenen Wagen. Im kostbaren Burnus gekleidet, steuerte El Glawi, so stolz wie nur ein Araber sein kann, seinen Wagen durch das Land, das heißt, soweit bereits Wege gebaut waren. Er mußte aber den Wagen verlassen, wenn er in seine Bergfestung zurückkehren wollte. Marschall

Lyautey machte ihm klar, daß er, nun er einmal einen so schönen Wagen habe, auch eine Autostraße nach Tetuet anlegen lassen müßte, um den vollen Genuß vom Autofahren zu kriegen. Früher hätte El Glawi bis zum letzten Mann für die Unzugänglichkeit seiner Festung gekämpft. Jetzt aber lag er in der Falle. Einerseits aus Liebe zum Auto, andererseits aus Höflichkeit gegenüber dem Spender des Wagens mußte El Glawi die Straße bauen lassen. Er war gefangen und Paris mit seinen schönen Frauen hat dann das Uebrige getan, um ihn mit dem Verlust der unbeschränkten Herrschaft im Atlas auszuöhnen.

Die marokkanische Herrschaft übernahm Lyautey. Er war sehr darauf bedacht, die religiösen Gefühle der Eingeborenen nicht zu verletzen. Aus diesem Grunde war er kein Freund von Missionsgesellschaften und bildete nur in Rabat eine katholische Kirche. Als er in den letzten Jahren seiner Herrschaft schwer erkrankte, wurde in allen Moscheen für seine Genesung gebetet. Wiederhergestellt, wurde er eingeladen, die große Moschee in Rabat zu besuchen, die nie der Fuß eines Europäers betreten hatte. Lyautey war so klug, diese Einladung abzulehnen mit der Begründung, daß die kirchliche Tradition nicht durch ihn gebrochen werden solle. Die Marokkaner hatte er durch dieses taktvolle Verhalten ganz für sich gewonnen. Sein persönliches Ansehen wuchs ungeheuer. Der alte Marschall erhielt von den Eingeborenen den Beinamen: Uäfer Großvater!

Bekannt ist die Rolle, die Lyautey bei Ausbruch des Weltkrieges spielte. Er weigerte sich 1914, das

Inland von Marokko zu räumen, wie es Paris befahl, und fandte nur die Hälfte seiner Truppen an die europäische Front. Zu seiner Rechtfertigung erklärte er später: „Hätte ich das Land geräumt, dann wäre der Zustand familiärer Bergstämme ausgebrochen und der Rückzug wäre für Frankreich vernichtend geworden. Wahrscheinlich hätte ich nicht die Hälfte meiner Truppen an die Front gebracht. Ich riskierte daher nicht. Das Mutterland erhielt die Hälfte meiner Truppen und mit der anderen Hälfte behielt ich für Frankreich die Herrschaft über Marokko!“

### Der Dank des Kanzlers an den französischen Ministerpräsidenten

× Paris, 10. August.  
Ministerpräsident Doumergue hat auf sein Beileidstelegramm zum Tode des Reichspräsidenten, Generalfeldmarschalls von Hindenburg, vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm erhalten:  
„Ich danke Em. Excellenz lebhaft für die Anteilnahme, die Sie in Ihrem Namen und der französischen Regierung an der Nationaltrauer Deutschlands genommen haben.“

Außerdem wird das Telegramm veröffentlicht, das der Präsident der Republik, Lebrun, auf sein Beileidstelegramm von Oberst von Hindenburg erhalten hat. Es lautet:  
„Ich lege Wert darauf, Em. Excellenz meines tief empfundenen Dankes für die warme Anteilnahme zu versichern, die Sie an dem schweren Verlust genommen haben, den ich durch den Tod meines Vaters erlitten habe.“

### Weitere Trauerfeiern für Hindenburg

Londoner Gedächtnisgottesdienst  
# London, 10. Aug.

Zu einer ergreifenden Kundgebung gestaltete sich die am Freitag in der deutschen evangelisch-lutherischen St. Marienkirche für den Reichspräsidenten veranstaltete Trauerfeier. Es nahmen in amtlicher und nichtamtlicher Eigenschaft zahlreiche Engländer teil; als Vertreter des englischen Königs Lord Munster, im Namen der anglikanischen Kirche Bischof von Fulham. Der britische Außenminister Sir John Simon war aus seinem Urlaub eigens für einen Tag nach London zurückgekehrt. Die deutsche Kirche war schwarz ausgeschlagen und der Altar mit weißen Lilien geschmückt. Pastor Wehgan hielt eine ergreifende Ansprache über das Bibelwort: „Ich will Dich segnen und Du sollst segnet sein“.

### Hindenburg-Trauerfeier in Prag

(1) Prag, 10. August.  
Am Donnerstagabend fand eine vom Hilfsverein deutscher Reichsangehöriger zu Prag veranstaltete Trauerfeier statt. Die Gedächtnisrede hielt Gesandter Dr. Kosh, der sich auch gegen die unflätigen Verunglimpfungen wendete, die einzelne Prager, in deutscher Sprache erscheinende Blätter dem großen Toten in ihrem niederen Haß über das Grab nachriefen.

### Kurzberichte

In einem Breslauer Hochverratsprozeß gegen 27 Angeklagte, meistens frühere Kommunisten aus Sagan, wurden sechs Angeklagte freigesprochen, fünf Angeklagte erhielten Zuchthausstrafen von einem bis drei Jahren; 16 Angeklagte wurden zu insgesamt 40 1/2 Jahren fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Reichsregierung hat dem Reichsausschuss für die Hochwassererschädigten mitteilen lassen, daß sie ihm 10 420 Emaillegeschirre für den Hausgebrauch, 1000 lackierte Stahlbetten mit Federmatrassen und 2400 Aldergärte zur Verfügung stellt. Die gesamte Ladung umfaßt 4 bis 5 Waggons.

Am Freitagnachmittag landete in Neutief bei Pillau wegen Benzinmangels ein polnisches Marineflugzeug. Das Flugzeug lief bei Neutief vor Anker und wird von Zollbeamten bewacht.

Der frühere deutsche Kreuzer „Königsberg“, der nach der Auslieferung an Frankreich in der französischen Kriegsflotte unter dem Namen Kreuzer „Mey-Dienk“ tat, ist im Hafen von Brest für 301 000 Franken verkauft worden. Von den ausgelieferten Schiffen der alten deutschen Kriegsflotte steht nur noch der umgearbeitete und modernisierte Kreuzer „Straßburg“ im Dienst.

In einer Bielefelder Klagenfurt wurden Sprengkörper gefunden, die dort in Sprengrohren gefüllt worden waren. Außerdem wurden zwei Maschinenpistolen, acht Gewehre und Munition aufgefunden. In diesem Zusammenhang wurden bereits mehrere Personen verhaftet.



Auch in Italien Trauergottesdienst für Hindenburg  
Vertreter der italienischen Regierung und Mitglieder der deutschen Kolonie nach dem Gottesdienst, der in der deutschen Kirche zu Rom anlässlich des Heimnanzes des Reichspräsidenten von Hindenburg abgehalten wurde.

## An der Stätte ewigen Ruhms

und viele andere interessante Bilder bringt die heutige Ausgabe der „K.T.-Illustrierte“, Wochenschrift des Karlsruher Tagblatts

Bestellen Sie Probenummer  
Bestellschein untenstehend

An den  
**Verlag des Karlsruher Tagblatts**  
Karlsruhe i. B. 32

Ich bitte um probeweise Zusendung der heutigen Ausgabe Ihrer illustrierten Wochenschrift

Name \_\_\_\_\_  
Beruf \_\_\_\_\_  
Ort u. Straße \_\_\_\_\_

### Amtliche Anzeigen

#### Vergaben u. Verdingungen

(Amtl. Anzeigen entnommen)

**Bürgersteuer 1934**  
A. Entrichtung der 3. Rate durch die veranlagten Bürgersteuerpflichtigen.  
Die 3. Rate der mit besonderen Förderungsbeiträgen angeforderten Bürgersteuer 1934 war am 10. 8. 1934 fällig. Zur Zahlung der noch rückständigen Beträge wird eine letzte Frist bis 20. 8. 1934 gesetzt. Wer bis zu diesem Zeitpunkt seine Steuerzahlung nicht begleichen hat, legt sich der Gefahr einer mit Kosten verbundenen Zwangsvollstreckung aus. Besondere persönliche Mahnungen ergehen nicht.  
B. Mitteilung der am Lohn der Arbeitnehmer einbehaltenen Bürgersteuer durch die Arbeitgeber:  
Arbeitgeber, die bürgersteuerpflichtige Arbeitnehmer beschäftigen, haben die Bürgersteuer 1934 an den Lohn der bei ihnen beschäftigten Arbeitnehmer in den auf Seite 4 der Steuerkarte 1934 (Ziffer I bzw. II) angeforderten Zeilen bei der nächsten auf die Fälligkeit folgende Lohn- oder Gehaltszahlung einzubehalten und an die Stadthauptkasse abzuliefern. (Abschnitt III Seite 4 der Steuerkarte 1934.) Bis jetzt waren die auf 10. und 24. der Monate Januar bis Juli 1934 fällig gewordenen Teilbeträge einzubehalten und jeweils bis 20. des betreffenden Monats bzw. 5. des folgenden Monats an die Stadthauptkasse abzuliefern.  
An die Erfüllung dieser Ablieferungsspflicht wird hiermit erinnert.  
Karlsruhe, den 11. August 1934.  
Stadthauptkasse.

#### Sundfischen

Die in der Zeit vom 1. Januar 1934 bis 30. Juni 1934 in den Wagen der Straßenbahn und der Kleinbahn Karlsruhe-Darmstadt, sowie der Kutschbahnlinie durch den Waldhof gefundenen Gegenstände sind zum Teil nicht abgeholt. Empfangsberechtigte werden gemäß §§ 980 und 981 BGB. aufgefordert, ihre Rechte binnen sechs Wochen beim Stadtschreiber, Stadthauptkasse Nr. 71 - geltend zu machen. Die nicht abgeholtten Gegenstände werden am Freitag, den 5. Oktober 1934, ab 10 Uhr, im Auktionsraum der Stadt, Straßenbahn, Zufahrt 71, meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert.  
Karlsruhe, den 10. August 1934.  
Stadtschreiber.

Ohne Anzeigen kein gutes Geschäft!

### Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden

auf dem Annaberg, am Fuße des Merkur, 300 m hoch, mit prächtiger Aussicht auf Schloss und Berge. Ruhige, gesunde Lage.  
Verpflegungslage bei fünf Maßblättern für hiesige Selbstkäufer RM 3,80-4,20, je nach Zimmerwahl und RM 4,60 bis 4,80 für Auswärtige und Kaffen.  
Anmeldung beim  
Stadt. Krankenhaus Karlsruhe.

### Zwangsversteigerungen

(Amtl. Anzeigen entnommen)

Karlsruhe. Grundstück der Gemarkung Karlsruhe, 8 Nr. 80 am Hofreite und Hausgarten, Reichenbühlstraße 2. Termin: 21. 8. 9 Uhr, Notariat 5, Rathaus, östl. Eingang, Zimmer 15.

## Lesen auch Sie das „Karlsruher Tagblatt“

# Badisches Staatstheater

### Sommer-Operette im Städt. Konzerthaus

Spielplan vom 11. bis 19. August 1934

<b>Samstag, 11. Aug.</b> Zum erstmaligen: <b>Liebe auf Reisen.</b> Operette von Hartwig von Platen. 20 bis 23 (2,90).	<b>Sonntag, 18. Aug.</b> Zum erstmaligen: <b>Amerl.</b> Ein deutsches Singpiel von Karl Emmel. 20 bis 23 (2,90).
<b>Sonntag, 12. Aug.</b> Erste Wiederholung: <b>Liebe auf Reisen.</b> Operette von Hartwig von Platen. 19,30 bis 22,30 (2,90).	<b>Sonntag, 19. Aug. Sauter Abend.</b> Unter Mitwirkung des gesamten Personals. Leitung: Bruno Sauter, Hugo Sauter. Anlage: Felix Sauter, Leo Wacker. 19,30 bis 22,30 (2,90).
<b>Montag, 13. Aug.</b> Geschlossene Vorhellung. <b>Deutsche Bühne, Volkering.</b> Zum fünftenmal: <b>Walzer aus Wien.</b> 20 bis 23.	<b>In Vorbereitung: „Tanz ins Glück“.</b>
<b>Dienstag, 14. Aug.</b> Geschlossene Vorhellung. <b>Deutsche Bühne, Volkering.</b> Zum sechstenmal: <b>Walzer aus Wien.</b> 20 bis 23.	<b>Vorverkaufsstellen:</b> Werttag: Bad. Staatstheater, Tel. 6288 (10-13, 16-17 Uhr); Städt. Konzerthaus, Tel. über Rathaus (10-13, 15-17 Uhr); Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr. 96, Tel. 388; Musikgeschäft des Vereines, Kaiserstr. 169, Tel. 1420; Sigarenhandlung Brunner, Kaiserstr. 49, Tel. 4351; Kaufmann Karl Kölsch, Werderplatz 48, Tel. 503; Kreisleitung der R.D.M.P., Waldstr. 63, Tel. 8101. In Durlach: Musikhaus Karl Reib, Adolf-Stiller-Str. Tel. 468.
<b>Mittwoch, 15. Aug.</b> Zum drittenmal: <b>Liebe auf Reisen.</b> Operette von Hartwig von Platen. 20 bis 23 (2,90).	<b>Sonntag, 20. Aug.</b> Bad. Staatstheater, Tel. 6288 (11 bis 13 Uhr); Städt. Konzerthaus, Tel. über Rathaus (11-13 Uhr). Leitung: Telefon Nr. 82; Städtische Telefon über Rathaus
<b>Donnerstag, 16. Aug.</b> Geschlossene Vorhellung. <b>Deutsche Bühne, Volkering.</b> Zum sechstenmal: <b>Nennchen von Tharau.</b> 20 bis 23.	
<b>Freitag, 17. Aug.</b> Zum viertenmal: <b>Liebe auf Reisen.</b> Operette von Hartwig von Platen. 20 bis 23 (2,90).	

## Ein deutliches Bühnen weiß uns dies!

# Das tägliche Unterhaltungsblatt der "RS"

## IM LEBENSKAMPF

ROMAN VON A. MENTER

Copyright 1931 by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, München-Gröbenzell.

(28. Fortsetzung.)

„Ich gratuliere“, wandte er sich freundlich zu der noch immer stumm Daustehenden. „Das ist eine große Chance! Na, nun schreiben Sie mal fix Ihren Lebenslauf auf, alles, was Sie gelernt und geleistet haben. Lichtbild dazu — Passbild genügt, damit wir die ganze Sache noch heute abend an die Personalabteilung hinausbringen.“

Sie ging wie benommen ins Sekretariat zurück. Sie wußte im ersten Moment kaum, sollte sie sich freuen oder nicht. Das ganze war zu überraschend, zu neu.

Als nun aber ein nach dem andern kam, um vor dem Weggehen noch seine Glückwünsche hereinzurufen, wurde auch sie allmählich von einer leichten, überwältigenden Freude erfasst. — Behrman allerdings war nicht reiflos einverstanden.

„Gerade die paar Wochen, die wir zum Trainieren gebraucht hätten“, sagte er unmutig. „18. bis 21. Juli sind die Dressurprüfungen. Das hätte Ihre Direktion auch gefahrter einrichten können.“

Sie aber meinte, er würde sicherlich eine gute Reiterin finden, welche die Pferde gern vorführen wird. Wer allsommerlich von Turnier zu Turnier fuhr, dem kam es auf ein paar Tage mehr nicht an.

Sie blieb den ganzen Abend über schweigsam und war nicht so froh, wie sie hätte sein sollen.

Sie wußte nicht viel zu antworten. Ringsum ertönte Gelächter. Sie fühlte plötzlich, wie ihr diese Hügelketten, diese Täler vertraut und liebgeworden waren; die große Ruhe ihrer launigen Kanten stieß in ihr Herz.

Endlich — es war, als sie sich schon der aus vielen Lichtern blinkenden Stadt näherten — griff Franzius nach ihrer Hand.

„Fräulein Valleg, Sie gehen nun hinaus in die weite Welt. Sie werden viele Freunde finden.“ Es klang angustvoll.

Sie blickte ihn an. Sie sah in ein ernstes, junges Gesicht; das blonde Haar fiel ihm tief in die Stirn.

„Ach, Herr Franzius“, antwortete sie beinahe traurig, „sagen Sie das nicht. Der Abschied von hier wird mir schwer. Gar niemand werde ich finden da draußen. Ich werde viel arbeiten müssen und es schwer haben.“

„Wirklich?“ Die Stimme war plötzlich hell und jung. „Ist das wirklich so, Fräulein Lu? Sie gehen schwer von uns fort!“

„Ja“, sagte Lu aufrichtig, „ich wäre gern geblieben.“

Franzius faßte ihre Hand mit festem Druck. Und heftig: „Muß es denn überhaupt sein, Fräulein Lu? Können Sie nicht bleiben? Sehen Sie, ich — ich habe so viel über das alles nachgedacht. Ich verdiene jetzt meine dreihundert Mark — später mehr. Wenn wir zum Anfang ganz bescheiden sind, wird es schon gehen. Ich weiß bloß nicht, ob Sie wollen.“

„Heiraten? — Nein!“ Ganz leise, beinahe vorsichtig entzog ihm Lu die Hand. Es war ganz still in ihr.

„Lieber Herr Franzius. Was Sie da eben gesagt haben, war sehr lieb von Ihnen.“

„Antworten Sie mir nicht gleich“, rief Franzius beschwörend. „Überlegen Sie es.“

„Nein“, sagte Lu fest. „Ich will Sie nicht täuschen. Sie waren mir ein guter Kamerad und unter Kameraden ist es Brauch, aufrichtig zu sein. Ich habe Sie gern, Franzius, aber ich weiß nicht warum — ich kann Sie nicht heiraten.“

„Ich werde warten“, antwortete Franzius schlicht.

Doch auch davon wollte Lu nichts hören. Nein, nein, er sollte nicht warten, er durfte nicht warten — nicht auf sie.

„Aber einmal werden Sie vielleicht doch zu mir zurückkommen?“

Sie wurde das Herz schwer. „Ich glaube nicht, Franzius, ich glaube — nie.“

Dabei lächelte sie ein unsicheres Lächeln über die Erde weg ins Bittere hinein.

Franzius sah es nicht. Er begrub alle sehnsüchtigen Träume. Wenn damals jener Kerl

nicht gekommen wäre, dachte er zähneknirschend, dann hätte sie mich genommen.

Und Lu, sehr viel später, knapp vor dem Einschlafen, dachte ähnliches. Zum erstenmal streifte es ihr Bewußtsein, daß die Begegnung mit Barescu vielleicht nur Werkzeug des Schicksals war, das sie gnädig vor einem verhängnisvollen Irrtum hatte bewahren wollen, aus dem ein Erwachen unfassbar schmerzlich gewesen wäre.

★

Acht Tage später, am Vormittag des 1. Juni, saß Lu im D-Zug nach Berlin. Er fuhr mit ihr; auch er wollte nach Berlin, wo seine Braut lebte. Er wollte bei der Zentrale vorstellig werden. Vielleicht, daß man doch einen Posten für ihn finden oder ihm wenigstens eine Empfehlung geben konnte.

„Sie sind kein heraus, Fräulein Valleg“, sagte er. „In eine feste Stellung fahren, das ist anders als so, als Arbeitsloser ins Ungewisse hinein.“

Aber Lu war nicht hoffnungslos. „Eine feste Stellung — für vier Wochen!“ meinte sie ironisch. „Wer weiß, ob ich es überhaupt leisten kann.“

Das aber wollte Er nicht gelten lassen. „So dürfen Sie gar nicht denken, Fräulein. Sie müssen, müssen es einfach schaffen. Und wenn Sie die Nächte dazu bernehmen müssen. Denken Sie doch: eine Empfehlung vom Generaldirektor. Das öffnet Ihnen alle Türen. Der Generaldirektor der Deutschen Bankgesellschaft ist heute mehr als ein Fürst.“

(Fortsetzung folgt.)

## Der blaue Baum / Von Wendelin

Die Frau liebte den Baum. Es war das einzige auf der Welt, was ihr ganz allein gehörte, wie ihr blondes Haar, wie ihre Gedanken, ihre Träume ...

Nicht etwa, daß sie den Baum gepflanzt hätte; nein, sie hatte ihn noch nicht einmal berührt. Nur seine abgefallenen bläublauen Blüten hob sie vom Rasen auf und streichelte sie andächtig und leise, bevor sie sie wieder fortwarf. Wenn man sie in eine Vase stellte, wurden sie gleich braun und matt.

„Pawlonia tomentosa“, japanischer Kaiserbaum, hieß er, das stand auf einem weißen Täfelchen daran geschrieben.

Als die Frau geheiratet hatte und in die kleine Wohnung am Volksgarten zog, hatten die Gärtner gerade vor ihrem Fenster einen fahlen Stecken mitten auf die Rasenfläche zwischen den Ulmen gepflanzt. Die Frau am Fenster wunderte sich, was aus dem Stecken mit dem prunkhaften Namenstäfelchen wohl werden sollte. Im Frühjahr trieb er spät ein paar hellgrüne, handgroße Blätter. Das Jahr darauf hatte er schon eine kleine Kitzone, und im dritten oder vierten Jahr trug er, bevor die Blätter kamen, lavendelblaue, blaßblaue, ganz zarte Blütenkloden. Wie aus Porzellan. Und die Frau sah zu, wie er wuchs, wie die Krone weiter und breiter wurde, die leichten Blätter immer dichter. Doch sie ließen immer noch genug Sonnenchein durch, daß der Rasen den ganzen Sommer darunter grün blieb. Niemals sah man schwarze, kahle Erde, wie unter den Ulmen ...

Die Frau war eine Lehrerstochter. Sie hatte einen jungen Lehrer aus Südtirol geliebt, der einmal ihren Vater besuchen kam. Doch die Mutter hatte gemeint, das wäre kein Mann für sie, beinahe ein Ausländer mit dem italienisch klingenden Namen, und daß er Ge-

dichte mache und kleine Geschichten schrieb, wäre kein Zeichen für Solidität. Außerdem war er schwindelsüchtig. Sie war damals noch jung und dumm und ließ sich bereden, lieber den Vetter aus der Stadt zu heiraten, der eine schöne, sichere Position hatte.

Der andere war wohl längst gestorben; sie hatte nie mehr etwas von ihm gehört.

Der Vetter war ein guter Mensch, ein bißchen schwerfällig, ein bißchen grob, er hatte keinen Sinn für Gedichte und für blaue Wunderbäume.

Alle vier Jahre trug der Baum seine geheimnisvollen Glodenblüten, duftete wie ein japanisches Märchen, warf sie spielerisch auf den Rasen und bekam dann seine schöne, grüne Krone für den Sommer, bis spät in den Oktober. Die Frau trug schwer an ihrem Kinn; sie bückte sich, hob eine Blüte auf und küßte sie. Im Herzen wünschte sie sich ein Mädchen mit lavendelblauen Augen, zart wie eine ferne Erinnerung, eine kleine Märchenprinzessin. Doch es wurde ein Junge mit rotbraunem Haar, wie ihr Mann; mit absteckenden Ohren und lauter Stimme. Dann noch einer, noch einer. Drei gesunde Knaben, laut, herb; ganz anders als alle Träume.

Nicht etwa, daß die Frau unglücklich war. Nein, sie hatte in ihren Baum vorm Fenster, der alle vier Jahre für sie allein blühte; Blätter, wie japanische Fächer groß, trug und im Winter wie mit chinesischer Tusche gemalt, knorrig und wunderbar vor dem grauen Himmel stand. Sie brachte nur zum Fenster hinauszublicken, dann war alles gut ...

Der Mann brummte, die Kinder bekamen schlechte Jenseits, sie zerrissen Strümpfe und Hosen; es gab immer etwas für die Frau zu sorgen und zu tun. Sie war freundlich, sie tat alles, was der Mann von ihr verlangte.

Ihre Mutter meinte, sie sei eine glückliche Frau.

Jahre vergingen, viermal hatte der blaue Baum geblüht. Er war nun fast so hoch wie die Ulmen, und so breit, daß er beinahe den Rasenplatz ausfüllte.

Da kam ein sehr kalter Winter ohne Schnee. In der Zeitung stand, die Obstbäume am Rhein seien erfroren, viele Pflaumenbäume, Kirschen- und Pfirsichbäume ... Die Frau dachte sich nichts dabei. Endlich kam der Frühling ... Die Ulmen wurden grün, der Rasen trug Gänseblümchen. Die Pawlonia war immer das Letzte. Doch der Mai verging, der Juni; sie stand immer noch kahl wie im Winter da. Eine verzerrte Tuschzeichnung ... Die Frau sah jeden Morgen hinaus. Was war geschehen? Sie konnte es nicht begreifen ... Vielleicht seht sie nach dem kalten Winter ein Jahr aus? Sommer, Herbst, Winter ... Als der Mai wiederkam, war alles unverändert. Ordentlich zum Fürchten stand das schwarze Baumgespenst auf dem frischgrünen Rasen ... Im Juni kamen ein paar Männer, klopfen am Stamm, brachen Zweige ab, schnüffelten daran herum. Und im Juli kamen die Gärtner und schlugen den Baum um ... Erfroren ...

Die Frau stand am Fenster. In ihrem Herzen kitzte etwas; ganz leise, wie Porzellan. Wie eine japanische, blaue Porzellan-glocke ... Da wußte sie, alles war aus ...

Der Baum war gestorben, sie war gestorben.

Der Mann kam nach Hause. Abgebaut. Sie mußten sich nach einer andern Wohnung umsehen. Der älteste Junge war wieder sitzengelieben, er sollte lieber gleich in die Lehre kommen, mit vierzehn Jahren zu einem Meister. Die Frau mochte die Metzger nicht; doch was half es? Der Mann hatte schon den Lehrvertrag unterzeichnet. Die beiden Kleinen sollten auf der Volksschule bleiben; Mittelschule war teuer und sie lernten schlecht. Lehrer konnte wohl keiner von beiden werden.

Der Mann hatte eine neue Wohnung gefunden. Doch oben in einer Mietkammer, in einer engen, baumlosen Straße. „Am schwersten wird es mir, von meinem blauen Baum fortzugehen“, sagte sie.

„Was für ein Baum? Du spinnst wohl? Da unten steht doch gar kein Baum mehr.“

Und sie blickte auf den fahlen Rasenplatz und sah einen Baum: breit und lebendig, mit tausend und aber tausend Glodenblüten aus lavendelblauen Porzellan behangen. Sie hatte wohl ein bißchen Lieber. Sie hustete schon seit dem vorletzten Winter ...

Der Baum bewegte die Zweige, winzige kleine Japanermädchen in blaßblauen Kleidern wedelten mit großen, grünen Blattfächern ... Leise klangen zarte Porzellan-glocken ... Die Zweige taten sich auf, und der Kaiser von Japan saß auf dem dicken, gewundenen Ast. Er trug einen blauen Kimono mit Porzellan-glocken behängt und nickte mit dem Kopf. Richte und richte ... Alles war stumm, aber die Glöckchen klangen, und die blaue Seide duftete wie feinsten Tee ...

Rieber ... Die Frau lag im Krankenhaushaus. Doch sie lächelte. Sie brauchte nicht in die enge, düstere Gasse ziehen. Der Baum war nicht gestorben. Er kam zu ihr, blühend, grün, schöner als je. Er liebte sie, sie liebte ihn ... ihren Baum; er war gekommen und holte sie zu sich ... Für immer.



Ein Tranerogottesdienst in Paris. Der deutsche Botschafter Köber beim Verlassen der lutherischen Kirche in der Rue Blanche nach dem Gottesdienst für den verewigten Reichspräsidenten.

Immerhin, darüber war sie sich vollkommen klar: abhehen hatte sie nicht dürfen. Wer die Hand nicht ergreift, die das Schicksal ihm bietet, wer die Welle übersieht, die sich ihm neigt, um ihn zur Höhe zu tragen, der darf sich nicht wundern, wenn er sein Leben lang in die Niederungen gebaut bleibt.

Große Illusionen aber machte sie sich nicht. Es würde eine wenig angenehme, eine rasend anstrengende Zeit werden. Von einem Manne, der selbst Tag und Nacht arbeitet, durfte man keine Rücksicht erwarten. Aber das Gehalt würde auskömmlich sein, und dann konnte man sich im Sommer vielleicht für ein paar Wochen in einem stillen Schwarzwalddörfchen erholen.

Sie schrieb nach Stuttgart und teilte der Mutter ihre Lage mit. Am 3. Juni, früh 9 Uhr, sollte sie sich in der Zentrale Berlin melden.

★

Frau Ma war enttäuscht. Sie hatte gehofft, die Tochter auf ein paar Wochen wenigstens bei sich zu haben. Mai und Juni wurde es bereits unerträglich heiß. Frau Anna sprach davon, die Wohnung zu schließen, um irgendwo im nahen Schwarzwald Erfrischung und Erholung von den Hausfrauenpflichten zu suchen.

Des Abends, wenn Frau Anna gern den Schlafbedürfnissen des Gatten zum Trotz Ereignis des Tages zu besprechen pflegte, äußerte sie sich befriedigt und meinte, sie habe anheimelnd die Fähigkeiten der Nichte doch unterschätzt.

„Teufelsmadel“, brummte der Major. Ihm war es unfasslich, wie man dies Bürofischen ausfallen konnte. „Sie wird es auf die Dauer nicht machen können“, murmelte er schläfrig.

Frau Anna hoffte das Gegenteil. „Nicht alle Menschen sind wie du“, sagte sie läch. Im übrigen wollte sie keinen Streit. Sie war für Frieden, war es immer gewesen. Gerade im Hinblick auf diesen geliebten häuslichen Frieden konnte die Nichte gar nicht lange genug fortbleiben.

★

Die Maibowle mit Tanz der Beamten der Deutschen Bankgesellschaft gestaltete sich zu einem harmonischen kleinen Fest. Eigentlich hatte es vordem so etwas nicht gegeben. Nun es aber von Franzius erfunden und ins Werk gesetzt war, hatten sich alle gern daran beteiligt. Man war schließlich eine Gemeinschaft, gehörte zusammen, verbunden durch die harte Arbeit vieler Stunden und Tage. Es tat gut, sich auch menschlich näherzukommen.

Allgemein wurde das Ausscheiden Lu und Erz bedauert. Lu wurde neidlos gefeiert. Ihr begann sich ja nun eine glänzende Karriere zu erschließen. Sie hielt nun alle Trümpfe in der Hand. Berlin bot tausend Möglichkeiten: sie konnte sich dem Generaldirektor unentbehrlich machen oder auch in der Großstadt neue Freunde finden, wenn ihr das so gefiel.

Den Heimweg durch die blaue, mondhell Nacht legte man gemeinsam zu Fuß zurück. Man ging in Gruppen oder zu zweien. Vorn hatten sie ein Lied angestimmt, einen Gruß an den Mai, in das die nächsten übermütig einfielen.

Sie hielt sich ein wenig abseits. Sie war ernst gestimmt. Für sie bedeutete dieser Abend Abschied, einen Abschied in ihrem Leben, den Abschluß einer Epoche. Wie würde die nächste aussehen.

Franzius trat neben sie. Er sagte, ihr einige freundliche Worte, während sie auf die Blütenbäume blickte, die ihr schimmerndes Band durch die Auen zogen.



# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

## Berliner Wertpapierbörse

Stimmungsbericht vom 10. August  
Aktien freundlich, Renten fest

Die Besorgnis über den Wert der Aktien hat heute weitere Fortschritte gemacht. Man erwartet eine durchgreifende Besserung der Aktienmärkte seitens der weiterretirenden Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht. Die fest wieder aufgenommenen Erwaunungen, die sich mit Rentabilitätsverleihen zwischen Aktien und Renten beschäftigen, haben ebenfalls zu einer größeren Beachtung der letzteren geführt. Besonders ist insbesondere die lebhafteste Nachfrage für Reichsschatzbriefe, die heute erneut 70 Pf. höher notierte. Auch Umfunktionsanleihen konnten 1,50 Prozent, spätere Reichsschatzbriefe um 0,75 Prozent, spätere Reichsschatzbriefe um 0,75 Prozent höher umsetzen werden. Das Publikum interessiert erregte sich darüber hinaus auf Kommunalobligationen, sowie für Aktien mit rentenähnlichem Charakter, wie Reichsbahnobligationen, die 0,25 und Reichsbahnaktie, die 1/2 Prozent höher auf Notiz kamen.

In den Aktienmärkten ist trotz zum Teil weicherer Kurse die Stimmung keineswegs als unruhig zu bezeichnen. Bei verhältnismäßig geringen Umsätzen lagen Montane fast ausnahmslos leichter. Kohlen und Phosphor plus 2,25 Prozent, Barren minus 1,70 Prozent, Rheinbraun oben 4 Prozent nach, Solchafabrik 8 Prozent schwächer. Im weiteren Verlauf trat an den meisten Aktienmärkten eine leichte Erholung ein, da auf der ermittelten Basis vielfach Rückkäufe zu beobachten waren.

Renten waren fast ausnahmslos fest. Depotfremdgeldbriefe bis zu 1 Prozent höher. Kommunalobligationen sogar bis zu 1,75 Prozent. Auch Liquidationsanleihen waren gefragt und feier. Für Stadianleihen wurden Kursgewinne von 1,50 Prozent im Mittel genannt. Provinzialanleihen zogen bei kleinen Umsätzen um 0,50 bis 1 Prozent an.

Gegen Schluss der Börse traten kaum wesentliche Veränderungen in der Kursgestaltung ein. Am Kassamarkt war die Tendenz nicht ganz einheitlich, da auch hier im Zusammenhang mit der rückläufigen Tendenz an den variablen Märkten vielfach Abschwüngen eintraten. Sehr fest waren Depotfremdgeldbriefe unter Führung von Meiningen, die 8 Prozent anboten. Steueraktien zeigten nur in wenigen Fällen leichte Veränderungen. Montanaktien erforderte unverändert 4-4,25 Prozent. Am Valutemarkt gab der Dollar auf circa 2,47 nach. Pfunde errechneten sich unverändert mit etwa 12,90.

## Frankfurter Abendbörse

Leicht behauptet

Frankfurt, 10. August. (Drahtbericht.) Manneßs Besonderer Anzeigenteil eröffnete die Abendbörse sehr still. Weder am Aktien- noch am Rentenmarkt kamen nennenswerte Umsätze zustande. Vereinzelt zeigte sich Neigung zu Glattstellungen und die Berliner Schlusskurse waren daher zum Teil etwas behauptet. 10. Karben, Akt. und Belfort-Waldhof fest bis 0,25 Prozent niedriger ein. Am Rentenmarkt waren die Mittelschuldscheine behauptet. Man nannte Mittelbis mit 95, spätere Reichsschatzbriefe mit 94,50. Kommunalanleihe und Reichsschatzbriefe waren gleichfalls unverändert. Akt. gab sich insgesamt 0,75 Prozent nach und auch Karben lagen 1/2 Prozent schwächer. Von ausländischen Renten zogen 4proz. Schweizer Bundesbahn auf 196 und 5proz. auf 182,25 an. An der Mittelschuldbörse nannte man Karben mit 148,50, Mittelbis mit 95 und spätere Reichsschatzbriefe mit 94,50.

Schuldverschreibungen: Mittelbis, 1-90 000, 95,00, 4proz. Ungar. Goldrente 7,60, Vissabon. Stadianleihe von 1888 53. Anzeigenteil Staatsanleihe: 4proz. Rumänen vereinb. Rte. 4,07%. Banfaktien: Banf für Braubrunn 105, Commerz- und Privatbank 96,75, Deutsche Bank und Diskont 93,25, Dresdener Bank 96, Reichsbank 151, Deutsche Kolonial- und Wagnersche Bank 92,50, Meiningen 92,50, 103,50, Reichsbank 77, Reichsbank 74,25, Stahl-Werke 15, Phosphor 42,45, Rhein. Stahl 90%, Stahlverein 42, Industriekredit: Akt. Runkl (Akt.) 83%, Bemberg 65,50, Conti Gummi 133, Deutsche Gold- und Silber-Sch. 205, Deutsche Industrie 69, Elekfr. Licht und Kraft 111,50, Elekfr. Lieferungsge. 99,75, Chinaer Maschinen 41, 10. Karben 147,50-147,25-147%, Keitlen & Zehle 100, Gef. für Elekfr. Intern. 107,50, Z. Goldschmidt 82, H. Holzmann 86, Gebr. Annabaus (Stamm) 42, Metallbau, Frankfurt 82,50, Ritterswerke 39,25, Schudert Nürnberg 80, Siemens und Halske 141, Zehrer, Elekfr. 80,50, Belfort-Waldhof 40%, Brauerien: Schöffel-Windung 182, Transportanleihen: Deutsche Reichsbahn 34, 112%, Nordb. Bond 80,50.

Stand der Tabakpflanzen. In den badischen Anbaugebieten wird dank der recenten günstigen Witterung die Pflanzen gedeiht. Besonders anhaltbar hat sich der Frühbau entpuppt, der ein qualitativ hochwertiges Blatt von feiner Beschaffenheit und Ertragskraft erkennen läßt. Die Ernte 1934 dürfte an Menge und Güte diejenige von 1933 überlegen sein. Der Anbau wird durch den Vorbruch des Sandbittes begünstigt.

## Deutsch-österreichisches Verrechnungsabkommen

Bereinbarung zwischen der Reichsbank und der österreichischen Nationalbank

Zwischen der Reichsbank und der österreichischen Nationalbank ist ein Verrechnungsabkommen abgeschlossen worden. Auf Grund dieses Abkommens wird nunmehr der Reichsbank bei der österreichischen Nationalbank, Wien, ein Sonderkonto eingerichtet, auf das die österreichischen Firmen sämtliche Zahlungen für den Bezug deutscher Waren in Rechnung zu stellen haben. Die auf diesem Konto eingegangenen Zahlungen sind zur Deckung der Einfuhr österreichischer Waren nach Deutschland bestimmt. Zur Durchführung dieses Abkommens hat die Reichsbank für Devisenbeschaffung durch Rückkauf Nr. 88/34 mit Wirkung vom 10. August 1934 angeordnet, daß Zahlungen für österreichische Waren ausschließlich in der Weise geleistet werden dürfen, daß gegen Zahlung von Reichsmark Schillingbeträge von der Reichsbank erworben werden. Zahlungen durch Wechsel oder Schecks sind nicht zulässig. Remboursverpflichtungen können grundsätzlich nicht mehr eingegangen werden. Die Zahlungen nach Österreich unterliegen nicht der allgemeinen Repatriierung. Zahlungen durch die Post sind nicht zulässig. Für die Zahlungen für österreichische Waren nach Maßgabe des neuen Abkommens können die Devisenkontingente bis zur Höhe von 50 Prozent des Grundbetrages in Anspruch genommen werden.

Unter österreichischen Waren sind solche Waren zu verstehen, die entweder österreichischen Ursprungs sind oder in Österreich eine Verarbeitung oder Verarbeitung erfahren haben.

In gleicher Weise wie die Zahlungen für österreichische Waren sind auch die Zahlungen für ausländische Waren zu verstehen.

## Schlachtviehpreise für Baden

Auf Grund der Verordnung zur Regelung des Verkehrs mit Schlachtvieh hat der Reichsausschuss für die Viehwirtschaft für das Gebiet Baden-Vielzahl nennwerte für die amtlich festgesetzten Schlachtviehmärkte in Mannheim, Karlsruhe und Freiburg verbindliche Preislisten für Schlachtvieh festgesetzt. Diese betreffen Rinder (Kälber) I. 36-40 RM., II. 32-36 RM., III. 28-32 RM., Junge Karren I. 32-36 RM., II. 28-32 RM., III. 24-28 RM., Junge Kühe (Grünlänge) I. 26-30 RM., II. 24-26 RM., III. 20-24 RM., Alte Kühe I. 20-24 RM., II. 16-20 RM., III. 12-16 RM., Küber (2 Str. und darüber) 45-50 RM., 1,00-2 Str. 40-45 RM., 1,30-1,60 Str. 35-40 RM., Bei den letzten Schlachtviehmärkten an den vorgenannten Plätzen sind bereits diese Preise etabliert worden.

46 Millionen zur Förderung der Viehwirtschaft. Die Reichsregierung hat in Gestalt eines Beschlusses zur Ordnung des Marktes für Vieh und Schlachtvieh den Reichsfinanzminister zur Übernahme weiterer Garantien bis zur Höhe von 46 Millionen RM. zu ermächtigen. Zur Förderung der Viehwirtschaft sollen aus inländischen Rohstoffen für den Zeitraum vom 1. April 1934 bis zum 31. März 1935 46 Millionen RM. zur Verfügung gestellt werden.

Die Sperre für die Neugründung von Zeitschriften ist bis zum 31. März 1935 verlängert worden, nachdem der Aved einer Betriebsänderung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Bereich der vertriebenen deutschen Presse nicht in einem solchen Ausmaß erreicht worden ist, daß die endgültige Aufhebung der Sperre schon jetzt sich rechtfertigen würde. Immer noch tauchen neue Pläne und Projekte auf, deren Durchführung das Wohlbefinden der deutschen Presse im Hinblick auf die vordringliche Aufgabe der Zeitschriften bereichern würde, den Aufbau auf einer wirtschaftlich gesunden Grundlage zu setzen und ihrer Arbeit freie Bahn zu lassen.

Ausfuhrverbot von Kaufmännern. Nach einer Verordnung des Reichswirtschaftsministers ist vom 8. August an auch die Ausfuhr von Kaufmännern, Güttaperha- und Metallabfällen, abgerubten Stücken und Abfällen von Waren aus Kaufmännern, Güttaperha- und Metallabfällen, abgerubten Stücken und Abfällen von Waren aus Kaufmännern (Kattis) und anderen Kaufmännern verboten.

Brandstiftung in Baden. In den Monaten April bis Juni 1934 wurden im Bereich des Reichsfinanzamtes Karlsruhe (Baden) 96 252 Doppelzentner Gerstenmais zur Verfertigung verwendet, dazu kamen 15 Doppelzentner anderes Material. Stenografie abzugeben und verkauft wurden 494 684 Hektoliter Vollbier, 469 Hektoliter Stäbchen, zusammen 495 108 Hektoliter Bier.

Ausgewählte badische Gewerkschaften. Die landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgewerkschaften im Badischen, A. Wehrh., e. G. m. b. H., Hedberg, A. Waldsch., e. G. m. b. H., und Vollerbach-Zollingen, Am Zanten, e. G. m. b. H., ferner die Bau- und Wohnbauvereine des Bauernvereins Engelsheim, e. G. m. b. H. sind aufgelöst.

Gabriel Herzog AG, Karlsruhe. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1933/34 einen Reingewinn von 108 000 (90 000) RM., um den sich der Verlustvortrag auf 88 281 RM. vermindert. Der Reinertrag wird mit 1 874 870 RM. an die Aktionäre, davon noch 26 287 RM. Erträge aus Steuerantwärtigen treten.

## Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 10. August. (Funknachricht.) Amtliche Produktionsnotierungen (für Getreide und Delikatessen) 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo a) frei Berlin, b) ab Station, c) ab Station, d) ab Station, e) ab Station, f) ab Station, g) ab Station, h) ab Station, i) ab Station, j) ab Station, k) ab Station, l) ab Station, m) ab Station, n) ab Station, o) ab Station, p) ab Station, q) ab Station, r) ab Station, s) ab Station, t) ab Station, u) ab Station, v) ab Station, w) ab Station, x) ab Station, y) ab Station, z) ab Station, aa) ab Station, ab) ab Station, ac) ab Station, ad) ab Station, ae) ab Station, af) ab Station, ag) ab Station, ah) ab Station, ai) ab Station, aj) ab Station, ak) ab Station, al) ab Station, am) ab Station, an) ab Station, ao) ab Station, ap) ab Station, aq) ab Station, ar) ab Station, as) ab Station, at) ab Station, au) ab Station, av) ab Station, aw) ab Station, ax) ab Station, ay) ab Station, az) ab Station, ba) ab Station, bb) ab Station, bc) ab Station, bd) ab Station, be) ab Station, bf) ab Station, bg) ab Station, bh) ab Station, bi) ab Station, bj) ab Station, bk) ab Station, bl) ab Station, bm) ab Station, bn) ab Station, bo) ab Station, bp) ab Station, bq) ab Station, br) ab Station, bs) ab Station, bt) ab Station, bu) ab Station, bv) ab Station, bw) ab Station, bx) ab Station, by) ab Station, bz) ab Station, ca) ab Station, cb) ab Station, cc) ab Station, cd) ab Station, ce) ab Station, cf) ab Station, cg) ab Station, ch) ab Station, ci) ab Station, cj) ab Station, ck) ab Station, cl) ab Station, cm) ab Station, cn) ab Station, co) ab Station, cp) ab Station, cq) ab Station, cr) ab Station, cs) ab Station, ct) ab Station, cu) ab Station, cv) ab Station, cw) ab Station, cx) ab Station, cy) ab Station, cz) ab Station, da) ab Station, db) ab Station, dc) ab Station, dd) ab Station, de) ab Station, df) ab Station, dg) ab Station, dh) ab Station, di) ab Station, dj) ab Station, dk) ab Station, dl) ab Station, dm) ab Station, dn) ab Station, do) ab Station, dp) ab Station, dq) ab Station, dr) ab Station, ds) ab Station, dt) ab Station, du) ab Station, dv) ab Station, dw) ab Station, dx) ab Station, dy) ab Station, dz) ab Station, ea) ab Station, eb) ab Station, ec) ab Station, ed) ab Station, ee) ab Station, ef) ab Station, eg) ab Station, eh) ab Station, ei) ab Station, ej) ab Station, ek) ab Station, el) ab Station, em) ab Station, en) ab Station, eo) ab Station, ep) ab Station, eq) ab Station, er) ab Station, es) ab Station, et) ab Station, eu) ab Station, ev) ab Station, ew) ab Station, ex) ab Station, ey) ab Station, ez) ab Station, fa) ab Station, fb) ab Station, fc) ab Station, fd) ab Station, fe) ab Station, ff) ab Station, fg) ab Station, fh) ab Station, fi) ab Station, fj) ab Station, fk) ab Station, fl) ab Station, fm) ab Station, fn) ab Station, fo) ab Station, fp) ab Station, fq) ab Station, fr) ab Station, fs) ab Station, ft) ab Station, fu) ab Station, fv) ab Station, fw) ab Station, fx) ab Station, fy) ab Station, fz) ab Station, ga) ab Station, gb) ab Station, gc) ab Station, gd) ab Station, ge) ab Station, gf) ab Station, gg) ab Station, gh) ab Station, gi) ab Station, gj) ab Station, gk) ab Station, gl) ab Station, gm) ab Station, gn) ab Station, go) ab Station, gp) ab Station, gq) ab Station, gr) ab Station, gs) ab Station, gt) ab Station, gu) ab Station, gv) ab Station, gw) ab Station, gx) ab Station, gy) ab Station, gz) ab Station, ha) ab Station, hb) ab Station, hc) ab Station, hd) ab Station, he) ab Station, hf) ab Station, hg) ab Station, hh) ab Station, hi) ab Station, hj) ab Station, hk) ab Station, hl) ab Station, hm) ab Station, hn) ab Station, ho) ab Station, hp) ab Station, hq) ab Station, hr) ab Station, hs) ab Station, ht) ab Station, hu) ab Station, hv) ab Station, hw) ab Station, hx) ab Station, hy) ab Station, hz) ab Station, ia) ab Station, ib) ab Station, ic) ab Station, id) ab Station, ie) ab Station, if) ab Station, ig) ab Station, ih) ab Station, ii) ab Station, ij) ab Station, ik) ab Station, il) ab Station, im) ab Station, in) ab Station, io) ab Station, ip) ab Station, iq) ab Station, ir) ab Station, is) ab Station, it) ab Station, iu) ab Station, iv) ab Station, iw) ab Station, ix) ab Station, iy) ab Station, iz) ab Station, ja) ab Station, jb) ab Station, jc) ab Station, jd) ab Station, je) ab Station, jf) ab Station, jg) ab Station, jh) ab Station, ji) ab Station, jj) ab Station, jk) ab Station, jl) ab Station, jm) ab Station, jn) ab Station, jo) ab Station, jp) ab Station, jq) ab Station, jr) ab Station, js) ab Station, jt) ab Station, ju) ab Station, jv) ab Station, jw) ab Station, jx) ab Station, jy) ab Station, jz) ab Station, ka) ab Station, kb) ab Station, kc) ab Station, kd) ab Station, ke) ab Station, kf) ab Station, kg) ab Station, kh) ab Station, ki) ab Station, kj) ab Station, kk) ab Station, kl) ab Station, km) ab Station, kn) ab Station, ko) ab Station, kp) ab Station, kq) ab Station, kr) ab Station, ks) ab Station, kt) ab Station, ku) ab Station, kv) ab Station, kw) ab Station, kx) ab Station, ky) ab Station, kz) ab Station, la) ab Station, lb) ab Station, lc) ab Station, ld) ab Station, le) ab Station, lf) ab Station, lg) ab Station, lh) ab Station, li) ab Station, lj) ab Station, lk) ab Station, ll) ab Station, lm) ab Station, ln) ab Station, lo) ab Station, lp) ab Station, lq) ab Station, lr) ab Station, ls) ab Station, lt) ab Station, lu) ab Station, lv) ab Station, lw) ab Station, lx) ab Station, ly) ab Station, lz) ab Station, ma) ab Station, mb) ab Station, mc) ab Station, md) ab Station, me) ab Station, mf) ab Station, mg) ab Station, mh) ab Station, mi) ab Station, mj) ab Station, mk) ab Station, ml) ab Station, mm) ab Station, mn) ab Station, mo) ab Station, mp) ab Station, mq) ab Station, mr) ab Station, ms) ab Station, mt) ab Station, mu) ab Station, mv) ab Station, mw) ab Station, mx) ab Station, my) ab Station, mz) ab Station, na) ab Station, nb) ab Station, nc) ab Station, nd) ab Station, ne) ab Station, nf) ab Station, ng) ab Station, nh) ab Station, ni) ab Station, nj) ab Station, nk) ab Station, nl) ab Station, nm) ab Station, nn) ab Station, no) ab Station, np) ab Station, nq) ab Station, nr) ab Station, ns) ab Station, nt) ab Station, nu) ab Station, nv) ab Station, nw) ab Station, nx) ab Station, ny) ab Station, nz) ab Station, oa) ab Station, ob) ab Station, oc) ab Station, od) ab Station, oe) ab Station, of) ab Station, og) ab Station, oh) ab Station, oi) ab Station, oj) ab Station, ok) ab Station, ol) ab Station, om) ab Station, on) ab Station, oo) ab Station, op) ab Station, oq) ab Station, or) ab Station, os) ab Station, ot) ab Station, ou) ab Station, ov) ab Station, ow) ab Station, ox) ab Station, oy) ab Station, oz) ab Station, pa) ab Station, pb) ab Station, pc) ab Station, pd) ab Station, pe) ab Station, pf) ab Station, pg) ab Station, ph) ab Station, pi) ab Station, pj) ab Station, pk) ab Station, pl) ab Station, pm) ab Station, pn) ab Station, po) ab Station, pp) ab Station, pq) ab Station, pr) ab Station, ps) ab Station, pt) ab Station, pu) ab Station, pv) ab Station, pw) ab Station, px) ab Station, py) ab Station, pz) ab Station, qa) ab Station, qb) ab Station, qc) ab Station, qd) ab Station, qe) ab Station, qf) ab Station, qg) ab Station, qh) ab Station, qi) ab Station, qj) ab Station, qk) ab Station, ql) ab Station, qm) ab Station, qn) ab Station, qo) ab Station, qp) ab Station, qq) ab Station, qr) ab Station, qs) ab Station, qt) ab Station, qu) ab Station, qv) ab Station, qw) ab Station, qx) ab Station, qy) ab Station, qz) ab Station, ra) ab Station, rb) ab Station, rc) ab Station, rd) ab Station, re) ab Station, rf) ab Station, rg) ab Station, rh) ab Station, ri) ab Station, rj) ab Station, rk) ab Station, rl) ab Station, rm) ab Station, rn) ab Station, ro) ab Station, rp) ab Station, rq) ab Station, rr) ab Station, rs) ab Station, rt) ab Station, ru) ab Station, rv) ab Station, rw) ab Station, rx) ab Station, ry) ab Station, rz) ab Station, sa) ab Station, sb) ab Station, sc) ab Station, sd) ab Station, se) ab Station, sf) ab Station, sg) ab Station, sh) ab Station, si) ab Station, sj) ab Station, sk) ab Station, sl) ab Station, sm) ab Station, sn) ab Station, so) ab Station, sp) ab Station, sq) ab Station, sr) ab Station, ss) ab Station, st) ab Station, su) ab Station, sv) ab Station, sw) ab Station, sx) ab Station, sy) ab Station, sz) ab Station, ta) ab Station, tb) ab Station, tc) ab Station, td) ab Station, te) ab Station, tf) ab Station, tg) ab Station, th) ab Station, ti) ab Station, tj) ab Station, tk) ab Station, tl) ab Station, tm) ab Station, tn) ab Station, to) ab Station, tp) ab Station, tq) ab Station, tr) ab Station, ts) ab Station, tu) ab Station, tv) ab Station, tw) ab Station, tx) ab Station, ty) ab Station, tz) ab Station, ua) ab Station, ub) ab Station, uc) ab Station, ud) ab Station, ue) ab Station, uf) ab Station, ug) ab Station, uh) ab Station, ui) ab Station, uj) ab Station, uk) ab Station, ul) ab Station, um) ab Station, un) ab Station, uo) ab Station, up) ab Station, uq) ab Station, ur) ab Station, us) ab Station, ut) ab Station, uu) ab Station, uv) ab Station, uw) ab Station, ux) ab Station, uy) ab Station, uz) ab Station, va) ab Station, vb) ab Station, vc) ab Station, vd) ab Station, ve) ab Station, vf) ab Station, vg) ab Station, vh) ab Station, vi) ab Station, vj) ab Station, vk) ab Station, vl) ab Station, vm) ab Station, vn) ab Station, vo) ab Station, vp) ab Station, vq) ab Station, vr) ab Station, vs) ab Station, vt) ab Station, vu) ab Station, vv) ab Station, vw) ab Station, vx) ab Station, vy) ab Station, vz) ab Station, wa) ab Station, wb) ab Station, wc) ab Station, wd) ab Station, we) ab Station, wf) ab Station, wg) ab Station, wh) ab Station, wi) ab Station, wj) ab Station, wk) ab Station, wl) ab Station, wm) ab Station, wn) ab Station, wo) ab Station, wp) ab Station, wq) ab Station, wr) ab Station, ws) ab Station, wt) ab Station, wu) ab Station, wv) ab Station, ww) ab Station, wx) ab Station, wy) ab Station, wz) ab Station, xa) ab Station, xb) ab Station, xc) ab Station, xd) ab Station, xe) ab Station, xf) ab Station, xg) ab Station, xh) ab Station, xi) ab Station, xj) ab Station, xk) ab Station, xl) ab Station, xm) ab Station, xn) ab Station, xo) ab Station, xp) ab Station, xq) ab Station, xr) ab Station, xs) ab Station, xt) ab Station, xu) ab Station, xv) ab Station, xw) ab Station, xx) ab Station, xy) ab Station, xz) ab Station, ya) ab Station, yb) ab Station, yc) ab Station, yd) ab Station, ye) ab Station, yf) ab Station, yg) ab Station, yh) ab Station, yi) ab Station, yj) ab Station, yk) ab Station, yl) ab Station, ym) ab Station, yn) ab Station, yo) ab Station, yp) ab Station, yq) ab Station, yr) ab Station, ys) ab Station, yt) ab Station, yu) ab Station, yv) ab Station, yw) ab Station, yx) ab Station, yy) ab Station, yz) ab Station, za) ab Station, zb) ab Station, zc) ab Station, zd) ab Station, ze) ab Station, zf) ab Station, zg) ab Station, zh) ab Station, zi) ab Station, zj) ab Station, zk) ab Station, zl) ab Station, zm) ab Station, zn) ab Station, zo) ab Station, zp) ab Station, zq) ab Station, zr) ab Station, zs) ab Station, zt) ab Station, zu) ab Station, zv) ab Station, zw) ab Station, zx) ab Station, zy) ab Station, zz) ab Station, aa) ab Station, ab) ab Station, ac) ab Station, ad) ab Station, ae) ab Station, af) ab Station, ag) ab Station, ah) ab Station, ai) ab Station, aj) ab Station, ak) ab Station, al) ab Station, am) ab Station, an) ab Station, ao) ab Station, ap) ab Station, aq) ab Station, ar) ab Station, as) ab Station, at) ab Station, au) ab Station, av) ab Station, aw) ab Station, ax) ab Station, ay) ab Station, az) ab Station, ba) ab Station, bb) ab Station, bc) ab Station, bd) ab Station, be) ab Station, bf) ab Station, bg) ab Station, bh) ab Station, bi) ab Station, bj) ab Station, bk) ab Station, bl) ab Station, bm) ab Station, bn) ab Station, bo) ab Station, bp) ab Station, bq) ab Station, br) ab Station, bs) ab Station, bt) ab Station, bu) ab Station, bv) ab Station, bw) ab Station, bx) ab Station, by) ab Station, bz) ab Station, ca) ab Station, cb) ab Station, cc) ab Station, cd) ab Station, ce) ab Station, cf) ab Station, cg) ab Station, ch) ab Station, ci) ab Station, cj) ab Station, ck) ab Station, cl) ab Station, cm) ab Station, cn) ab Station, co) ab Station, cp) ab Station, cq) ab Station, cr) ab Station, cs) ab Station, ct) ab Station, cu) ab Station, cv) ab Station, cw) ab Station, cx) ab Station, cy) ab Station, cz) ab Station, da) ab Station, db) ab Station, dc) ab Station, dd) ab Station, de) ab Station, df) ab Station, dg) ab Station, dh) ab Station, di) ab Station, dj) ab Station, dk) ab Station, dl) ab Station, dm) ab Station, dn) ab Station, do) ab Station, dp) ab Station, dq) ab Station, dr) ab Station, ds) ab Station, dt) ab Station, du) ab Station, dv) ab Station, dw) ab Station, dx) ab Station, dy) ab Station, dz) ab Station, ea) ab Station, eb) ab Station, ec) ab Station, ed) ab Station, ee) ab Station, ef) ab Station, eg) ab Station, eh) ab Station, ei) ab Station, ej) ab Station, ek) ab Station, el) ab Station, em) ab Station, en) ab Station, eo) ab Station, ep) ab Station, eq) ab Station, er) ab Station, es) ab Station, et) ab Station, eu) ab Station, ev) ab Station, ew) ab Station, ex) ab Station, ey) ab Station, ez) ab Station, fa) ab Station, fb) ab Station, fc) ab Station, fd) ab Station, fe) ab Station, ff) ab Station, fg) ab Station, fh) ab Station, fi) ab Station, fj) ab Station, fk) ab Station, fl) ab Station, fm) ab Station, fn) ab Station, fo) ab Station, fp) ab Station, fq) ab Station, fr) ab Station, fs) ab Station, ft) ab Station, fu) ab Station, fv) ab Station, fw) ab Station, fx) ab Station, fy) ab Station, fz) ab Station, ga) ab Station, gb) ab Station, gc) ab Station, gd) ab Station, ge) ab Station, gf) ab Station, gg) ab Station, gh) ab Station, gi) ab Station, gj) ab Station, gk) ab Station, gl) ab Station, gm) ab Station, gn) ab Station, go) ab Station, gp) ab Station, gq) ab Station, gr) ab Station, gs) ab Station, gt) ab Station, gu) ab Station, gv) ab Station, gw) ab Station, gx) ab Station, gy) ab Station, gz) ab Station, ha) ab Station, hb) ab Station, hc) ab Station, hd) ab Station, he) ab Station, hf) ab Station, hg) ab Station, hh) ab Station, hi) ab Station, hj) ab Station, hk) ab Station, hl) ab Station, hm) ab Station, hn) ab Station, ho) ab Station, hp) ab Station, hq) ab Station, hr) ab Station, hs) ab Station, ht) ab Station, hu) ab Station, hv) ab Station, hw) ab Station, hx) ab Station, hy) ab Station, hz) ab Station, ia) ab Station, ib) ab Station, ic) ab Station, id) ab Station, ie) ab Station, if) ab Station, ig) ab Station, ih) ab Station, ii) ab Station, ij) ab Station, ik) ab Station, il) ab Station, im) ab Station, in) ab Station, io) ab Station, ip) ab Station, iq) ab Station, ir) ab Station, is) ab Station, it) ab Station, iu) ab Station, iv) ab Station, iw) ab Station, ix) ab Station, iy) ab Station, iz) ab Station, ja) ab Station, jb) ab Station, jc) ab Station, jd) ab Station, je) ab Station, jf) ab Station, jg) ab Station, jh) ab Station, ji) ab Station, jj) ab Station, jk) ab Station, jl) ab Station, jm) ab Station, jn) ab Station, jo) ab Station, jp) ab Station, jq) ab Station, jr) ab Station, js) ab Station, jt) ab Station, ju) ab Station, jv) ab Station, jw) ab Station, jx) ab Station, jy) ab Station, jz) ab Station, ka) ab Station, kb) ab Station, kc) ab Station, kd) ab Station, ke) ab Station, kf) ab Station, kg) ab Station, kh) ab Station, ki) ab Station, kj) ab Station, kl) ab Station, km) ab Station, kn) ab Station, ko) ab Station, kp) ab Station, kq) ab Station, kr) ab Station, ks) ab Station, kt) ab Station, ku) ab Station, kv) ab Station, kw) ab Station, kx) ab Station, ky) ab Station, kz) ab Station, la) ab Station, lb) ab Station, lc) ab Station, ld) ab Station, le) ab Station, lf) ab Station, lg) ab Station, lh) ab Station, li) ab Station, lj) ab Station, lk) ab Station, ll) ab Station, lm) ab Station, ln) ab Station, lo) ab Station, lp) ab Station, lq) ab Station, lr) ab Station, ls) ab Station, lt) ab Station, lu) ab Station, lv) ab Station, lw) ab Station, lx) ab Station, ly) ab Station, lz) ab Station, ma) ab Station, mb) ab Station, mc) ab Station, md) ab Station, me) ab Station, mf) ab Station, mg) ab Station, mh) ab Station, mi) ab Station, mj) ab Station, mk) ab Station, ml) ab Station, mm) ab Station, mn) ab Station, mo) ab Station, mp) ab Station, mq) ab Station, mr) ab Station, ms) ab Station, mt) ab Station, mu) ab Station, mv) ab Station, mw) ab Station, mx) ab Station, my) ab Station, mz) ab Station, na) ab Station, nb) ab Station, nc) ab Station, nd) ab Station, ne) ab Station, nf) ab Station, ng) ab Station, nh) ab Station, ni) ab Station, nj) ab Station, nk) ab Station, nl) ab Station, nm) ab Station, nn) ab Station, no) ab Station, np) ab Station, nq) ab Station, nr) ab Station, ns) ab Station, nt) ab Station, nu) ab Station, nv) ab Station, nw) ab Station, nx) ab Station, ny) ab Station, nz) ab Station, oa) ab Station, ob) ab Station, oc) ab Station, od) ab Station, oe) ab Station, of) ab Station, og) ab Station, oh) ab Station, oi) ab Station, oj) ab Station, ok) ab Station, ol) ab Station, om) ab Station, on) ab Station, oo) ab Station, op) ab Station, oq) ab Station, or) ab Station, os) ab Station, ot) ab Station, ou) ab Station, ov) ab Station, ow) ab Station, ox) ab Station, oy) ab Station, oz) ab Station, pa) ab Station, pb) ab Station, pc) ab Station, pd) ab Station, pe) ab Station, pf) ab Station, pg) ab Station, ph) ab Station, pi) ab Station, pj) ab Station, pk) ab Station, pl) ab Station, pm) ab Station, pn) ab Station, po) ab Station, pp) ab Station, pq) ab Station, pr) ab Station, ps) ab Station, pt) ab Station, pu) ab Station, pv) ab Station, pw) ab Station, px) ab Station, py) ab Station, pz) ab Station, qa) ab Station, qb) ab Station, qc) ab Station, qd) ab Station, qe) ab Station, qf) ab Station, qg) ab Station, qh) ab Station, qi) ab Station, qj) ab Station, qk) ab Station, ql) ab Station, qm) ab Station, qn) ab Station, qo) ab Station, qp) ab Station, qq) ab Station, qr) ab Station, qs) ab Station, qt) ab Station, qu) ab Station, qv) ab Station, qw) ab Station, qx) ab Station, qy) ab Station, qz) ab Station, ra) ab Station, rb) ab Station, rc) ab Station, rd) ab Station, re) ab Station, rf) ab Station, rg) ab Station, rh) ab Station, ri) ab Station, rj) ab Station, rk) ab Station, rl) ab Station, rm) ab Station, rn) ab Station, ro) ab Station, rp) ab Station, rq) ab Station, rr) ab Station, rs) ab Station, rt) ab Station, ru) ab Station, rv) ab Station, rw) ab Station, rx) ab Station, ry) ab Station, rz) ab Station, sa) ab Station, sb) ab Station, sc) ab Station, sd) ab Station, se) ab Station, sf) ab Station, sg) ab Station, sh) ab Station, si) ab Station, sj) ab Station, sk) ab Station, sl) ab Station, sm) ab Station, sn) ab Station, so) ab Station, sp) ab Station, sq) ab Station, sr) ab Station, ss) ab Station, st) ab Station, su) ab Station, sv) ab Station, sw) ab Station, sx) ab Station, sy) ab Station, sz) ab Station, ta) ab Station, tb) ab Station, tc) ab Station, td) ab Station, te) ab Station, tf) ab Station, tg) ab Station, th) ab Station, ti) ab Station, tj) ab Station, tk) ab Station, tl) ab Station, tm) ab Station, tn) ab Station, to) ab Station, tp) ab Station, tq) ab Station, tr) ab Station, ts) ab Station, tu) ab Station, tv) ab Station, tw) ab Station, tx) ab Station, ty) ab Station, tz) ab Station, ua) ab Station, ub) ab Station, uc) ab Station, ud) ab Station, ue) ab Station, uf) ab Station, ug) ab Station, uh) ab Station, ui) ab Station, uj) ab Station, uk) ab Station, ul) ab Station, um) ab Station, un) ab Station, uo) ab Station, up) ab Station, uq) ab Station, ur) ab Station, us) ab Station, ut) ab Station, uu) ab Station, uv) ab Station, uw) ab Station, ux) ab Station, uy) ab Station, uz) ab Station, va) ab Station, vb) ab Station, vc) ab Station, vd) ab Station, ve) ab Station, vf) ab Station, vg) ab Station, vh) ab Station, vi) ab Station, vj) ab Station, vk) ab Station, vl) ab Station, vm) ab Station, vn) ab Station, vo) ab Station, vp) ab Station, vq) ab Station, vr) ab Station, vs) ab Station, vt) ab Station, vu) ab Station, vv) ab Station, vw) ab Station, vx) ab Station, vy) ab Station, vz) ab Station, wa) ab Station, wb) ab Station, wc) ab Station, wd) ab Station, we) ab Station, wf) ab Station, wg) ab Station, wh) ab Station, wi) ab Station, wj) ab Station, wk) ab Station, wl) ab Station, wm) ab Station, wn) ab Station, wo) ab Station, wp) ab Station, wq) ab Station, wr) ab Station, ws) ab Station, wt) ab Station, wu) ab Station, wv) ab Station, ww) ab Station, wx) ab Station, wy) ab Station, wz) ab Station, xa) ab Station, xb) ab Station, xc) ab Station, xd) ab Station, xe) ab Station, xf) ab Station, xg) ab Station, xh) ab Station, xi) ab Station, xj) ab Station, xk) ab Station, xl) ab Station, xm) ab Station, xn) ab Station, xo) ab Station, xp) ab Station, xq) ab Station, xr) ab Station, xs) ab Station, xt) ab Station, xu) ab Station, xv) ab Station, xw) ab Station, xx) ab Station, xy) ab Station, xz) ab Station, ya) ab Station, yb) ab Station, yc) ab Station, yd) ab Station, ye) ab Station, yf) ab Station, yg) ab Station, yh) ab Station, yi) ab Station, yj) ab Station, yk) ab Station, yl) ab Station, ym) ab Station, yn) ab Station, yo) ab Station, yp) ab Station, yq) ab Station, yr) ab Station, ys) ab Station, yt) ab Station, yu) ab Station, yv) ab Station, yw) ab Station, yx) ab Station, yy) ab Station, yz) ab Station, za) ab Station, zb) ab Station, zc) ab Station, zd) ab Station, ze) ab Station, zf) ab Station, zg) ab Station, zh) ab Station, zi) ab Station, zj) ab Station, zk) ab Station, zl) ab Station, zm) ab Station, zn) ab Station, zo) ab Station, zp) ab Station, zq) ab Station, zr) ab Station, zs) ab Station, zt) ab Station, zu) ab Station, zv) ab Station, zw) ab Station, zx) ab Station, zy) ab Station, zz) ab Station, aa) ab Station, ab) ab Station, ac) ab Station, ad) ab Station, ae) ab Station, af) ab Station, ag) ab Station, ah) ab Station, ai) ab Station, aj) ab Station, ak) ab Station, al) ab Station, am) ab Station, an) ab Station, ao) ab Station, ap) ab Station, aq) ab Station, ar) ab Station, as) ab Station, at) ab Station, au) ab Station, av) ab Station, aw) ab Station, ax) ab Station, ay) ab Station, az) ab Station, ba) ab Station, bb) ab Station, bc) ab Station, bd) ab Station, be) ab Station, bf) ab Station, bg) ab Station, bh) ab Station, bi) ab Station, bj) ab Station, bk) ab Station, bl) ab Station, bm) ab Station, bn) ab Station, bo) ab Station, bp) ab Station, bq) ab Station, br) ab Station, bs) ab Station, bt) ab Station, bu) ab Station, bv) ab Station, bw) ab Station, bx) ab Station, by) ab Station, bz) ab Station, ca) ab Station, cb) ab Station, cc) ab Station, cd) ab Station, ce) ab Station, cf) ab Station, cg) ab Station, ch) ab Station, ci) ab Station, cj) ab Station, ck) ab Station, cl) ab Station, cm) ab Station, cn) ab Station, co) ab Station, cp) ab Station, cq) ab Station, cr) ab Station, cs) ab Station, ct) ab Station, cu) ab Station, cv) ab Station, cw) ab Station, cx) ab Station, cy) ab Station, cz) ab Station, da) ab Station, db) ab Station, dc) ab Station, dd) ab Station, de) ab Station, df) ab Station, dg) ab Station, dh) ab Station, di) ab Station, dj) ab Station, dk) ab Station, dl) ab Station, dm) ab Station, dn) ab Station, do) ab Station, dp) ab Station, dq) ab Station, dr) ab Station, ds) ab Station, dt) ab Station, du) ab Station, dv) ab Station, dw) ab Station, dx) ab Station, dy) ab Station, dz) ab Station, ea) ab Station, eb) ab Station, ec) ab Station, ed) ab Station, ee) ab Station, ef) ab Station, eg) ab Station, eh) ab Station, ei) ab Station, ej) ab Station, ek) ab Station, el) ab Station, em) ab Station, en) ab Station, eo) ab Station, ep) ab Station, eq) ab Station, er) ab Station, es) ab Station, et) ab Station, eu) ab Station, ev) ab Station, ew) ab Station, ex) ab Station, ey) ab Station, ez) ab Station, fa) ab Station, fb) ab Station, fc) ab Station, fd) ab Station, fe) ab Station, ff) ab Station, fg) ab Station, fh) ab Station, fi) ab Station, fj) ab Station, fk) ab Station, fl) ab Station, fm) ab Station, fn) ab Station, fo) ab Station, fp) ab Station, fq) ab Station, fr) ab Station, fs) ab Station, ft) ab Station, fu) ab Station, fv) ab Station, fw) ab Station, fx) ab Station, fy) ab Station, fz) ab Station, ga) ab Station, gb) ab Station, gc) ab Station, gd) ab Station, ge) ab Station, gf) ab Station, gg) ab Station, gh) ab Station, gi) ab Station, gj) ab Station, gk) ab Station, gl) ab Station, gm) ab Station, gn) ab Station, go) ab Station, gp) ab Station, gq) ab Station, gr) ab Station, gs) ab Station, gt) ab Station, gu) ab Station, gv) ab Station, gw) ab Station, gx) ab Station, gy) ab Station, gz) ab Station, ha) ab Station, hb) ab Station, hc) ab Station, hd) ab Station, he) ab Station, hf) ab Station, hg) ab Station, hh) ab Station, hi) ab Station, hj) ab Station, hk) ab Station, hl) ab Station, hm) ab Station, hn) ab Station, ho) ab Station, hp) ab Station, hq) ab Station, hr) ab Station, hs) ab Station, ht) ab Station, hu) ab Station, hv) ab Station, hw) ab Station, hx) ab Station, hy) ab Station, hz) ab Station, ia) ab Station, ib) ab Station, ic) ab Station, id) ab Station, ie) ab Station, if) ab Station, ig) ab Station, ih) ab Station, ii) ab Station, ij) ab Station, ik) ab Station, il) ab Station, im) ab Station, in) ab Station, io) ab Station, ip) ab Station, iq) ab Station, ir) ab Station, is) ab Station, it) ab Station, iu) ab Station, iv) ab Station, iw) ab Station, ix) ab Station, iy) ab Station, iz) ab Station, ja) ab Station, jb) ab Station, jc) ab Station, jd) ab Station, je) ab Station, jf) ab Station, jg) ab Station, jh) ab Station, ji) ab Station, jj) ab Station, jk) ab Station, jl) ab Station, jm) ab Station, jn) ab Station, jo) ab Station, jp) ab Station, jq) ab Station, jr) ab Station, js) ab Station, jt) ab Station, ju) ab Station, jv) ab Station, jw) ab Station, jx) ab Station, jy) ab Station, jz) ab Station, ka) ab Station, kb) ab Station, kc) ab Station, kd) ab Station, ke) ab Station, kf) ab Station, kg) ab Station, kh) ab Station, ki) ab Station, kj) ab Station, kl) ab Station, km) ab Station, kn) ab Station, ko) ab Station, kp) ab Station, kq) ab Station, kr) ab Station, ks) ab Station, kt) ab Station, ku) ab Station, kv) ab Station, kw) ab Station,



**Gesundheit trinken**

Die „Diener der Gesundheit“ Iöschchen nicht nur den Durst, Sie trinken auch Gesundheit mit ihnen.

**Teinacher Hirschquelle und Sprudel**

**Remstal-Sprudel Beinstein**

halten Magen, Darm und Nieren in Ordnung und kosten nur Pfennige täglich. Überall zu haben.

Vertreter: Bahm & Gasster, Mineralbrunnen-Vertrieb  
Karlsruhe Zirkel 30 Telefon 255

Habe mich in der Wielandstraße 2, Ecke Rüppurrerstraße, als

**praktischer Arzt und Geburtshelfer** niedergelassen

**Dr. med. Walter Werner**

Sprechstunden täglich von 9-11 und 3-5 Uhr, außer Samstag nachmittag Fernruf 3030

**Einkochgläser**  
besonders billig

**Einkochapparate**  
verzinkt und emailliert

**L. J. ETLINGER**  
Kaiserstraße, Ecke Kronenstraße

**Naturtheater Durlach**  
Sonntag, den 12. August 1934, nachm. 4 Uhr

**Das Schwarzwaldmüdel**

Operette in 3 Akten, Musik von L. Jessel. Preise: -50,-, -80,-, 1,- Mk.

**Cabaret Roland Grett**  
und das fabelhafte August-Programm

**Martin** im Stadt. Konzerthaus  
Samstag, den 11. August 1934 zum erstenmal

**Liebe auf Reisen**  
Operette von Hartwig von Platen  
Dirigent: Lehendeder. Regie: Seubert.  
Mitwirkende: Gadd, Hellmuth, Karlow, Inge Sonntag, Ederstein, Gubi, Gort, Kreienstein, Wier, Wacker, Platen, Wobner, Reiler, Aufmann, Schmitz-Heiter, Schönbaler, Seubert, 3. Sonntag.  
Anfang 20 Uhr Ende 23 Uhr  
Preise 0,90-2,90 RM.

So, 12. 8. Liebe auf Reisen.  
Sind Sie schon Plagiatier des Staatstheaters?

**Pianos**  
In Kauf- und Mietgelegenheit  
**Scheller**  
Kaiserstr. 26  
11. Stock  
Stets gebr. Pianos im Lager

Neue eigene **Most- und Weinläufer**  
800 Str. p. Str. 10 1/2  
700 Str. p. Str. 14 1/2  
1000 Str. p. Str. 18 1/2  
1500 Str. p. Str. 22 1/2  
2000 Str. p. Str. 26 1/2  
3000 Str. p. Str. 30 1/2  
feinere Edelweiser jeder Größe billig.

**Albert Reichert**  
Riffelstr., Weingarten (Bb.), Paulusstraße 24.

**Das Stadtgarten-Restaurant**  
mit seiner fabelhaft schattigen Gartenterrasse  
müssen Sie jetzt besuchen (freier Eintritt)

**Löwenrachen**  
Ab heute wieder regelmäßig große **Stimmungs-Konzerte**  
der Kapelle **Ros' Zeller** und dem sächsischen Komiker **Willy Bretschneider** mit Partnerin

**Schwarzwälder Volkstrachten**

nach Aufnahmen von Hans Kehlaff, Berlin / Hermann Erich Ruffe: Bauer, Städler, Tracht / Wilhelm Hahnd: Schwarzwaldtrachten.

Aus der Reihe „Mein Heimatland“  
Herausgegeben im Auftrag des Landesvereins Sächsische Heimat e. V., von Hermann Erich Ruffe, Freiburg i. Br. Mit 64 Bildtafeln und einigen interessanten Aufsätzen über Trachtenkunde. — Preis auf Kunstdruckpapier RM. 2.—

Der Reizhaft an Volkstrachten und Volkserblichkeit kommt in diesem Heimatheft zum Ausdruck, in dem die schönsten charakteristisch aufgefaßten Aufnahmen von Bauertypen und Bauerntrachten des Lichtbildners Hans Kehlaff lebendiges Volkswesen, lebendig gebliebene Volkstrachten vor uns erstehen lassen.

— Das Heft sehen, heißt es kaufen —  
Buchhandlungen und Verlag legen Ansichtskarte vor.

**Verlag G. Braun, Karlsruhe**

# Saison-Schluss-Verkauf

## TIETZ & Co

Vom 30. Juli bis 11. August

# Heute Schlußtag!

**heute letzter Tag!**

Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen

**Wir sind wie immer**  
im **Saisonschluß-Verkauf**  
vom 30. Juli bis 11. August

tonangebend

in guten Qualitäten und niedrigen Preisen

Beachten Sie unsere Fenster

## Burchard

Im Saisonschluß-Verkauf gekaufte Waren sind vom Umtausch ausgeschlossen!

# BUSCH der Circus der großen Qualität!

Montag, den 13. August, abends achteinviertel Uhr auf dem Meßplatz zu **Karlsruhe**, die prunkvolle **PREMIERE** mit dem **Riesen-Circus-Programm der Prominenten** und dem gewaltigen neuen **Manege-Schauspiel** **„Die Rache des Kalifen“**

**Täglich 3 1/2 und 8 1/4 Uhr** zwei große, glanzvolle **Gala-Vorstellungen** in jeder Vorstellung **sämtliche Circus-Sensationen** und das **ungekürzte Manege-Schauspiel!**

**Jeder kann sich einen Besuch bei Busch leisten!**  
Die Preise sind zeitgemäß niedrig gehalten! Erwerbslose, Sozialkleinrentner und Schwerkriegsbeschädigte mit gültigem Ausweis zahlen an der Circuskasse auf allen Sitzplätzen halbe Preise! Die Ausweise sind an der Kasse und auch am Eingang vorzuzeigen. — Nachmittags zahlen Kinder bis zu 12 Jahren auf allen Sitzplätzen ebenfalls halbe Preise!

**VORVERKAUF ERÖFFNET!** Karten im Zigarrengesch. Meyle, Kaiserstr. 141, Telefon 450. Nach Ankunft des Circus durchgehend auch an den Circuskassen auf dem Platz, Telefon 440.

**Täglich ab 9 Uhr vormittags: Buschs sehenswerte TIER- UND VÖLKERSCHAU!**  
Tiere aller Kontinente! Edelste Rassepferde! Stündlich Sonder-Vorführungen farbiger Sänger, Tänzer u. Fakire! Promenaden-Konzert!

**Achtung!** Sonntagsrückfahrkarten der Reichsbahn für Circusbesucher an allen Gastspieltagen! Die Spätzüge in Richtung Bruchsal und Pforzheim werden bis 23.45 Uhr zurückgestellt, ebenso die Züge in Richtung Friedrichstal, Graben-Neudorf, Durmersheim, Rastatt. Ebenso gibt die **Albtalbahn** am Montag, den 13. 8. von allen Stationen Sonntagsrückfahrkarten nach Karlsruhe für Circusbesucher aus. Am gleichen Tage verkehrt nachts 0.20 Uhr ein Sonderzug nach Herrenalb. — Nach Schluß der Abendvorstellungen Straßenbahn nach allen Richtungen.

**Eigene Auto- u. Fahrradunterstellung mit Garantie auf dem Platz!**

**BUSCH Zieht Um!**  
Am Montag, 13. August, veranstaltet Circus J. Busch einen großen **Festumzug** ab Meßplatz, um 4 1/2 Uhr, durch die Robert-Wagner-Allee, Kapellenstr., Kriegsstr., Meidingerstr., Marienstr., Ettlingerstr., Poststr., Bahnhofpl., Reichsstr., Kolpingstr., Karlstr., Sofienstr., Yorkstr., Blücherstr., Moltkestr., Hans-Thoma-Str., Zirkel, Waldhornstr., Kaiserstr.

Artisten in Gala-Kostümen, Vertreter farbiger Völker, Reitgruppen, Pferde mit Gala-Geschirren, exotische Tiere, Musik! Eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges! Mit Rücksicht auf die Kostbarkeit der Kostüme kann der Umzug nur bei schönem Wetter stattfinden; im andern Falle am Dienstag, vormittags 11 Uhr!

**STADTGARTEN**

Sonntag, den 12. August 1934: **Drei Konzerte** des Philharmonischen Orchesters

11-12 1/2 Uhr: **Morgenkonzert** (kein Musikzuschlag)

14-18 1/2 Uhr: **Nachmittagskonzert**

20-22 1/2 Uhr: **Großes Sonderkonzert** (Streichmusik)

unter Mitwirkung des Froehlich'schen Männerquartetts, Grözingen-Orchester

**Musikdirektor Heinz Froehlich, Neuyork**  
Gesangsleitung: Chorleiter Franz Müller, Karlsruhe  
Ermäßigte Eintrittspreise

**Pfänder-Verfeigerung**  
Am Mittwoch, den 22. Aug. 1934, von 9 bis 12 Uhr und von 14 Uhr an findet im Verleigerungsraum des Stadtratsgebäudes, Schwannstr. 6, 2. Stock die öffentliche Verfeigerung der verfallenen Pfänder vom Monat Dez. 1933 Nr. 35062 bis mit Nr. 37281 gegen Barzahlung statt.

Zur Verfeigerung gelangen:  
Koffer — Schutzwert — Herrenkleider — Wäsche — Stoffe — Weste — Selbstlecker — gold- und silberne Uhren — Autoteile — Musikinstrumente — Radio usw. Etwas noch vorhandene Fahrräder u. Nähmaschinen kommen ab 14 Uhr zur Verfeigerung.

Der Verleigerungsraum wird 1/2 Stunde vor Verfeigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt an dem Verfeigerungstage ganz und am Tage vorher nachmittags geschlossen.

Karlsruhe, den 31. Juli 1934.  
Städt. Pfandleihkasse

**Inserieren bringt Gewinn!**

**Miet-Gesuche**  
**In Untermiete**  
sucht best. Beamter eine leere **2-3 Zimmer-Wohnung** a. 1. Sept. od. später in freier, ruhiger Lage; Südweststadt wird bevorzugt. Preisangeb. u. Nr. 3619 ans Tagblattbüro.

**Vermietungen**  
**4 3.-Wohn.** Westendstraße 46a, am Mühlb. Tor.

**Mobi. Zimmer** mit zwei Betten, Küchenbenutzung, zu vermieten Marktgrabenstr. 40, 2. St.

**Stellengefuche**  
**Junge Frau** sucht Buchhalter.

**Empfehlungen**  
**Matratzen**  
Hohhaar u. Schaumstoff usw., neu, samt. Reparaturen billigt bei **Sammerer, Bürgerstraße 5.**

**Motorrad**  
600 ccm, 2 Stb., gut erhalt., preiswert zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 3630 ans Tagblattbüro.

**Büro-Schreibtisch**  
gebraucht, 45 RM, Schreibmasch., Tisch, Gabelstange 20 RM, 11. weiße Walchommode 16 RM, Scher, Büttel 68 RM, Filz, Hämmer 16 RM, Kistner, Wäbelg., Döngelstr. 26.

**Kaufgesuche**  
Erfüllbare **Aufwertungs-Spottfeten** werden unter angemessenen Bedingungen angekauft. Anfrag. unter Nr. 3698 ans Tagblattbüro erbet.

**Elektrische Eisenbahn**  
zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 3630 ans Tagblattbüro.



**WERT- u. ERBE DRUCKE**

Erfolgsgewohnte Kaufleute, die den Weg zum Wertdruck suchen, finden den Weg zu unserer Druckerei. Wir wachen darüber, daß aus Papier und Drucker-schwärze Ihre Verkaufserfolge wachsen

**G. Braun G.m.b.H. Druckerei und Verlag**  
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 14  
Telefon 952-954